~~N. 129.~~
(Gera.)

H. l. 9
o 198.

J. H.

~~V 197.~~

Einige Nachrichten

von den

Vorstehern und Lehrern

des

gemeinschaftlichen Gymnasiens

zu Gera

beym Andenken an die vor 200 Jahren

geschehene

feyerliche Einweihung

desselben.

Herausgegeben

von

M. Christian Siegesmund Willhelm Hauptmann.

Gera, 1808.

gedruckt und verlegt, bey Christian Ludwig Albrecht.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

So genießen wir denn itzt das seltene Glück, das Andenken an die vor 200 Jahren geschehene Veränderung unserer Schule zu feyern. Da ich hier nicht nur selbst in den Schulwissenschaften unterrichtet worden bin, wozu ich eben vor 50 Jahren eingeführet ward, sondern da auch theils mein Vater 45 Jahre daran als Lehrer gestanden, theils mein Grosvater, über ein Viertheil Jahrhundert, Aufseher gewesen: so habe ich mancherley hieher gehörige Bemerkungen gefunden, die ich noch zu vermehren gesucht. Sollte ich auch hierdurch zu meinem itzigen Vornehmen nicht berechtiget seyn: so hoff ich doch Verzeihung, wenn ich das Andenken aller derer zu erneuern und zu erhalten suche, die an dieser Anstalt in den bisher verfloßnen 200 Jahren Vorsteher oder Lehrer waren.

Zwar von den vornehmsten derselben handelte das beliebte Lobensteiner Intelligenzblatt. Da dieses aber die Reussische Geschichte überhaupt zum Zwecke hatte, so kann es nicht fehlen, die Behandlungsweise von einem einzelnen Theile derselben muß ganz anders ausfallen, wenn man solchen allein durchgehet. Man wird mich daher hoffentlich keines Plagiats beschuldigen können, wenn ich aus allen 22 Theilen des besagten Intelligenzblattes, was unser Gymnasium betrifft, ausgezogen, und angegeben habe. Was Zopf in seiner Chronik, und Ludovici im 3ten Theile seiner Schulhistorie davon geschrieben haben, ergänzten Köber und Goldner zu ihren Zeiten, in besondern Programmaten. Den Inbegriff aller dieser vorausgegan-

genen Abhandlungen und Schriften wollte mein Vater in der Folge fortsetzen. Es würden auch seine Nachrichten wirklich erschienen seyn, wenn nicht unser Brand drein gekommen wäre, oder wenn ihm Gott das Leben länger gefristet hätte. So aber veranlaßt mich eben dieser doppelte Umstand das merkwürdigste davon auszuziehen, der Gleichförmigkeit wegen, dabey das Lateinische zu verdeutschen, und entweder ganz oder doch Auszugsweise mit anzufügen.

Lange war ich zweifelhaft, in welcher Ordnung ich die hieher gehörigen Nachrichten erwähnen wollte. Die natürlichste dürfte wol die gewesen seyn, erstlich die Herren Aufseher, ihrem Stande und Range gemäs, durchzugehen, und ihnen die Lehrer ihren Classen nach beyzufügen. Es schien mir dieß aber gewisser maasen zu einförmig zu seyn, und ich wäre vielleicht manchmal dabei der Versuchung ausgesetzt worden, von dieser oder jener Schrift ganze Seiten unverändert abzuschreiben. Auch da so mancher aus einer niedrigern Station zu einer höhern gelangt ist, und ich doch sein ganzes Leben, so viel mir davon einzuschalten nöthig schien, gleich beym ersten Erwähnen hätte anführen müssen: so würde bey dergleichen Personen, eher haben gesagt werden müssen, daß sie gestorben, als daß sie hier angestellt worden wären. Diesen Unbequemlichkeiten hofft ich dadurch abhelfen zu können, wenn ich alles in ein Alphabetisches Verzeichniß geordnet vorbrächte.

Die Amtsnamen haben sich fast bey jeder Station, bey mancher gar mehrmals, verändert. Auch dieses habe ich durch ein eigenes Verzeichniß bemerklich zu machen gesucht, welches durch eine blose gleich-

sam so zu nennende Rangliste nicht füglich würde haben angehen können.

Die Verbindungen, in welchen Gera mit andern Oertern durch die Versetzung der anzuführenden Personen, und namentlich auch die Vertauschungen der Schul- und Kirchenlehrerstellen, habe ich gleichfalls auf eignen Tabellen zu erwähnen gesucht.

Läugnen kann ich freylich dabey nicht, daß selbst auch dadurch so mancher Namen mehrmals wiederhohlt werden mußte. Inzwischen, da es doch überall in mannigfaltiger Rücksicht geschehen, befürchte ich nirgends den gerechten Vorwurf einer zwecklosen Repetition, sondern bilde mir vielmehr ein, daß es Manchen nicht unangenehm seyn dürfte, so verschiedene Personen, bald in dieser, bald in jener Absicht zusammen gereihet zu finden.

Da selbst auch schon vor 1608. eine für die damalige Zeiten nicht ganz unbeträchtliche Schule hier gewesen, habe ich die mir bekannt gewordenen Lehrer jener Jahre gleichfalls mit aufgenommen, wobey ich Zopfen und das Lobensteinische Intelligenzblatt zu Vorgängern anführen kann. Ja auch selbst die Schulprovisoren habe ich als Aufseher über Oekonomie, Rechnungswesen ꝛc. nicht übergehen dürfen. Wollte ich doch Anfangs sogar auch die öffentlichen Lehrer der weiblichen Jugend nicht ausschliessen, um zu beweisen, daß und wiefern man hier von jeher die Bildung der heranwachsenden Menschheit vor Augen gehabt habe. Allein ich unterließ es, weil sie doch in keinerley Rücksicht zum Gymnasien gerechnet werden können, dessen Jubelfeyer gegenwärtige Bekanntmachung veranlaßt.

Eine historische Abhandlung von Begebenheiten

liefern, die sich vormals, selbst bis vor 200 Jahren und drüber zugetragen, und in den Gedanken stehen, daß kein Fehler dabey untergelaufen sey, wäre gewiß eine unbesonnene Behauptung. In den damaligen Zeiten schrieb man nicht alles so genau, sondern überschlug so manches geflissentlich, was wir itzt nicht mehr errathen können. Wie so manche wirklich auch aufgezeichnete Nachricht ist verlohren gegangen, und verursacht Lücken. In aller dieser Rücksicht habe ich mir freylich Mühe gegeben, Nichts vorzubringen, was nicht auf dem Probiersteine der Wahrheit die sicherste Prüfung aushalte. Ja ich habe mich manchmal selbst gewundert, daß ich bey Untersuchuug manches Namens und mancher Zahl fast gar zu genau alles nahm. Desto mehr leb ich aber nun auch der Hoffnung, weil es fast unmöglich ist, alle Fehler zu meiden, daß derjenige, welcher dergleichen wahrnimmt, mir Nachsicht schenken, und sich schon im Voraus meines gebührenden Dankes versichern werde, wenn er die Gütigkeit haben, und sie mir zur Verbesserung anzeigen will.

Hoffentlich werde ich wol dabey kaum zu erinnern nöthig haben, daß ich bey den Jahreszahlen, wo es ohne alle Zweydeutigkeit geschehen konnte, die Zahl der Tausende, ja oft auch der Hunderte weggelassen habe; daß † das Zeichen des Todes sey; daß an die Ankunft, ab aber den Abgang der Person bedeute, wobey diese Buchstaben befindlich sind; daß R. Tr. Cr. (oder Mich.) Luc. die vier Quartale ausdrücken sollen u. s. w.

Gera den 6ten May 1808.

I.

Von den Aufsehern über das Gymnasium.

So viel ich davon ausfindig machen können, dürfte man drey Perioden derselben in Absicht auf die Inspection selbst angeben.

A) Von der Zeit allernächst nach der Gründung der Landesschule spricht der erlauchte Stifter im Fundationsbriefe beym Ludovici im 3. Theile auf der 372. Seite.

> Wir deputiren, hiermit zu Unsern Inspectorn und Visitatorn des ganzen Werks, jetzo und auf alle Unsere Nachkommen, stetig zwo Personen, aus Unserm Gerauischen Consistorio, nehmlich eine geistliche und eine weltliche, dann von Unserer getreuen Ritterschaft dieser, und der Herrschaft Lobenstein und Salburg, zweene von Adel, die so bey Gera nahe gesessen, und sie selbst erwehlen mögen, und wegen der Städte, Gerau, Lobenstein und Salburg, zwene aus dem Raths-Mittel allhier, so sie ebener Gestalt darzu am dienlichen zu seyn erachten und vorschlagen werden.

Für das Charakteristische dieser Classe halte ich es, daß dabey Henricus Postumus selbst die Oberaufsicht geführt, und eigenhändig seinen Namen unterzeichnet habe. Die übrigen Inspectoren in dieser Periode waren

die jedesmaligen Superintendenten, unter welchen
- Krüger 609.
- Glaser 615.
- Amelung 619.

aus der Welt giengen. Von weltlichen
- Sim. Reiske 608—617.
- Joh. Höckner 608—613.
- Euseb. Schenck 613—617.
- Barthol. Hörel 617—621.

und die Schulprovisoren
Joh. Volkmar 608—614.
Nicol. Frölich 614—623.

B) Den andern Abschnitt der Inspection glaub ich aus der Zopfischen Chronik bestimmen zu können. Hier heiset es 224. S.

Wie wol vom Anfange der Fundation solcher löblichen Landesschule alsbald gewisse Inspectores verordnet worden, so zu gewisser Zeit die Schule visitiren, examina anstellen, der Schulrechnung beywohnen, und andre Sachen mehr in Obacht nehmen sollten, die zu der Schulen Aufnehmen gereichen möchten: so ist doch von ob Hochgedachtem Fundatore A. 1619. von neuem eine Verordnung deswegen gemacht worden. Daß nehmlich an Ihro Gnaden statt hinführo

der Superintendent zu Gera, ingleichen
der Hof- und Stadtmedicus selbiger Zeit D. Thomas Reinesius,
zum dritten Secretarius Bartholomäus Hörel;
wegen der adeligen Ritterschaft
Ge. v. Eichicht zu Langenberg und
Gerhard v. Lüschwitz zu Zwözen,
dann wegen der Städte Gera, Lobenstein und Salburg
der Stadtschreiber domals Nic. Frölich.

Inspectores seyn und bleiben sollten, wozu sie denn optima forma confirmiret und bestätiget worden.

Auch in diesem Zeitraume habe ich mir einige Stellvertreter des hohen Stifters angemerket.

Der Superintendent war M. Christoph Richter.
Reinesius blieb 9 Jahre lang in Gera folglich 618—627.
Von 629 bis 632 wird auch der Hofprediger Joh. Wolf Inspector genennt, und als dieser zur Lobensteinischen Superintendur befördert worden war, kam
Christoph Reiske an seine Stelle, welcher zugleich für mehrere Jahre, so wie ebenfalls
Nicol. Frölich und
D. Andreas Kulpiß als Schulprovisoren hieher zu rechnen sind.

In diesen Abschnitt fällt das auch für unsere Landesschule so merkwürdige 635. Jahr. Dem in demselben verfaßte und vollzog Postumus die neue noch itzt gültige Consistorialordnung,

deren Abdruck das Lobensteinische Intelligenzblatt im 1801. Jahre vom 43 bis 48. Stücke liefert. Der 3. December eben desselben 635. Jahres, war aber auch der Todestag unsers erlauchten Postumus. Lob. Int. 1789. S. 42.

C) Nur kurze Zeit nach des Postumus seligen Vollendung blieb die von ihm getroffene Einrichtung. Denn vielleicht erlangten die damaligen Mitglieder des gesammten hochlöblichen Consistoriens schon 1639. gleich nach geendigter Trauerzeit die allgemeine Aufsicht nicht nur im wissenschaftlichen, oder für das gelehrte Fach, sondern auch was alle andre Zweige betrifft, weßwegen Rechenschaft abgelegt werden könnte, und dieses Vorrecht wird ihnen in der Landestheilung von 647. J. ausdrücklich zugesichert. Dahin mag man nun wohl billig rechnen, daß sie jährlich in Beisein von ein Paar Deputirten aus der Ritterschaft und vom hiesigen Stadtmagistrate, im Namen der hieher gehörigen gesammten Städte, die Rechnung abnehmen, und durch die gewöhnliche Unterschrift dessen, welcher dabei das Directorium führt, bestätigen.

Um das Geschichtliche dieser Einrichtung, welche, so viel wir wissend ist, bisher unverändert beybehalten worden, ist, desto genauer zu überschauen, liefre ich hiermit ein

Chronologisch und synchro

Präsid. od. Vicepr.	erster geistlicher	
	Canzler od. Vicecanzl.	Superintend.
	D. Hofmann 580-609	Krüger 580—609.
		Glaser 609—615.
		M. Amelung 616 † 619
	D. Gebhard 611 — 40. † 53.	M. Richter 620. † 44.
	D. Albert 641—80.	
		M. Zopf 644—82.
	D. Limmer 680—85.	
		L. Conrad † 684.
		Gruve 685. † 703.
	v. Mosel 686—88.	
	D. Heubler 688—92.	
	D. Müller 693—96.	
	D. Brunner 696-718.	D. Pertsch 704—18.
	D. Heckenberg 718-24.	D. Cademann 718-20
	D. Döhler 724—49.	M. Avenarius 723-36.
	D. v Freiesleben 734-70	Hager † 739.
		D. Pfeiffer 741—68.
	v. Wehrcamp 771-94	
		Nägler 789—803.
	v. Bonin 794—801.	
	v. Eychelberg 800—	M. Hahn 804 —

…mistisch Verzeichniß der Herren Inspectoren.

<table>
<tr><td>…rster weltlicher</td><td>zweyter weltlicher</td><td>zweyter geistlicher</td></tr>
<tr><td colspan="2">Consistorialassessor
und ausserdem</td><td></td></tr>
<tr><td>1. Hof- u. Justitzrath.</td><td>2. Hof- u. Justitzrath.</td><td>Archidiak. Hofpr.</td></tr>
<tr><td colspan="2">v. Raschau.</td><td>Glaser</td></tr>
<tr><td colspan="2">Winckler † 636.</td><td>M. Amelung — 606.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Pascha † 638.</td><td>M. Brager.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Volckmar † 614.</td><td>Heider — 610.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Oppel.</td><td>Wagner 612 — 16.</td></tr>
<tr><td colspan="2">D. Gebhard 610. 11.</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">Glaser † 623.</td><td>M. Müller 617 — 20.</td></tr>
<tr><td colspan="2">D. Kulpiss † 628.</td><td>M. Rühling 620 — 27</td></tr>
<tr><td>D. Albert 630 — 41.</td><td></td><td>M. Wolf 628 — 33.</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>M. Freund 633—38.</td></tr>
<tr><td></td><td>D. Limmer 640. 41.</td><td>Schwarz 638 † 40.</td></tr>
<tr><td>D. Limmer 641 — 80.</td><td></td><td>M. Zopf 640 — 44.</td></tr>
<tr><td></td><td>D. Schröd(t)er 653</td><td>Appenfelder 645-55</td></tr>
<tr><td></td><td>— 75.</td><td>M. Pfeiffer 656—67.</td></tr>
<tr><td></td><td>Possner 678 — 80.</td><td>L. Conrad 667 — 83.</td></tr>
<tr><td>Possner 680 — 84.</td><td></td><td>Gruve 683. 84.</td></tr>
<tr><td>v. Mosel 685. 86.</td><td>D. Heubler 685. 86.</td><td>M. Scherff 684—700</td></tr>
<tr><td>D. Heubler 687. 88.</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Peisker 689.</td><td>v. Stein 689.</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">D. Albert(i) † 709.</td><td></td></tr>
<tr><td>D. Eckhold 696-713.</td><td>D. Mühlpfort 699-709.</td><td>M. Fischer 701 — 17.</td></tr>
<tr><td>D. Heckenberg 714-18.</td><td>L. Hülsemann 709-21.</td><td>Tieroff 718 — 20.</td></tr>
<tr><td>D. Döhler 722 - 24.</td><td>D. Freiesleben 721-24.</td><td>M. Grüner 721 - 30.</td></tr>
<tr><td>D. Freiesleben 724-41.</td><td>v. Stockmeyer 724-41</td><td>Wendler 730 — 52.</td></tr>
<tr><td>D. Reinmann 741-72</td><td>v. Raschau 741 — 47.</td><td>Hager 736 — 39.</td></tr>
<tr><td></td><td>D. Wolf 747 — 72.</td><td>M. Gschwend 752-72</td></tr>
<tr><td></td><td>D. J. F.
D. C. F.</td><td>} v. Freiesleben.</td></tr>
<tr><td>D. Wolf 772 — 73.</td><td>v. Bonin 772. 73.</td><td>Nägler 772 — 88.</td></tr>
<tr><td>v. Bonin 773 — 94.</td><td>Alburg 774 — 91.</td><td>Gräf 789 — 800.</td></tr>
<tr><td></td><td>D. Wiese 793.</td><td></td></tr>
<tr><td>D. v. Wiese 794 — wird 806 nobilitirt und Vicecanzler.</td><td>Bretschneider 802 —</td><td>Behr 801 —</td></tr>
</table>

II.

Von den Schulprovisoren.

Unter solcher Benennung kommen diejenigen vor, welche mit Einnahme und Ausgabe der Gelder, so die Schulcasse betreffen, zu thun haben, die Rechnung darüber führen, die Hörsäle und Wohnungen der Lehrer im baulichen Wesen erhalten, auch bey Bauen und Reparaturen die Aufsicht haben. Sie verdienen daher auch hier erwähnt zu werden, da sie zumal auch bisweilen ausdrücklich, besonders in den vormaligen Zeiten, unter die Zahl der Aufseher selbst aufgenommen worden sind. Ja noch itzt haben sie unter der Inspection des Consistoriens die Einrichtung der ökonomischen Verhältnisse zu besorgen. Ich benuzze, ergänze und setze dabey die Einladungsschrift fort, die Köber unter dem Titel drucken lassen: De illustris Ruthenei provisoribus, ut vocant, seu fisci curatoribus. Ger. 695. Fol. Das Verzeichniß, welches ich mir davon gemacht hatte, ist etwas von dem Köberischen verschieden, und ich bin nicht im Stande gewesen, alles zur zweifelsfreyen Gewißheit zu bringen, daher ich denn hier beyde neben einander setze.

Wie ich sie mir angemerkt	bey Köbern
1. Volcmar 608—14 wo er †	
Interimsprovisor	
Glaser 614.	
2. Frölich 614—23. 28—38 †	n. 1. p. 3 617—34.
3. M Reiske 623—25. 35—37.	n. 2. 3. 24. 35—37.
4. D. Kulpiss 626—28. . . .	n. 3. 3. 25. sqq.
5. Albert 639—73.	n. 4. 4. 38—68.
6. Brager 670—93.	n. 5. 4. 69—93.
7. Reiche 693—99. † . . .	n. 6. 4. 93. squ.

Interimsprovisor.

J. A. Behr 699.
8. Leupold 699—705.
9. Pertsch 706—12.
10. Schmidt sonst Behr 712—37.
11. Stockmanu 737—40.
12. J. M Behr 741—43.
13. Bretschneider 744—63.
14. Baumgärtel 763—72.
15. Wolf 772—81.
16. D. Fürbringer seit 781.

III.

Geraische Schullehrer vor der Stiftung des Gymnasiens.

	Rectores.	Cantores.	Baccalaurei.
543.	Mühlhäusser nach Kühnitzsch.		
61.		Entner † Simon an.	Simon ab. Thalemann an.
67.	Beyer ab. Volkmar an.		
69.	Volkmar wird Diac. Mehlhorn an	Wolfg. Thalemann heißet Cantor.	
72.		Simon ab. Faber an.	
75.	Mehlhorn ab. Diffenbach an.		Thalemann ab. Puffler an.
77.	Diffenbach ab. Bieger an und † Rosinus an.	Puffler heißet Cantor.	Puffler ab. Leupold an. 578.
80.	Rosinus nach Langenberg. Faber an.	Faber ab. Stimmel an.	Leupold Hofpr.
81.			Stimmel jun. an.
84.		Brast soll Cantor seyn.	Stimmel ab. Francke tritt schon im Jänner an.
85.	Faber ab. † Brast an.		
87	Brast Hofpr. Francke an im Oct.		Francke ab. Söldner an.
91.	Francke ab Subdiac.		
92.	Avianus an.		
94	Avianus nach Münchenbernsdorf. Söldner an		Söldner ab. Petzold an.
98			Petzold ab.
99	Söldner nach Oschitz. Amelung an.		Colbe an.
601.	Amelung ab nach Tanna. Hanf an.		
4.		Stimmel ab. Eckhardt an.	Colbe nach Dorna. Cluge an.
5.	Hanf ab Heinersdorf. Caffel an		
8.	Caffel nach Tieschitz.	Eckhardt Choralcantor.	Cluge Bacc. Gymn.

Verzeichniß

A) der Professoren

der Theologie	des Rechtes	der Physik.
	Ch. Reiske Lect. Jur.	
		Schenck 609 — 18.
Gläser † 615.	Hubmeier trat an 611.	
Amelung 616—19. Richter 620 — 41. 642 — 50. ward nicht gelesen.	Nach seinem Abzuge 617. blieb bis 669. die Professur unbesetzt.	Reinesius 619—27. Meyer 628. Von da an kein Physiker bis 636. ohne nur, daß Thalemann 630 unbekannter Ursachen wegen besoldet ward. Amthor 636—41. † 642 — 47. wird auch hier kein Physiker erwähnt.
Zopf 651 — 82.	Schröter 669 — 75. Plitz 681 — 90 †	Dammenhan 648 — 84.
Conrad 683. 84.		Zopf 684 — 718.
Gruve 685 — 703.	Müller 693 — 96.	
Pertsch 704 — 18.	Eckhold 696 — 713.	
Cademann 718-20.	Heckenberg 714—22.	Scherff 719 — 21.
Avenarius 723-36.	Freiesleben als Hofrath 722-34. Vicecanzler —38. Reichsritter—41.	Hänel 723 — 26.
Hager † 739.		Schomburg 726-51
Pfeiffer 741 — 68. 768—89. Vacanz	Reinmann 741-65.	751 — 68. Vacanz
	Wolf 765—73.	Birkner 768 — 75.
Nägler 789 — 803.	v. Bonin 773—94.	775 — 99. Vacanz Denn Klotz war Physicus aber nicht Professor.
	Wiese an 794. als Vicecanzler 806 —	Thamerus an 790.
Hahn an 804.		

B) Der zwey obern Schulcollegen.

Rectores	Conrectores.
Megiserus.	Caffel hieß so — 608.
Reinhard † 610.	Rühling 608—14.
Hubmeier 611—21.	Oelschlegel — 616.
	Merkel — 619.
Gensel 621—35.	Wolf — 627.
	Salzmann A. 628—33.
Ludecus — 637.	Junghans — 637.
	Pfeiffer 637. 38.
Lindemuth † 645.	Salzmann B. † 641.
	Dazwischen Vacanz.
Mitternacht 646—67.	Berger 645—59.
	Töpfer 659. sq.
	Krüner 660—62.
	Köber 662—67.
Köber 667—96.	Trinkus 668—73 †.
	Zopf 674—81.
	Fischer † 685.
	Wendler 685—94.
Goldner † 741.	Wolff 94—735.
	Emerit. † 738.
	Schleußner 735. sq.
	Hauptmann an 737.

Directores.	Professores.
Buttstett 743—51.	Hauptmann 743—51.
Hauptmann † 782.	Macher † 754.
	Zeibich 755—87.
Schütz an 784.	Sturz 788—803.
	Rein an 803.

C) Der drey mittlern.

Tertii.	Figuralcantores.	Choralcantores.
Tiller — 610.	Neander † 645.	Eckhard — 611.
Oelschlegel — 614.		Leidenfrost — 614.
Müller 615 — 17.		
Wolf 617 — 19.		
Gebhard 619 — 23.		Conradi † 633.
Auerbach — 633.		
Stollius — 633.		
Böttiger 633. sq.		Hildisch — 637.
Francke 634 — 67.	Gleich 648 — 93.	Pfretschner — 684.
Fischer 668 — 81.		Schulze sen — 712.
Hietschold — 712.	Kegel — 699.	
Schleussner — 735.	Scherzer † 735.	Schulze jun. — 720.
Schwalbe — 746.	Gruner sen. 36 — 63	Schmid 722 — 45.

Conrectores und III.	Subconr. et V.
Schwalbe 746 † 51.	Heyde 746 — 52.
Heyde 752 — 785 †	Heinrici 752 — 64.

	Subconr. et. IV.	Cantores Fig. et chor. V.
	Heinrici 764 — 82.	Gruner jun. 764-92
	Geitner acc. 783.	
Hauptmann acc. 786.		Seyfarth acc. 793.

D) Der drey untern oder Baccalaureorum.

Sextus.	Septimus.	Octavus.
Clugius 615 †		
	Leidenfrost 609-11	
	Matth. Müller 612 — 14	Jo. Cund 611 — 13.
	Gebhard Stellvertreter.	H. Möller 614.
	H. Möller 14. 15.	Gebhard 615. 16.
Puffler 616 — 48 †	Grüner 616.	Sörgel 617.
	Meinhard 616 — 18	Herrmann 618.
	Köcher 619 — 24.	Cranz 620.

Sextus.	Septimus.	Octavus.
		Wohlwerth 622-24
	Wohlwerth 624-26	Jude 624—26.
	Jude 26 Tr—Mich.	Glocke 26 Tr-Luc.
	Glocke 26 Luc. — 27 Cr.	Lotich 27. R.
	Lotich 27. Cr—30 L.	Petzold 27. Cr—29
		Hildisch 29 Cr — 30. L.
	Hildisch 30—33.	Colbe 31—34.
	Francke 34	
	Colbe 34 Tr—35 R.	Arnold 35. R.
	Arnold 35—38 †	Doss 35—39.
	Doss 39—41.	Vacanz 39—47.
	Caffel 41—46. Luc.	
	Ruckhart Rem 47 — 48.	Hemmann 47. 48.
Ruckhart 48—56.	Hemmann 48—52	Voigt 48—52.
	Voigt 52—56.	Steidel 52—56.
Voigt 56—59.	Steidel 56—75 †	E. Wendler sen. 56 — 76.
Rothe 59—61. †	E. Wendler sen. 76 — 702.	Joh Fiedler 76-701 † 708.
E. Wendler jun. 61—81.		
Schulze 81—84.		
Pfretzschner 85. 86.		
Fende 86—91.		
Fischer 91—94.		
Winckler 94—99.		Richter 701. 2. } adjunc.
J. C. Wendler 700 — 42.	Richter 703. 4.	Jähner 703. 4. } adjunc.
	Jähner 705—9.	Köber 705-8. } adjunc.
	Nägler 709—34.	Wackernagel 709 — 21.
		Bärmlich † 721.
		Kober —723.
		Züger — 27.
		M. Fischer — 34.
	M. Fischer 34—41.	Bauer 734—38.
		Gruve 38—41.
	Gruve 741.	J. A. Wendler 41 — 43.
Gruve 743—69.	Heinrici 43—52.	Dorsch 44—53.
	Fuchs 52—60.	Wunderlich 54-60.
	Wunderlich 60-67.	Francke 60—67.
Wunderlich 67-98.	Francke 67—72.	Burgold 68. 69.
		Weidling † 72.

Sextus.	Septimus.	Octavus.
	Pitscher 72—82.	Krehl † 75.
		Zetsche 76—83.
Rausch 799. 800.	Zetsche 83—800.	Jäger 783—800
Zetsche 800—802.	Jäger 800—802.	Kölbel 800—802.
Jäger 803 —	Kölbel. 803 —	* * *

E) Ausserdem waren noch angestellt

Sprach- Tanz- u. Fecht- Schreibe- u. Rechen- meister.

Sprachmeister	Tanzmeister	Fechtmeister	Schreibe- u. Rechenmeister
le Maire 690. Caffard 707. sq.		Conta 688. Hardi 697.	Fritsche um 653. f. Töllner 655—710. Weissmantel sen. 696—715. Mende 708—16.
Schreckensfels 710—21.	J. M. Wagner sen. 694—716.	J. E. Wagner jun. 708—716.	Hagenmüller † 716.
Marchant 725 † 732. Tholazan 733 u. ff. Provansal 739—59. Mayasson 760. sqq.	Nagel 717—54. Palm 755—57.		Weissmantel jun. Becker † 760.
Heyde	Hensel seit 763.		Engelhard † 799.
Avon 765 † 806. Rein, Geitner, Gruner seit 806.			Fischer seit 799.

IV.

Verschiedene Erinnerungen überhaupt.

1) Amtsgehülfen

können mit einem Deutschen Namen diejenigen heisen, die zeither fast mehr mit ausländischen Titeln belegt wurden z. E.

A) Adjuncti.

Es war in den neuern Zeiten Rausch der Erste, den man solche Benennung ertheilte, da er 795. dem damaligen sechsten Collegen, weil er zur Ruhe gesetzet werden sollte, an die Seite gestellt ward. Sodann wurden 802.

Dinger

und nun auch desselben Nachfolger, seit 806.

Gruner

so benamet, da sie den Auftrag erhielten, die sogenannten Realwissenschaften in den mittlern Classen zu lehren.

B) Collaboratores.

Als Herr Heinrich VIII. der jüngste Sohn vom Heinrico Postumo 614. entschlief, hielt Hubmeier eine Trauerrede, die hernach gedruckt erschien. Beygefügt sind kurze Gedichte, und namentlich auch vom Matth. Müller,

und Heinrich Moller,

die sich beyderseits als Collaboratores unterschrieben, da wir doch anderweitig wissen, daß der erstere im besagten Jahre Septimus, der letztere gegentheils Octavus gewesen, wie dieses auch im Lob. Int. 802. S. 183. zum Theile mit bemerkt worden. Betrachten wir aber diesen Namen, als eine eigene charakteristische Benennung, wird Niemand so leicht damit belegt worden seyn, als

Geitner der jetzige Subconrector, der 778. angenommen ward, um, wie es damals hieß, einige schädliche Classenverbindungen aufzuheben, die man in der Folge durch andre Einrichtungen vermied.

C) Substituten.

Wenn man darunter einen solchen verstehen soll, dem der Senior einen Theil seiner Besoldung abgeben muß, so rühmen wie es billig, als vorzügliches Glück, daß wir bis hieher Nichts von solchen Amtsgehülfen wußten. Jeder blieb vielmehr, bis zu einer anderweitigen Veränderung, oder bis an seinen Tod dasjenige, wozu er berufen worden war. Wenn ihn aber Alter, Kränklichkeit, oder andre Umstände verhinderten, seine Geschäfte pünctlich abzuwarten, ward er pro Emerito erklärt, behielt gewöhnlich seine völlige Besoldung, oder bekam einen jährlichen Gnadengehalt, wie wir bey Krünern finden, und es ward seinem Stellvertreter, so viel mir wissend, die eigentliche Besoldung zu Theile. Blos der Accidenzen wegen, mußten sich beyde mit einander vergleichen.

2) Cantores.

Schon 569. 75 und 84. finden wir ausser den ordentlichen Cantoren noch einen mit eben derselben Benennung, welches ich mir freylich nicht erklären zu können, sehr gern gestehe. Aber gleich bey Stiftung des Gymnasiens, wurden zwey besondre Cantores ernannt, der eine war vierter Schulcollege, besorgte die Instrumentalmusik, hies Figuralcantor, und hatte die Aufsicht über den Chorum Symphoniacum. Den Ursprung und Grund dieser Benennungen heraus zu bekommen, möchte wol schwer halten, zumal wenn wir dazu nehmen, daß der zweyte Choralcantor hieß, dem doch nicht eigentlich, wie man denken sollte, das Singechor, sondern die sogenannte Currende zugehörte. Ausserdem war er Lehrer der fünften Classe, und ward zuweilen auch Leichencantor, oder auch Succentor genannt, eben so däucht mich, wie wir itzt Conrectorem und Subconrectorem, oder anderwärts Rectorem und Subrectorem antreffen. Nach des letzten Choralcantors Tode, welcher Schmidt hies, und 745. verewigt ward, genehmigte man höchsten Orts den Vorschlag, beyde Cantorate mit einander zu verbinden, dagegen aber unter der Benennung Subconrector eine neue Stelle zu errich-

ten, welcher denn, so bald der damalige Quartus 764 Todes verblich, auch wirklich vierter College ward.

3) Lectores.

Ich erinnere mich, irgendwo versichert worden zu seyn, daß die ersten Lehrer der höhern oder Facultätswissenschaften Anfangs Lectores Theologiae, Juris und Physices genannt worden wären. Wenigstens war dieß bey Chrph. Reisken der Fall. Ihren übrigen Ehrenstellen, war aber freylich der noch itzt übliche Namen eines Professors angemessener. So viel ist mir aus den neuern Zeiten erinnerlich, daß 778. der nachherige Kammercommissionsrath Bartsch zum Lectore Matheseos berufen worden, und daß, wenn die Sprachmeister Lateinisch schrieben, auch sie lectores hiesen, dergleichen wir ebenfalls auf hohen Schulen antreffen. Wenigstens gab sich Provansal 745. in seinem Lat. Heinrichstagsprogramm diese Benennung.

4) Locaten.

Im Fundationsbriefe (Ludov. am angef. O. p. 364.) bestimmt der unsterbliche Stifter folgende sechs Lehrer: einen Rectorem, Conrectorem, Tertium, Cantorem Figuralem, Cantorem choralem und einen Baccalaureum, oder Locaten für die 6. Classen, die er dabey annahm. Aber man zählte, wie bey Reinharden vorkommen wird, bald nach der Einweihung 364 Schüler, worunter 80 junge vom Adel. Es ward demnach auf Reinhards Ansuchen vom erlauchten Herrscher selbst noch die 7te Classe beygefügt: bis hernach auch die 8te dazu gekommen. Anfangs wurden deßfalls als unterste Präceptores zween Hypodidascali, Locaten oder Adjuncten zugesellet. Des nöthigen Ehrenansehens wegen aber wurden endlich auch diese Collegen. David Leidenfrost von Bürgel bewarb sich den 15ten Mai 609. weil er gehört, daß statt der beyden Locaten noch ein ordentlicher Lehrer gesetzt werden solle, um diese siebende Stelle, die er auch erhalten. Und schon den 17ten August 611. berichten die Herren Consistorialen dem erhabenen Stifter, daß sie, mit Rath und Zuziehung des Rectors, nachdem der vorige Succentor Wolfg. Eckhardt Subdiakonus worden, Dav. Leidenfrosten zum Choralcantor, und an seine Stelle Matth. Müllern, der 2 Jahre hier studiert hatte, zum Coadjutor aber und 8. Collegen, Joh. Conthium oder Cundium ernennt. Es war nehmlich

schon damals verordnet, daß wer im Lande Beförderung suchte, wenigstens zwey Jahre hier, und wie andre Beweise darzu thun, in der ersten Classe, studiert haben mußte. In den folgenden Zeiten finde ich den Namen der Locaten nur in ausserordentlichen Fällen, dergleichen z. B. seyn dürften, Krankheiten, Todesfälle und daher entstehende Vacanzen, langwierige Reisen u. s. w. Angemerkt hab ich mir verschiedene unter dieser Benennung. Dergleichen sind z. B.

Einer dessen Vor und Zunamen nicht aufgezeichnet ist 625.

Einer Andreas ohne Zunamen, vermuthlich aber Eichelbörner. Wenigstens wird nicht lange hernach in eben diesem 625. Jahre einer also angeführt.

Und noch vorher hab ich gefunden

Matth. Müller, vermuthlich, dessen mehrmals gedacht wird.

Abrah. Neander

Georg Nicolai

Jacob Widecünd.

Aber, wer sie ausserdem gewesen, ob etwa Scholaren der obern Ordnungen, wie bey den vier so eben genannten glaublich ist, da gleichnamige Schüler unter den Beneficiariis des Postumus erwähnt werden, kann man doch nicht unleugbar angeben. Ueberdieß war es auch sonst, selbst in den neuern Zeiten nicht ungewöhnlich, daß bey dergleichen Fällen Primaner, vielleicht auch zuweilen Secundaner die Stellvertreter der ordentlichen Lehrer wurden, und auch dafür Bezahlung erhielten, z. B. 734. nach Fischers Weiterbeförderung; 744 nach J. A. Wendlers Tode; 770. nach Burgolds Abgange. Ausserdem könnten es auch Studenten, oder solche gewesen seyn, die sich Hoffnung auf einen bald zu erhaltenden Dienst gemacht hätten. Im letztern Falle wäre denn schon damals hier gleichsam eine Art von Seminarium gewesen, deren Erscheinung man gemeiniglich erst dem darauf folgenden Jahrhunderte als ein ausgezeichnetes Vorrecht beylegen zu dürfen glaubt.

5) Mathematici.

Erst zu Ausgange des Jahres 778. kam in dieser Rücksicht Bartsch ans Gymnasium dessen Vorlesungen nach Fürbringern von 799 an, und nach Dingern, welcher 802. antrat, Prof. Rein jetzt seit 806. fortsetzet.

V.

Alphabetisches Verzeichniß,

der gesammten hieher gehörigen Personen, nebst ihren merkwürdigsten Lebensumständen, hauptsächlich bey den Verstorbenen.

D. Johann Albert

oder wie er von andern, obgleich nicht so richtig, genannt wird, Alberti, oder Albrecht, aus Lobenstein, ward 630 Reussischer Hof- und Canzleyrath; 637 Gemeinschaftsrath; 638 Consistorialassessor und Inspector der Landschule; 641 Canzler und Consistorialpräsident, und starb 680. Das Programm zu seiner Beerdigung war überschrieben: Vltimum pietatis monumentum. Zum Traueractus lud ebenfalls in Fol. Köber den 2ten Sept. durch Nestorem Ruthenicum ein. Sein Andenken kann in Gera nicht verlöschen, da er in einem schriftlich hinterlassenen Aufsatze 300 fl. dem Gymnasien vermachte, um beym Examine jährlich eingebundene Bücher von den Zinsen dieses Capitals zu vertheilen. Ja, die Erben desselben waren gar so großmüthig, weil sie erst 29 Jahre nach seinem Tode dieß entdeckten, nicht nur das Capital, sondern auch die Zinsen, so es inzwischen getragen, auszuzahlen, und also ein doppeltes Legat, eines zur Frühlings- und das andere zur Herbstprüfung vorzustrecken. Man vergleiche Köbers Recensum f. historicam expositionem omnium consiliariorum Ger. 687. Fol. (das in der Folge bemerkt werden wird Koeb. cons.) p. 5.; eben desselben Recen-

ſum cancellariorum (oder Koeb. canc.) ib. eod. p. 4. ſq. Lob. Int. 784. S. 190. ff. 801, 35. 84.

D. Johann Heinrich Albert

des ſo eben genannten Canzlers einziger Sohn † 709. als Hof- und Regierungsrath. Lob. Int. 801, 84.

Caſpar Albert,

des oben angeführten Canzlers Bruder, gehört hieher, weil er, wie Köber angiebt de proviſoribus (Ger. 695. Fol.) p. 4. von 638. bis 669 Schulproviſor geweſen; eigentlich 670. um welche Zeit ihm Brager an die Seite geſetzt ward. Auſſerdem habe ich auch gefunden, daß er ſchon vorher bey der gemeinſchaftlichen Landesregierung allhier 632 die Stelle eines Canzelliſten, wie auch 635. des Regiſtrators verſehen habe, und 673 geſtorben ſey. Lob. Int. 801, 151.

Heinrich Jacob Wilhelm Alburg

war Kurſächſiſcher Advocat in Leipzig, ehe er 774. als Hofrath nach Gera kam, wo er zugleich als Inſpector Gymnaſii 791. am 1. Jul. im 69. Jahre verſtarb. Lob. Int. 791, 119. 141. 801, 96.

M. Heinrich Amelung,

Superintendent und Prof. der Theologie am hieſigen Gymnaſien S. Koeb. antiſt. (Ger. 682. 4t.) p. 6. ſq. Ludov. Schulhiſt. T. III. p. 317. Lob. Int. 801, 131. 803, 124.

M. Nicolaus Amelung

war vormals Rector an der Rathsſchule, gieng aber 601. als Prediger nach Tanna. Man vergl. Zopfs Ger. Chron. P. I. p. 266. Ludovici l. c. p. 325. Lob. Int. 805, 141.

Es ſey mir erlaubt, einige handſchriftliche Nachrichten meines Vaters hier einzuſchalten.

Die Amelunge, ein bey uns berühmtes Geſchlecht, verdanken ihren Urſprung einem mit dem Vornamen Nicolaus von Gera, der zu Jena 599. eine Elegie auf das Geburtsfeſt Herrn Heinrich des Reuſſen drucken laſſen. Als hier nur noch eine Rathsſchule war, kam er, vom hieſigen Rectorate, als Pfarrer nach Tanna. Er, Nicol. Heyder und M. Heinr. Volimhaus

wurden 607. zur erledigten Superintendur nach Krannichfeld empfohlen. Seine hinterlaßne Witwe Katharine heirathete M. Matth. Müller der hiesige Tertius (Lob. Int. 801, 104.)

Bald hernach kam sein jüngerer Bruder Heinrich, als Generalsuperintendent hieher. Ihr beyderseitiger Vater, ebenfalls Nicolaus war Hofschneider. Man rühmt besonders seine Dienstgeflissenheit gegen die, welche der Strigelischen und Flacischen Streitigkeiten wegen flüchtig werden müssen, so, daß ihn die Spötter nur einen Pfaffendiener nannten. Aber seine Leutseligkeit wußte Gott zu belohnen. Hatte er seinen Kindern nur einen geringen Küsterdienst gewünscht, so stieg einer auf die höchste Staffel, der andere betrat die nächste, und ein dritter erhielt einen ansehnlichen Platz im gemeinen Wesen, wozu nach ihm mehrere Enkel und Urenkel dieses Nicolaus gelangten. Dergestalt giebt Gott auch oft im Zeitlichen seinen Liebhabern noch mehr, als sie wünschen und erwarten können. Heinrich namentlich war gebohren den 19. Apr. 577. Er legte mit seinen Brüdern in der hiesigen Schule den Grund zu den höhern Wissenschaften, vertauschte sie jedoch 594. mit Magdeburg, und das Jahr drauf mit Naumburg. An beyden Orten lag er gefährlich krank, besonders litt er viel an einem Schaden seines rechten Fußes, wovon er in seinem Lebenslaufe sich so ausdrückt: „Hier „war ich, was mein Schicksal betrifft, in der größten Gefahr. „So glücklich es mir bisher in meinem Studieren gegangen war, „gieng ich doch damit um, etwas anders zu wählen. Aber alles, „was ich deßfalls thun wollte, mißrieth mir. Wenn ich gleich „nicht wollte, so nöthigte mich doch Gott die Wissenschaften fort„zusetzen." Nach Jena gieng er 596., wo er mit Armuth und Mangel zu kämpfen hatte, bis sein erlauchter Landesvater diesen hoffnungsvollen Jüngling mit einem ansehnlichen Stipendien unterstützte. Schon im darauf folgenden Jahre konnte er die ersten Würden der Philosophie erlangen, um sich sodann ganz der Gottesgelahrheit zu widmen. Er kehrte in sein Vaterland zurück, wo er zuweilen in der Schule seines Bruders Stelle versah, und sich im Predigten übte. Weil er aber seine Lernbegierde noch nicht gnug befriedigt hatte, gieng er nach Wittenberg, wo er im 4ten Jahre des neuen Säculums Magister der Weltweisheit ward. Im folgenden Jahre (605) berief man ihn zum hiesigen Diakonate, wovon seine Zuhörer sowol, als er selbst

sich mancherley Vortheile zu versprechen hatten. Zwey Jahre darnach gieng er als Superintendent nach Krannichfeld, wo er den 19. Apr. 608. sein Gutachten über das neuerrichtete Gymnasium zu geben vom Postumus aufgefordert ward. Nach zwey Jahren kam er als Hofprediger hieher, erhielt die Consistorialassessur, und lehrte, dem geschehenen Auftrage vom 7. Aug. 609. gemäs, in dem nur kürzlich gestifteten Gymnasien die Gottesgelahrheit. Einige Zeit hernach verlegte sein gnädigster Herr die Residenz von hier aus, der Pest wegen, nach Lobenstein. Sein Bruder Nicolaus der Pfarrer in Tanna war inzwischen gestorben, welcher 4 Söhne und 1 Tochter hinterlassen hatte. Solches Amt versah Anfangs unser Heinrich Amelung, bis er es in der Folge gänzlich überkam. Aber hier sollte er sich nicht lange verweilen, sondern zu den höchsten Würden im Reussischen Zion erhöhet werden. Zwar zeigten sich von beyden Seiten mancherley Besorgnisse. Man rieth dem Postumus lieber einen berühmten auswärtigen Theologen dazu auszulesen. Doch dieser weise Herr drang tiefer, als daß er sich durch den Schein blenden ließ. Indeß überlegte er es mit den angesehensten Personen, die ihm allerseits dazu riethen. Aber nun erregte selbst Amelung Schwierigkeiten, die doch leichter gehoben werden konnten. Und so übernahm er denn 616. das ihm angetragene Amt, welches ihm der Lobensteinische Superintendent Casp. Brast übergab, den er schon vorher zum Lehrer, und hernach zum steten Freunde hatte. Er übernahm dabey die theologische Professur vom neuen. Doch erwähnt schon Köber, er habe es nicht erforschen können, was und wie er es vorgetragen habe.

Wie unbeständig alle menschliche Dinge seyen, hat dieser fürtreffliche Mann durch sein Beyspiel bewährt, denn er hatte mit dem Podagra und andern Unfällen zu kämpfen, daran er den 27 Apr. 619. seinen Geist aufgab, und 3 Söhne nebst eben so viel Töchtern hinterließ. Unter jenen befand sich Friedrich, so sich gleichfalls der Gottesgelahrheit widmete, 634. zu Wittenberg Magister ward, und seine Disputation den Herren Inspectoren allhier dedicierte, wofür er 20 fl. bekam. Beym Tode des Vaters hielt Joh. Siegfried aus Borna, der damal. Super. zu Schleitz, über den 84. Psalm die Leichenpredigt.

Er selbst hat sich durch verschiedne Gedichte und kleine Abhandlungen der Nachwelt bekannt gemacht. Unter seinen Predigten sind mir folgende vorgekommen z. B.

Die, so er als Hofprediger und Pastor zu Tanna auf dem Schlosse zu Gera gehalten: Wie Pharao Josephs Hochzeit befördert habe, da sich Andreas Peißker mit Agnes Frankinn verehelichte;

ingleichen

Eine Leichenpredigt bey Beerdigung Herrn Heinrichs des Mittlern und Aeltern unter dem Titel:

IDea VItae MortIsqVe ChrIstIanI.

Als er hier Superintendent war, mußte er zwey Kinder mit Predigten beerdigen, deren eines Benedict Krombergen gehörte. Die dabey gehaltene Predigt ist überschrieben:

qVereLa et pla MeDeLa anXIetatIs.

Das andre gehörte Theodor Schenken, und erhielt die Predigt, deren Inhalt so ausgedruckt ist: Lessus et fletus unigeniti brevi sermonis discursu.

Ihre Titel zeigen uns schon die Zeit, darin sie geschrieben, welches wir zwar bemerken, aber nicht nachahmen sollen.

D. Wolfgang Heinrich Amthor

erhielt 636. Besoldung, ob aber wegen gehaltener physischen Vorlesungen, oder aus andern Ursachen, ist nicht bekannt. Er starb 641.

Zacharias Appenfelder

ward, nachdem er beym Herrn Heinrich II. seit 640. Hofprediger gewesen war, 645. Archidiakonus, Consistorialassessor und Aufseher des Gymnasiens, bis 655. wo er starb. Lob. Jnt. 802, 195. 803, 131.

Von ihm sind:

Trinum coniugale dreyfache Eheschule, darin zu lernen: Eheliches Lieben, Ehelicher Segen, Eheliches Trauern in einer Hochzeit- Tauf- und Trauer-Predigt 645.

Davidis consilium senectutis asylum über Ps. 71, 9 und 18. Gera 649. 4. beim Tode des Burgemeisters Balduin Conrath.

Jobi threnus über Hiob 1, 21. Gera 650. da ein Sohn vom Super. Zopf starb.

Bartholomäus Arnold

war 635 Anfangs 8. und in eben demselben Jahre 7. Schulcollege. Er starb 638. Man vergleiche Koeberi praeceptores Ruthenei publicos inferiores (siue praecc. B.) Ger. 673. 4. p. 7. n. XVIII. Lud. l. c. p. 358.

M. Andreas Auerbach

von Gera, war seit 624. Tertius, ward darauf Pastor, und zwar 633. in Zwötzen, seit 646. aber in Tieschitz, wo er 666 starb. Koeb. praecc. B. p. 3. Lob. Int. 805, 203.

Johann Avenarius

kam 723. hieher, nachdem er zuvor Archidiakonus in Schmalkalden gewesen war. Zu der Antrittsrede desselben bey Uebernehmung des öffentlichen Lehramts in der Landesschule de theologis, qui per gradus adscenderunt auf den 5. Nov. des besagten Jahres lud Goldner mit einer Abhandlung ein, de claris Avenariis, wo denn auch die merkwürdigsten Umstände seines Lebens vorkommen. Er war nehmlich 670. zu Steinbach im Hennebergischen gebohren, war 692. als Pfarrer zu Berka ins Herzogthum Eisenach gekommen. Zehn Jahre drauf ward er nach Schmalkalden versetzt, wo er Anfangs Diakonus und drauf Archidiakonus ward. In seinen Lehrstunden erklärte derselbe Ebelings ethicam christianam. Seine Schriften sind vornehmlich Predigten, theils über die Perikopen, theils über Lieder z. B.

Vergnügte Seelenlust frommer Christen nach Anleitung etlicher Kirchengesänge. Lpz. 711. 8. mit einer Vorrede über die Verfasser derselben.

Erbauliche Liederpredigten. Frankf. 714. 8.

Evangelischer Lieder-Catechismus Leipz. 714. enthält blos einen Jahrgang von Dispositionen über den Katechismus, so, daß statt des Einganges stets ein Lied erläutert wird.

Evangelischer Christenschmuck Frkf. 718. 4. und Arnst 727. 4. erklärt die gewöhnlichen Evangelischen Texte.

[Viele] Andachten über 2 Passionsgesänge [So gehst du nun mein Jesu hin ꝛc. und: Wir danken dir Herr Jesu Christ ꝛc.] Arnst. 719. 8.

Er wollte die Hennebergischen Theologen seit der Reformation beschreiben (s. Unschuld. Nachr. 1714. S. 170. u. 1718. S. 904. f.) und gab als Probe davon das Leben des Casp. Aquila (Meiningen 1718. 8.) heraus. So veranstaltete er auch bey seinem Hierseyn eine wiederhohlte Ausgabe des Geraischen Gesang und Gebetbuchs, das man aber freylich den damaligen Zeiten nach beurtheilen muß.

Von Leichenpredigten gab er zu Gera viele in Folio heraus, z. B. 1724. auf Nic. Graffs Gattinn Dorothea Christiana geb. Conradi, über Ps. 73, 23. f.

Auf den Burgemeister Joh. Mich. Albrecht über Ps. 31, 6.

Auf Anna Lenzinn geb. Strauchinn über 1 Petr. 1, 3—9.

Auf Joh. Eph. Limmern Erb= Lehn= und Gerichtsherrn auf Zeulsdorf und Oberröppisch über Ps. 94, 19.

1726. da Joh. Valent. Mozen der Hennebergische Rentmeister auf einer Reise zu Gera verstarb, über denselben Spruch.

Auf Joh. Dav. Niken einen hiesigen Rathsherrn und Mahler über Ps. 37, 24.

Auf Anna Kathar. Rothinn geb. Köberinn, über Ps. 42, 2. f.

1728. auf Soph. Doroth. Stockmanninn geb. Pfeifferinn über Hiob 5, 19.

Als Joh. Christ. Kutschenbach ein Sohn Joh. Friedr. in Italien verstorben war, die Gedächtnißpredigt allhier über Weish. 4, 1—3.

1730. auf Joh. Albr. Breuningen einen Kaufmann über Philipp. 1, 23.

1731. auf den Kaufmann Joh. Avenbeck über Dan. 12, 13.

Auf Tob. Altermann Doct. der Med. und Eisenach. Rath über Hebr. 10, 33—38. als Parentation.

1733. auf Joh. Nic. Rothen einen Kaufmann Ps. 62, 6—9.

Auf Ge. Eph. Böhmen einen Kaufmann Ps. 132, 14.

1734. auf Joh. Friedr. Kutschenbach den Baireuth. u. Reuß-Plauischen Commerzienrath über 2. V. des Liedes: Herzlich thut mich verlangen.

Auf Joh. Rosin. geb. Limmerinn, D. Wilh. Zach. Cramers Ehegenossinn 2 Cor. 5, 1 f.

Des Avenarius Gattinn war Anna Sophia eine Tochter Joh. Casp. Rebhahns Past. in der Ruhl. Sie starb 1735. Auf sie sowol, als auch auf ihn selbst, da er am 11. Dec. 736. aus der Welt gieng, lieferte Goldner die damals gewöhnlichen Leichenprogrammen. Lob. Int. 802, 155.

Johann Avianus

kam 592. vom Ronneburger Schuldienste, dem er seit 579. vorgestanden, hieher, und 594. als Prediger nach Münchenbernsdorf; 598. aber nach Eisenberg, wo er Prediger, und als daselbst eine Superintendur errichtet wurde, der erste Super. war, in welcher Station er 617. starb. Gschwends Eisenb. Chron. S. 241. Lob. Int. 805, 141. f. S.

Jean Avon

von Avignon ward 765. als Lehrer der Franz. Sprache angestellt. In seiner Vaterstadt hatte derselbe studiert, und trat eben daselbst in den Jesuiterorden. Indem aber dieser in Frankreich aufgehoben ward, gieng er in Französische Kriegsdienste. Nach dem Ende des siebenjährigen Krieges ward er hier versorgt. Seine Programmaten, die er gewöhnlicher Weise zum Heinrichstage drucken lassen, handelten selten eine eigene Materie ab. Doch finden sich einige z. E.

785. Reflexions sur la methode d' apprendre une langue.

787. Refl. sur l' education ancienne et moderne.

788. Remarques sur l' usage dans les diverses langues.

790. Refl. sur les avantages, que procure une langue bien cultivée.

794. Remarques sur le stil françois.

795. Remarques sur le stil simple et naturel et sur le stil orné et affecté.

799 — 802. Remarques sur quelques nouveaux mots françois.

Auf den in der Oder bey Frankfurt verunglückten Herzog von Braunschweig Leopold ließ er auch Französische Verse drucken.

Die übrigen Programmen werden insgesammt nur grammaticalische Bemerkungen über die Französische Sprache enthalten. Endlich gieng er 806. aus der Welt.

Christoph Bärmlich

von Lasen, ward im May 721. achter Schulcollege, starb aber schon im August eben desselben Jahres.

Johann Wilhelm Bartsch

ein Leipziger von Geburt. Nach daselbst vollendeten Schul- und akademischen Studien begab er sich nach Gera zu seiner sich hier aufhaltenden Mutter. In der Folge ward er 778. als Lector oder Lehrer der Mathematik auf Befehl des hochlöblichen Consistoriens vom Director den zwey obersten Classen im December vorgestellt. Solches Amt legte er jedoch freywillig 799. nieder, und lebt seitdem als Fürstlich Lobensteinischer Kammercomissionsrath auf seinen Gütern, namentlich in Zeulsdorf. Lob. Int. 802, 35. ff. S.

Johann Gottlieb Bauer

war seit 730. Katechet der hiesigen Salvatorkirche, und gelangte 734. zur Stelle des achten Collegen, von da er 738. als Rector nach Thurnau gieng, wo er verschiedene Einladungsschriften herausgegeben, von denen mir eben 3 in die Hände fallen, die von der Erziehung handeln, und zu Baruth 744 und 745 herausgekommen sind, um theils ein öffentliches Examen, theils ein Paar Valedictionen zu empfehlen.

Johann Samuel Baumgärtel

der ältere Sohn des ehemaligen Mettenpredigers allhier, war Anfangs Registrator, dann Secretär bey der hiesigen gemeinschaftlichen Landesregierung, und verwaltete zugleich mit von 763. bis 772. den Schulfiscus als Provisor. Lob. Int. 801, 128. f. 155. S.

David Heinrich Becker

Not. publ. Caes. war 728—760. wo er starb, Schreibe und Rechenmeister.

Christian August Behr

von hier, der vom Diakonate und Archidiakonate in Saalburg zur hiesigen Predigerstelle an der neuen Kirche, und dann zum Suburbanate gelangte, als Archidiakonus aber mit dem Eintritte des neuen Jahrhundertes seine Anzugspredigt hielt, gehört hie-

her, weil er bald darauf auch Consistorialassessor ward. Nach Näglers Abscheiden übernahm er nicht nur das Vicariat der Ephorie, sondern auch den Vortrag der theologischen Lectionen im Gymnasien. Lob. Int. 803. St. 8—11.

Georg Gottlieb Behr, hernach Schmidt.

Was von ihm zu bemerken seyn möchte, steht unter Schmidt sonst Behr.

Johann Adam Behr

war 686. Rathscopist worden. In das Rathscollegium selbst kam er 698. als Weinmeister; 703. als Oberbaumeister; 710. als Kämmerer; 722. als Burgemeister. Wir müssen ihn hier bemerken, in so fern er 699. Interimsschulprovisor gewesen. Da sich seine Tochter mit dem Rittmeister Bretschneider verehlichte, so ward er dadurch einer von den Anherren seiner noch itzt im Segen blühenden Nachkommenschaft.

Johann Michael Behr

ward 737 und 738. einstweiliger, aber 740 bis 744. wirklicher Schulprovisor.

Valentin Berger

aus Ordruf, war zweyter Schulcollege oder Conrector von 644 bis 659. wo er als Rector nach Halle gieng. Noch hatte keiner seiner Vorgänger dieß Amt so lange, wie er bekleidet. Er selbst hat zwar auch verschiedenes geschrieben. Mir fällt z. B. die Einladung zu einer oratorisch dramatischen Vorstellung ein: de rerum generatione et animae humanae virium rebellione 655. Noch berühmter ist er aber durch seine Söhne geworden Koeb. praec. publ. (A. f. superiores 673. 4.) p. 7. Ludovici Schulhist. III, 342. Schützens Leichenprogr. auf den Prof. Zeibich Ger. 1787. Fol. p. 2. Lob. Int. 805. S. 180.

Johann Beyer

war bis 567 allhier Rector. Da ich ihn schon 558 gefunden, wird es mir erlaubt seyn, ihn für Mühlhäusers (der 543. vom Rectorate abgieng) unmittelbaren Nachfolger zu halten, bis ich eine dazwischen einzuschaltende Person ausfindig mache.

Johann Bieger

der Sohn eines hiesigen Burgemeisters ward 577. ebenfalls Rector der damaligen Schule, blieb es aber nur 8 Tage lang, weil er dann mit Tode abgieng. Ludovici Schulhist. III, 324. Lob. Int. 805, 140 S.

D. Christian Gottlieb Birkner

war Stadt und Landphysicus, und trat 768. den 23. März die seit 751. erledigt gewesene Professur der Physik mit einer feyerlichen Rede an, wozu er selbst mit der Abhandlung einlud: de aëre vectore. Er war unweit Meissen gebohren, und im siebenjährigen Kriege bey den Kursächsischen Truppen Feldarzt gewesen. In seinen Vorlesungen legte er Wincklers Physik zum Grunde. Er starb 775. den 26. April. Lob. Int. 805. S. 139. f.

Michael Böttiger

ward 633. Tertius, aber bald drauf, vielleicht noch in eben demselben oder dem folgenden Jahre Pastor zu Reichsstädt, und in der Folge zu Zürcha, wo er 670 starb. Koeb. praecc. publ. B. p. 3. sq. Lob. Int. 805. S. 203.

Christian Friedrich Heinrich von Bonin

geb. 730. kam als Regierungsrath von Glaucha hieher, wo er 772. Hof- Regierungs- und Consistorialrath; 773. Prof. der Rechte und 794. Gemeinschaftsrath und Canzler, wie nicht weniger Consistorialpräsident ward. Er verließ diese Welt 801. Ihm zu Ehren ward im Gymnasien den 26. Oct. eine feyerliche Trauerrede gehalten. Lob. Int. 794. S. 207. f. 795. S. 67. 799. in den 12 ersten Nummern, 801. S. 95. f. 135. 163.

Christian Friedrich Brager

war von 673. an, oder wie Köber bestimmt, seit 669 bis 693. Schulprovisor, und zugleich auch Burgemeister. Diese Verschiedenheit ist dahin zu berichtigen, daß er noch bey seines Vorfahrers Alberti Lebzeiten im Jan. 670. ihm adjungiert ward, den Dienst selbst aber zwischen 673 und 674. erhielt. Ein gleichnamiger Verwandte von ihm hielt, als er 695. auf die Universität zog, auf ihn eine Gedächtnißrede, und dieß veranlaßte Köbern unter dem 6. Jun. dazu mit der Abhandlung einzuladen: de

Ruthenei provisoribus Fol. Auch dadurch hat er sich um seine Familie verdient gemacht, daß er 1000 Mßfl. als ein Vermächtniß ausgezahlt, und verordnet hat, es sollten sich ihrer zwey aus seiner Familie, so auf Universitäten studieren, in die daher zahlbar werdenden Interessen theilen. Lob. Int. 784. S. 182. und 202.

M. Sebastian Brager

oder auch Prager, gebohren ungefähr 588. in Lobenstein. Er war 616. Subdiakonus, ward 618. Hofprediger oder Hofkaplan und zugleich auch Consistorialassessor, gieng aber 626. als Oberpfarr nach Tanna, wo er nebst seiner Frau den 26. Sept. 634. an der Pest starb. Lob. Int. 784. S. 182. 803. S. 727.

Caspar Brast

war von 585. bis 587. Rector. Ob es ein Irrthum sey, daß er schon 584. als Cantor angegeben werde, oder wiefern sich die Abweichung vereinen lasse, da Stimmel von 580. bis 604. im Cantorate geblieben seyn soll, überlaß ich andern zu beurtheilen. Brast ward inzwischen 587. Hofprediger, und stieg in der Folge 591. zum hiesigen Archidiakonate, und endlich bis zur Superintendurstelle in Lobenstein und Saalburg. Lob. Int. 790. S. 41. f. 802. S. 183.

Beatus Gottlieb Bretschneider

ein Sohn des vormals in Schleitz so angesehnen Hofraths Joh. Karl, war Anfangs Stadtschreiber in Tanna, kam als Secretär 782. nach Schleitz, und zwey Jahre drauf zur hiesigen gemeinschaftlichen Landesregierung, in die er 802. selbst als Hof- und Justitzrath einruckte, zuweilen auch in juristischen Vorlesungen das Titularrecht abhandelt. Lob. Int. 801, 131. f. 802, 91.

Wilhelm Gottlieb Bretschneider

aus Gera, des vorhergehenden Oheim. Sein Vater der vormals in Kursächsischen Kriegsdiensten gestandene Rittmeister Gottlieb Daniel hatte sich nehmlich hieher gewendet. Der Sohn ward 737 Registrator; 744. Schulprovisor; 752. Archivar mit dem Prädicate Secretär; 756. wirklicher Secretär, und starb 763. im Jun. Lob. Int. 801, 128. 143. 155.

D. Johann Samuel Brunner

gebohren zu Mücheln bey Halle, kam nach verschiedenen rühmlichst bekleideten Diensten 696. als Gesammtrath, Canzler, Consistorialpräsident und erster Aufseher des Gymnasiens nach Gera, wo er 718. starb. Lob. Int. 797. in den ersten 8 Stücken, 801, 43.

Johann Heinrich Burgold

von hier, ward 767. 8. Schullehrer, und gieng 2 Jahre drauf als Pastor nach Roschitz, wo er 792. starb. Man vergl. G. L. Gruners Altenb. Kirchen und Schulstaat 1. Th. Gera 794. 8. S. 268. f.

M. Johann Andreas Buttstett

war vom Rectorate in Osterode zum Directorate 741. nach Hildesheim gekommen, ehe er 743. den Ruf hieher bekam. Er blieb bis 751. wo er nach Coburg abgieng. Endlich starb er als D. und Prof. der Theologie in Erlangen. Seiner Lebensumstände wegen beruf ich mich auf Strodtmannen im XI. Theile seiner Geschichte itzt lebender Gelehrten S. 154 — 177. und Neues gelehrtes Europa VI. Th. 516. bis 523. S. Mosers Lex. der Gottesgel. S. 116. ff.

Meiner Absicht gemäs führ ich seine hiesigen Einladungsschriften an. Sie sind:

743. Einrichtung der Schulen zum gemeinen Nutzen 3 Bogen Fol. bey seiner Introduction. Ein Auszug davon findet sich in Biedermanns act. schol. 1. B. 3. St. 182 — 206. S.

De scholis recte instituendis Fol. 3. B. Heinrichst.

De voce anima 4. Herbstexamen.

Vestium combustio victoriae et pacis signum 4. 1 pl. excerp. in Bidermanni select. schol. II, 238 — 250.

744. Ps. CXVIIII, 145. 4t. Frühlingsprüfung.

De necessitate et methodo veritatem religionis Christianae in scholis docendi Fol. 2. B. Heinrichst.

De gentilium deorum consiliariis Herbstexamen.

De aeterna filii Dei generatione 4t. zwey Abhandlungen bey einer Abschiedsrede und zum Reformationsfeste.

745. Protheoria doctrinae de persona Christi 4t. Frühlingsex.

De deorum gentilium apparitionibus magna cum terrae tremore factis drei Abhandl. zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten.

De mari veteribus non navigando 4t. Herbstprüfung.

746. De vera fidei actualis notione argumento verae fidei infantum zwey Abth. Frühlingsex. und Heinrichst. 4t.

De decoro ex temporum ratione Herbstex. forma patente.

747 De utilitate ex arte disputatoria Frühlingspr. 4t.

Judaeus obtrectator iudex ac testis resurrectionis J. C. tres commentt. Ostern, Pfingsten und Heinrichst. 4t.

De vino novo in veteres uteres non infundendo zwey Abhandl. zur Herbstprüfung und Weihnachtsfeyer.

748. Judaeus obtrectator. comm. IIII. Frühlingsex. 4t.

Nothwendige Verbindung des Vergnügens und der Schuldigkeit zur Gedächtnißrede auf d. Hn. v Kuntsch. Fol. 1½ Bog.

Apes symbolum hostium irruentium multitudinis Herbstexam. 4t.

749. Judaeus obtrectator V. bis VIII. Abh. Frühlingsex. Ostern Valediction und Pfingsten allers. 4t.

Geschichte der heutigen Cainiten Fol. 1. pl. Heinrichst. excerpt in Bieberm. nov. act. schol. II, 284 — 296.

Homo ex omnibus animalibus praestantissimus Herbstexam. 4t.

Memoria D. J. G. Doehleri Cancell. † 17. Nov. 2 plagg. Fol.

De eo, quod humanae naturae dignitatis atque praerogativae ex incarnatione Christi accesserit 4t. Weihnachtsf.

750. Die wahre Großmuth der Seelen zur Gedächtnißrede auf den Canzler Döhler Fol. 1. plag.

Oculus consiliarii ac status ministri symbolum ad actum gratul. magnif. de Freiesleben 1. plag. Fol.

Ad Cicer. de nat. Deor. L. I. c 30. Frühlingsex. 4t.

Religion die erste und vornehmste Stütze eines Staates, 1 plag. Fol. Heinrichst.

Suetonius testis veritatis relig. Christianae 4t. Herbstpr.

751. Cic. de divinat. L. I. c. 21. Frühlingex. 4t.

Wegen der Buttstettischen Einladungsschriften im Allgemeinen, sey mir es erlaubt, was namentlich dieses Verzeichniß betrifft, noch einige Bemerkungen zu machen. Das Programm: Ludovicus IV. in Carolo Alberto redivivus (Gesch. itztleb. Gelehrten XI. Th. 172. S. Acta schol. II. B. 1 — 26. S.) hat er in Hildesheim geschrieben. Im eben genannten XI. Th. find ich bey 745. noch 2 Programm. angeführt: De

disciplina scholastica und De studio historico. Da sie mir mangeln, kann ich sie nicht genauer angeben, vermuthe jedoch, eines sey beym Heinrichstage das andere beym damaligen Landtage herausgekommen. Eben so kann ich auch Nichts mit ungezweifelter Bestimmung von der Schrift im gel. Europa VI, 521. angeben: Die Weisheit Gottes bey der Allgemeinheit des Todes. Vermuthlich aber war es die Einladung zur Gedächtnißrede auf des hochseligen Senioris Herrn Heinrich des XXV. Hochgräfl. Gnaden. Unter den Buttstettischen Schriften findet sich auch 748 kein Heinrichstagsprogramm, weil solches der damalige Professor geschrieben. Lob. Int. 805, 151. ff. S. 189.

D. Johann Rudolph Cademann

der Sohn des Archidiakonus in Wurzen geb. 19. Feb. 680. starb den 11. Nov. 720. Er habilitierte sich in Leipzig, indem er die Streitschrift de schola Libertinorum aufzeichnete, und als Praeses vertheidigte. Unter Olears Vorsitze bestritt er viermal die Irrthümer der Fanatiker. Als Superintendent in Pegau, wohin er vom Naumburger Diakonate, als seiner ersten Beförderung gelangte, ward er zu Wittenberg Doctor der Theologie, bey welcher Gelegenheit er 717. explorationem spiritus Brendeliani drucken ließ. Das Jahr drauf kam er nach Gera, und übernahm das theologische Professorat am 3. Nov. mit einer Rede: Wie man die akroamatische Theologie in Gymnasien lehren solle. Er erklärte Wandalins ὑποτύπωσιν ὑγιαινόντων λόγων. Indem er aber bald drauf in ein hitziges Fieber verfiel, kam er nicht weiter, als bis in das Hauptstück von Gott. Eine einzige Leichenpredigt über 2. Cor. 4, 8. ff. als der Canzler Brunner die Welt verließ wird er 718. herausgegeben haben. Wer mehr von seinen Lebensumständen sich bekannt machen will, wird solches aus dem Wittenbergischen Promotionsprogramm und aus Goldners auch daraus entlehnter Leichenschrift erkennen, der hiernächst selbst den 18. Dec. 720. auf ihn und den Assessor Tieroff die Gedächtnißrede hielt, und dazu mit dem Programm de rege Josaphato primo consistoriorum auctore einlud Lob. Int. 797. S. 28. f. 802. S. 151. ff.

Nicolaus Leopold Caffard

war um das Jahr 702. und folg. allhier Prof. der neuern Sprachen.

Ernst Cassel

aus Dobia im Greitzischen, ward 641. siebender Schulcollege bis 646. wo er Pastor in Zwötzen geworden, und 682. gestorben ist. Man sehe Koeb. doctt. B. p. 7. n. XX. Ludovici l. c. p. 358. ingleichen meines Vaters doctores aetate provectos comm. IV, p. 9.

Heinrich Cassel

aus Greitz, war der letzte Rector an der Rathsschule, seit 605. Da bald hernach Megiserus als Rector des neu einzurichtenden Gymnasiens angenommen ward, erhielt er z. B. in den Kirchenbüchern von 603. bey seinem Aufgebothe und anderwärts die Benennung Conrector, bis er 608. als Prediger nach Tieschitz kam.

Martin Clugius

der letzte Baccalaureus an der Rathsschule, der es auch bey ihrer Umwandelung blieb, und Collega VI. ward. Er starb 615. Besonders rühmt man ihn seiner mathematischen Kenntnisse wegen, die er z. B. auch im Leichengedichte auf den Tod Herrn Heinrichs VIII. an der Hubmeierischen Parentation bewährte, da er derselben astrologische Figuren und Rechnungen beyfügte, sich auch selbst astronomum ac scholae Rutheno Geranae collegam nannte. Koeb. praecc. B. p. 6. n. 1.

Colbius.

Ob der hier im J. 631. als Octavus und 634. als Septimus angestellt gewesene College, welcher 635. zum Dornischen Pastorate gekommen, Johann Colbius oder Kolbe geheisen, unter welcher doppelten Benennung er vorkömmt, oder ob er sich blos nach Verschiedenheit der Sprache, deren er sich bedient hat, verschiedentlich genannt habe, kann ich nicht erörtern. Koeb. praecc. B. p. 7. n. XVII.

Eben dieß gilt auch von seinem Vater, der mit dem Vornamen Laurentius hies, bis 604 hier an der damaligen Schule Baccalaureus war, nach Dorna befördert worden, und 629. daselbst gestorben seyn soll.

L. Heinrich Conrad

war ein Sohn Balduin Conrads, welcher zu Neussa 5 Meilen von Kölln gebohren war, und als Burgemeister in Gera 649 im

71 Lebensjahre verstarb. Sein Vater Johann war Anfangs ein Papistischer Kaufmann, nahm unser Religionsbekenntniß an, und fand hier in Gera sein gewünschtes Fortkommen. Er heirathete gar eine Tochter des hiesigen Generalsuperintendents Friedr. Glasers, mit Namen Justine. Heinrich Conrad, auf welchen wir itzt besonders unsere Gedanken richten, studierte bey uns um das J. 631. unter dem Rector Gensel, und übte sich in öffentlichen Reden. Auf der hohen Schule zu Leipzig gab er viele Beweise seiner vorzüglichen Einsichten. Sollte er aber vielleicht gar auch der Heinrich Conradi seyn, aus Gera gebürtig, welcher als Respondent M. Mich. Wendlers Streitschrift mit dem Titel: Decas theorematum astronomicorum zu Wittenberg 636. vertheidigte: so könnte man daher den Schluß machen, er habe sich Studierens halber zuerst nach Wittenberg gewendet, und diesen Ort in der Folge mit Leipzig vertauscht. Er unternahm lange und beschwerliche Reisen, ward Magister der freyen Künste, in der Theologie aber zuerst Baccalaureus, und sodann Licentiat. Er erhielt die Stelle eines Sonnabendspredigers an der Leipziger Nicolaikirche. Im J. 652. heirathete er zu Gera Eleonoren, verwitwete Stockelmanninn des Generalsuperintendens Christoph Richters Tochter. 656. kam er an die Stelle des zeitherigen Hofpredigers M. Pfeiffers, so Archidiakonus worden war. Als aber dieser starb, ward unserm Conrad zwar nicht das Archidiakonat, wol aber die Consistorialassessur zu Theil. Dagegen ward er an Zopfs Stelle 682. Superintendent. Bey seiner Antrittsrede den 11. Jul. 683. ward zugleich das neue Auditorium und das 686 wieder eingeäscherte Theater eingeweihet, bey welcher Gelegenheit Köber das hieher gehörige Programm überschrieb Soteria illustris Ruthenei. Gera 683. Fol. 3 Bogen. Er konnte verschiedene fremde Sprachen fertig reden, und trug viel zur Einrichtung des hiesigen Predigerwitwenfiscus bey. Da er das Jahr nach angetretener Superintendur schon wieder verstarb: so gab dieß vermuthlich Köbern Gelegenheit, im Namen des Gymnasiens das Leichenprogramm zu überschreiben: spem cito nimis interceptam. Doch enthält dasselbe Nichts von seinen Lebensumständen. Er behielt sie nehmlich allen Vermuthen nach der Einladungsschrift zur Gedächtnißrede vor, die doch erst zu Ostern 685. erschien, wo er ihn als Chrysostomum Ruthenicum schilderte.

Von seiner Arbeit sind:

Seligmachender Adel aus Ps. 73, 23. f. bey Beerdigung des Reußplauischen Hof- und Forstmeisters Wolfg. Barthol. v. Moßdorf auf Steinbach 662.

Prudentia salvifica heroë quoque digna über Joh. 6, 40. als eine Predigt zum Nachruhme Herrn Heinrichs II. Aeltesten Reuß 670 gehalten. Gera 671. 4t.

Trifolium spirituale medicum verius solatium animae trinunum über Ps. 116, 7. ff. auf Herrn Heinrich X. 672. 4t.

Fidelis animae munimentum et fortalitium über Ps. 16, 8. Leichenpr. auf die Hofr. Limmerinn 673.

Eine andre von eben dem Jahre culcitra salutis über den V. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc. auf des Steuerverwalters Chph. Limmers Tochter Anna Sabina.

Uebrigens vergleiche man Ludovici Schulhist. l. c. p. 318. sq. Lob. Int. 802, 139. 803, 131. S.

Johann Conradi

oder Cunradus kömmt zwar in Koeberi praecc. B. p. 5. unter den Choralcantoren nicht mit vor. Allein den, so viel mir wissend ist, von ihm schriftlich hinterlaßnen Lehrern der fünften Classe wird er von meinem Vater zwischen Leidenfrost und Hildischen mit Recht eingeschaltet, da wir anderwärts her wissen, er sey 619. angetreten, und 633. an der Pest verstorben.

Philipp Conta

soll 688. als erster Tanzmeister beym Gymnasien angenommen worden seyn.

N. Cranz

war, wie Köber in praecc. publ. B. p. 7. und aus ihm Ludovici p. 357. sagen, hier Baccalaureus, soll aber 620 entwichen seyn. Wenn dem so ist, muß er Octavus gewesen seyn, weil Puffler im besagten Jahre Sextus, Septimus aber Köcher gewesen ist.

Johann Cundius

oder Kund, ein hiesiges Stadtkind, soll der erste 8te Schulcollege gewesen seyn, dessen 611. Meldung geschicht. Er ward sodann 613. Stadtkirchner. Man rühmt seine Kenntnisse in der Chemie, die ihn doch nicht vor Armuth und Dürftigkeit schützten,

womit er bis an sein Ende zu kämpfen hatte, welches zu Ronneburg erfolgte, dahin er sich begeben hatte. Koeb. doct. publ. B. p. 6. II.

D. Johann Dammenhan

war seit 648. bis an seinen Tod 684. Prof. der Physik. Daß er zu Altenburg gebohren sey, wird uns entdeckt, aber nicht das Jahr seiner Geburt. Wie ich denn auch blos gelesen habe, daß sein Lebenslauf seiner Leichenpredigt angedruckt sey, ohne sie zu besitzen. Eben so ließ es mein Vater in der 3. Abhandl. de doctoribus aetate prouectis p. 7. unentschieden, ob er zu den septuagenariis gezählt werden könne. Beym Antritte seiner Professur, um welche Zeit auch gerade noch andere Feierlichkeiten angestellt wurden, lud Mitternacht den 6. Sept. 648. mit einer 4½ Bogen starken Abhandlung über Sprüchw. 22, 15. ein, die zu Jena gedruckt, und einige Zeit hernach in der Sammlung: Agon scholasticus oder de curiositate n. 9. wiederhohlt worden. Ludovici Schulhist. III, 322. sq. Lob. Int. 805, 134. S.

M. .. Diffenbach

wird derjenige genannt, der 575 — 577. hier Rector gewesen seyn soll.

Christian Gottlieb Dinger

von Gera, legte sich nach rühmlich vollendeten Schulwissenschaften auf die Erlernung der Rechtslehren, verband aber damit Pädagogik und Mathematik. Nach Michaelis 802. ward er, der vorher z. B. die Zeitungen in Wesel besorgt, und bey verschiedenen Erziehungsanstalten gearbeitet hatte, zum Schuladjunct und Lehrer der Mathematik angenommen. Wenig Wochen drauf hatte er das Schicksal, daß seine Redeorgane nicht mehr ansprachen. Er legte daher zuerst die Adjunctur, endlich aber auch die mathematische Lehrstelle nieder, und ward gemeinschaftlicher Rentmeister, auch Regierungs- und Consistorialadvocat. Lob. Int. 803, 195. 804, 147. S.

D. Johann Georg Döhler

starb 749. am 17. Nov. im 83. Jahre als Canzler, ausser den andern gewöhnlich damit verknüpften Aemtern. Die vorzüglichsten Umstände seines Lebens erzählen Strodtmann im 1. Th. der Bey-

träge zur Historie der Gelahrheit. Hamb. 748. S. 137—147. das Buttstettische Leichenprogramm 749. die Leipz. gel. Zeitungen 750. S. 90—94. und eine zum Andenken seiner Tochter der verw. D. Hauptmanninn bey ihrem Tode 791. herausgegebene eigne Schrift. Lob. Int. 801. Num. 11. 15—18. ingl. S. 92.

Johann Georg Dorsch

von hier, ward, nachdem er ausstudiert, und an verschiedenen Orten namentlich in Dreßden conditioniert, auch hier einige Zeit die Mädchenschule besorgt hatte, zuletzt Octavus, und starb 753. s. Hauptmann de doctor. aet. prov. IV, 10.

Laurentius Doss

ward 635. achter, und vier Jahre hernach siebender Schulcollege starb aber als Prediger in Roschitz, wohin er 641. kam. Gebohren war er in Pausa. Köbers praecc. publ. B. p. 7. n. XIX. Löbers Historie von Ronneburg S. 470. Nach ihm findet sich kein Octavus bey uns bis 647.

Wolfgang Eckhardt

geb. Gera 581., war schon 604. Cantor in der Rathsschule, ward beym Gymnasio Choralcantor und 5ter College, ferner 611. Subdiakonus allhier, und 616. Archidiakonus. Er muß mithin im Lob. Int. 802. S. 183. zwischen Wagnern und Müllern eingeschaltet werden. Endlich kam er 618. nach Hohenleube, wo er starb. Köber praecc. B. p. 5.

D. Heinrich Samuel Eckhold

war der mittelste von den drey Söhnen, die ihren Vater Tobias Johann, einen Kaufmann zu Altenburg bey seinem 672. den 26. Oct. allhier erfolgten Tode überlebten. Er war 653. gebohren, und 15 Jahre nach einander Mitbürger unsers Gymnasiens gewesen, welches er am 1. May 672. mit einer feyerlichen Rede de laniena Parisiensi verließ. Daß er kein Fremdling in der Griechischen und Hebräischen Sprache geblieben, erhellt schon daraus, daß er täglich die Bibel in den Grundsprachen studierte. Er besuchte zuerst die Jenaische, dann die Leipziger Universität, und hörte an beyden Orten die berühmtesten Lehrer. Ausser den gelehrten Beschäftigungen suchte er sich zugleich durch Reisen zu vervollkommenen. Und so erlangte er desto leichter zu Leipzig

die höchsten Würden der Rechtsgelahrheit, ward Beysitzer seiner Facultät, des Conciliens und der Meißnischen Nation. Die göttliche Fürsehung aber wollte demselben vielmehr in seinem Vaterlande versorgen, daher denn unsre erlauchten Regenten ihn zum Hof- und Regierungsrathe, Professor der Rechtsgelehrsamkeit und Aufseheher des Rutheneums 696 ernannten. Seinem öffentlichen Lehramte Gnüge zu leisten, las er über die Institutionen des Justinians mit vorausgeschickter Rechtsgeschichte, so wol öffentlich als besonders. Ferner fügte derselbe namentlich seit 710. die allgemeine Rechtslehre bey, starb aber 3 Jahre drauf im December. Es handelt von ihm und seinen gelehrten Arbeiten Ludovici Schulhist. III, p. 321. Lob. Int. 801. 91. S.

Andreas Eichelbörner

heiset einer von denen beyden, die 625 u. 626. nach Köchers Beförderung zum Tannischen Diakonate seine Stelle versehen haben.

Georg v. Eichicht

auf Langenberg, welcher Ort schon geraume Zeit bey dieser Famille gewesen war. Eigentlich hatte Steinbrücken auch dazu gehört. Aber dieses hatte der letztere Besitzer einige Zeit vorher der Schaurothischen Familie, jedoch mit Vorbehalt des Patronatsrechts über Roben abgelassen. Georg war einer von denen zwey Vasallen, welchen Postumus 619. die Aufsicht über das Gymnasium an Statt Seiner übertrug. Mit seinem Sohne Joachim erlosch der männliche Stamm, und Langenberg ward durch Kauf von den Mitbelehnten, an die es verfallen war, dem Landesherrn käuflich übergeben.

Johann Heinrich Engelhardt

war 760—799. Schreibe und Rechenmeister.

Georg Entner

ist der erste von denen, die uns als Cantor und 2. Schulcollege bezeichnet werden. Er starb 561.

Heinrich Ehrhardt v. Eychelberg

war Regierungsrath in Gotha, und kam 800 als Vicecanzler und Viceconsistorialpräsident hieher. Nach Bonins Tode ruckte er in die von demselben verlaßnen hohen Aemter. Seine wichti-

gen und verdienstvollen Geschäfte mehrten sich noch stärker, da ihm, nach dem Abscheiden Seiner, des Herrn Senioris unsers Territorialherrns, Hochgräflichen Gnaden, die Direction über die Landesadministration anvertraut ward. Lob. Int. 800, 175. 801, 135. ff. 191.

Johann Faber

war von 572 bis 580. allhier Cantor, von da an aber bis 585. Rector.

M. Martin Faber

der Sohn eines gleichnamigen Superintendents, welcher hier 568. dem Simon Musäus folgte, und 580. starb. Koeber de antistitibus ecclesiae Geranae. Ger. 682. 4t. p. 4. Der Sohn ward als Wittenbergischer Magister legens hieher berufen, und von seinem Vater kurz vor seinem Tode als Rector in die damalige Rathsschule eingeführt. Da er aber schon 585. gestorben seyn soll, sähe ich nicht ein, wiefern mein Vater im Reformationsprogramm 769. von den Predigern, so die Reussische Confession unterschrieben S. 12. bey Num. 26. behaupten könne, er habe solches Amt 9 Jahre verwaltet, wenn er nicht dem Ludovici III, 325. folgte, der Franken, so 589. Rector geworden, als seinen unmittelbaren Nachfolger anerkannte, zwischen welche doch wenigstens Bralt einzuschalten. Lob. Int. 805. S. 140.

Johann Georg Fende

von Schleitz, trat als sechster Schulcollege 686 an, und ward 691 Pastor zu Oettersdorf ohnfern seiner Vaterstadt.

Johann Fiedler

aus Gera, ward 676. Octavus; 701. pro Emerito erklärt, und erlebte seinen dritten Amtsgehülfen, der ihm doch auch einen Monat nach seinem Absterben in die Ewigkeit nachfolgte (708.) Seine einzige Tochter starb 754. als Witwe des Commissionsrath Martini, auf die ein Leichenprogramm gedruckt ward.

August Wilhelm Fischer

ebenfalls ein hiesiges Stadtkind. Nach vollbrachten Schul- und akademischen theologischen Studien stehet er nun als Schreibe- und Rechenmeister hier seit 799. angestellt.

Johann Fischer A)

geb. Gera 636., kam hieher von Dreßden, ward 668. dritter und 681. zweyter Lehrer des Gymnasiens. An seine Stelle kam Joh. Hietschold. Beyde hielten an einem Tage den 5. Sept. öffentliche Antrittsreden. Zu Anhörung derselben schrieb Köber die Einladungsschrift: Mel in ore h. e. de laborum, qui in scholis exantlantur, iucunditate. Man befürchtete, er werde Kränklichkeits und Schwachheits wegen seinem Amte nicht lange mehr vorstehen können, und traf daher auf diesen Fall 684. Einrichtungen. Er starb auch wirklich den 10. Jänner des folgenden Jahres. Von ihm finden sich ein paar gedruckte Parentationen an den voranstehenden Zopfischen Leichenpredigten,

673. auf den Conrector Trinkus und

676. auf die Rector Köberinn.

Sein Sohn M. J. F. Fischer ward in Hildburghausen versorgt. Man sehe Koeberi praecc. publ. B. p. 4. Ludov. p. 345. sq. Lob. Int. 805. S. 183. 205.

Johann Fischer B)

geb. allhier 661. ward 691. sechster Schulcollege 694. aber zum Substituten nach Aga ordinieret.

M. Johann Heinrich Fischer A)

aus Gera, geb. 654. ward als Hochgräfl. Hofmeister 686. dem Diacono Suburbano dem jüngern Joh. Wohlwerth beygefügt, folgte demselben auch wirklich im Amte, ward 694. Hofprediger, ferner 701. Archidiakonus und Consistorialassessor, auch Aufseher des Gymnasiens, und starb 717. Lob. Int. 802, 203. 803, 151.

M. Johann Heinrich Fischer B)

des vorhergegangenen Sohn geb. 695 ward 727. achter; 734. siebender Schulcollege; 740 Katechet an der Salvatorkirche; ferner 741. Pastor zu Dürreneberssdorf, und starb 753. als Prediger in Hirschfeld.

Caspar Francke A)

von Adorf, ward bey der Rathsschule 584. Baccalaureus; 587. Rector; sodann 591. Diaconus suburbanus in welchem Posten er 599. die Reuß. Confession unterschrieb, kam 606. als Prediger nach Hohenleuben, und 617 als Superintendent nach Loben-

stein, wo er 77 Jahre alt, 627. am Schlusse des Jahres aus der Welt gieng Ludov. p. 325. Lob. Int. 790, 57 S. 805, 140 S.

Caspar Francke B)

geb. 597. Wenn das Lob. Int. 805, 203. S. nicht ebenfalls Adorf seine Geburtsstadt nennte, möchte ich es Niemanden verdenken, wenn er ihn für einen Geraner, und namentlich für einen Sohn des so eben angeführten hielt, als welcher um diese Zeit Diakonus war. Dieser jüngere soll hier Baccalaureus namentlich 634. der 7. College gewesen seyn, doch nur auf kurze Zeit. Ich schließe dieß auch aus Köbers Worten praecc. B. p. 4. sustinuit, vel degustavit potius Baculariatus partes. In der Folge bekam er das Tertiat, wo er 667. im 33. Amtsjahre gestorben.

Christian Friedrich Francke

geb. zu Gera 711. ward 760. Octavus; Septimus aber 768. und starb 772.

D. Christian Friedrich Edler v. Freiesleben

starb 806. den 10. Jan. im 77. Lebensjahre als gemeinschaftlicher Regierungsrath und Beysitzer im Consistorien, wiewol er diese Aemter schon geraume Zeit vorher niedergelegt hatte. Seine Doctordisputation führte den Satz aus: Mandato S. C. poenali ob exceptionem sub - et obreptionis impune non pareri.

D. Johann Friedrich Edler v. Freiesleben A)

der Vater des unmittelbar vorhergehenden und drauf folgenden war 690. zu Glaucha gebohren, hatte, nach seiner Promotion in Leipzig, daselbst juristische Collegien gelesen, ward hier 721. zweyter Hof- und Justitienrath auch Assessor des Consistoriums; 722—741. Prof. der Rechte, nachdem Heckenberg sein Vorgänger die Canzlerwürde bekommen hatte; 725. vorsitzender Hofrath; 734. Gesammtrath, Vicecanzler und Viceconsistorialpräsident; 738. Reichsritter; 750. wirklicher Canzler und Consistorialpräsident bis an seinen den 1. Sept. 770. erfolgten Tod. Man vergleiche das Leichenprogramm, ja die gesammten Epicedien, auch die Einladungsschrift zu seiner Gedächtnißrede: Salutis populorum antistitibus debitus honor. Ger. 19. Nov. Fol. Lob. Int. 789. Stück 1. ff. 801, 75. 92. 805, 127.

D. Johann Friedrich Edler v. Freiesleben B)

war der älteste Sohn des so eben angeführten gleichnamigen Canzlers und Consistorialpräsidents, der mit seinem vorherangeführten jüngern Bruder 738—748 das hiesige Gymnasium, und dann die hohe Schule zu Göttingen besuchte, daselbst nach geschriebener und vertheydigter Disputation: De mutatione domini in subfeudis imperii absque consensu vasalli invalida, promovierte, als Hof- und Regierungs-Rath ingl. als Consistorialassessor 769. antrat, zwey Jahre drauf abgieng und vor demselben 790. 13. Jul. im 63. Lebensjahre starb. S. meines Vaters Landtagsprogramm 779. 4. S.

M. Martin Freund

war zu Gera 599 gebohren. Er gelangte 624. zum Pfarramte nach Zwötzen, und entschlief 655. als Superintendent in Schleitz. Mithin ist im Lob. Int. 802, 191. ein Druckfehler eingeschlichen, weil er diesen Voraussetzungen nach, die sich auf unser kirchliches Taufregister gründen, nicht, wie es dort heiset, im 50. sondern im 56. Lebensjahre seinen Geist aufgegeben. Was er aber zwischen jener seiner ersten, und dieser seiner letzten Versorgung sonst noch vor Aemter bekleidet, da bin ich nicht im Stande gewesen, die hievon handelnden Nachrichten zu vergleichen. So ward er z. B.

nach Zopfs Chronik S. 263. erst Hofprediger, dann 628. Archidiakonus und zuletzt Superint.

nach dem Lob. Int. (802. S. 191.) 627. Hofprediger; 633. [oder, wie Zopf schriebe, 628] Archidiakonus und Consistorialassessor; und endlich von 638. an Superintendent:

nach einer dritten mir handschriftlich mitgetheilten Versicherung gelangte er 627. im Jan. zum Hofpredigerdienste; im August desselben Jahres zum Archidiakonate, und dann in dem schon oben angegebenen 638. J. zur Schleizer Superintendur.

Jacob Fritsche

lehrte 633. das Schönschreiben. Er war der erste, so dazu gegen Johannis desselben Jahres angestellt war.

Nicolaus Frölich

war 571. zu Gera gebohren, ward 599. Stadtschreiber, und in der Folge Schulprovisor. Nach Ulm reisete er 611. mit Hub-

meiern wegen des unserm Gymnasien geschenkten Antheils in dem Greßlassischen Bergwerke. Nachher ward er wieder 615 Stadtschreiber, ja sogar auch 621. Burgemeister. Bis 638. kömmt besagter Frölich öfterer als Schulprovisor vor, daher man gar in die Versuchung geräth, im Köberischen Verzeichnisse der Schulprovisoren (Gera 695. Fol.) auf dessen 3. Seite er von ihm redet, die daselbst mangelnden Jahreszahlen, hauptsächlich von 614. bis 23. von 628. bis 38. mit seinem Namen auszufüllen. Er starb im Aug. 641.

Johann Christoph Fuchs

geb. zu Lusan 717 ward 750. Katechet; ferner 752. siebender Schulcollege, und hernach zugleich 754. Prediger am Zucht- und Waisenhause, starb aber schon 760.

D. Johann Christian Karl Fürbringer

Regierungs- und Consistorialadvocat, in der Folge zugleich Burgemeister und Gerichtsdirector auf verschiedenen adeligen Rittergütern, ist seit 781. Schulprovisor.

Johann Heinrich Gottlieb Fürbringer

des vorhergehenden Neffe, geb. 771. ward 799. Lehrer der Mathematik, bis er 801. im Untermhause als Amtsactuarius angestellet ward.

D. Heinrich Gebhard

Gebhardus oder Gebhardi cognomine Wesener aus Erfurt, ward 610 Reussischer Hof- und Regierungsrath, ferner 611. Canzler, gieng aber 640. als Canzler und geheimer Rath nach Altenburg, in welcher Stelle er 653. in Gera verstarb, da er zu uns gereiset war, um seine hiesigen Verwandten und Freunde zu besuchen. Sein Leichnam ward in die hiesige Hauptkirche beerdigt. Hiernächst ward ihm zu Ehren in demselben Jahre auf unserm Gymnasien eine Gedächtnißrede gehalten, welche Mitternacht durch die Einladungsschrift über Sirach 41, 1. ankündigte, nachdem er schon vorher zu seiner Beerdigung herausgegeben hatte: Castrum doloris et arcus triumphalis. Man vergleiche Koeb. consil. p. 4. sq. cancell. p. 4. Lob. Int. 801, 55 und 83 S.

Hieronymus Gebhard.

Es läßt sich beynahe kaum absehen, woher es komme, daß dieser unter den Septimis eher, unter den Octavis aber später angeführt werde, als Heinrich Moller, Möller oder Müller. Meine Vermuthung, wie sich dieß erklären lasse, wäre dabey folgende: Da Matthäus Müller wieder auf die Akademie zog, habe man, vielleicht seinem Ansuchen gemäs, den Dienst auf ein halbes Jahr unbesetzt gelassen, inzwischen aber Gebharden aufgetragen, das Amt einstweilen zu verwalten. Indem es sich aber mit Matth. Müllers Rückkunft verzogen, sey zwar Gebhard nicht verstosen, jedoch aber auch Moller, der doch schon längere Zeit vorher ein ordentlicher College gewesen, dadurch nicht gekränkt worden, daß man den bisherigen Vicarius eingeschaltet, und unmittelbar über ihn gesetzet habe. Man nahm also Mollern zwar ins Collegium, wies ihm aber den letzten Platz an, der eben durch die Hinaufrückung des bisherigen Octavus ledig worden war. Inzwischen auch Gebhards Baccalaureat, war von nicht langer Dauer. Denn nach 616. finden wir ihn nicht mehr, erfahren aber, daß sein Dienst drey Vierteljahre unbesetzt geblieben. Freylich hab' ich nicht herausbringen können, durch wen und wie das Amt selbst verwaltet worden. Sein wirklicher Nachfolger Thomas Sörgel zog aber das erstemal zu Crucis 617. die Besoldung. Gebhard gieng ebenfalls auf die Universität, promovierte in Magistrum, kehrte zurück, ward 619. Tertius, vier Jahre drauf Diakonus suburbanus, und starb 633. an der Pest. Koeb. praecc. B. p. 3. Lob. Int. 805, 203. S.

Johann Gottfried Geitner

von hier ward 778. Collaborator am Gymnasien, und nach Heinricis Tode 783. Subconrector. Nun versieht er auch mit Prof. Reinen und Adjunct Grunern von Mich. 806. an die Französischen Vorlesungen. Lob. Int. 805. N. 50. f. 206. ff. S.

M. Leonhard Gensel

war in Laucha gebohren. Er soll von 614. an Tertius bey der Fürstenschule zu Meisen gewesen seyn. Er ward sodann zu Bautzen in der Oberlausitz von 617 an Rector. Zu Anfange des Jahres 621. kam er hieher, und blieb über 14 Jahre Rector. Denn sein Tod erfolgte im April 635. Er erwarb sich namentlich durch strenge Zucht großen Ruhm. Köber in der Einladungsschrift

zum Frühlingsexamen 694. nennt ihn den Arbeitssamen, wie Ludecum den Gelehrten, und Lindemuthen den Beredten. Schon vorher hatte derselbe im Programme mit der Ueberschrift: Soteria illustris Ruthenei Ger. 683. Fol. p. 6. wenn er denselben gleich nicht namentlich anführt, doch einer Einladungsschrift von ihm erwähnt, darin er schon in dem dritten Jahre nach seiner Ankunft von den Unglücksfällen seiner Zeit rede. Auch hat er einige Gedichte und Invitationen zu feyerlichen vermuthlich theatralischen Uebungen herausgegeben. Ausser im oben angeführten Programm handelt auch Köber von ihm in seinen praecc. A. p. 4. Ludov. p. 327. Lob. Int. 805, 145. S.

Friedrich Glaser A)

geb. zu Tonndorf in Thüringen 556. war 1) Rector zu Ahlefeld im Braunschweigischen; 2) Hofprediger zu Plankenstein; 3) Instructor beym Herrn Heinrich Postumus; 4) Superintendent zu Krannichfeld; 5) Hofprediger zu Gera; 6) Vicesuperintendent, wo er zugleich 608 Consistorialassessor ward; 7) wirklicher Superintendent zuletzt auch 8) Director des Consistoriens, Lob. Int. 802, 75. Ueber das Gymnasium führte er nicht nur mit die Aufsicht, sondern war auch Anfangs in seines Schwiegervaters, des Superintendents Krügers, dann in seinem eignen Namen Professor der Gottesgelahrheit. Ja er bestritt sogar entweder selbst, oder sein gleichnamiger Sohn 614. auf kurze Zeit nach Volkmars Tode die Ausgaben der für den Fiscus eingegangenen Gelder. In kirchlichen Angelegenheiten aber besorgte er vornehmlich die zweyte Auflage der Reussischen Confessionsschrift. Er starb 615 im 59. Lebens und 33. Amtsjahre. Ausser den im Ludovici p. 315. empfohlneu Witten. diar. Biogr. T. II. ad a. 615. und Olear. syntagm. rer. Thuring. T. I. p. 256. kann man nachschlagen Koeb. antilt. p. 5. sq. Lob. Int. 802, 127. f. S. 803, 123. f. S.

Friedrich Glaser B)

ein Sohn des so eben genannten gleichnamigen Superintendents wird im Lob. Int. 801. S. 83. unter den gemeinschaftlichen Hof- und Justitienräthen angeführt. Er unterrichtete zugleich die jungen Herrschaften des Postumus, und gieng 623. aus der Welt, im 32. Lebensjahre.

Andreas Gleich

Allerdings schien es keine so leichte Sache zu seyn, einen Mann zu finden, dessen gelehrte und musicalische Kenntnisse nicht zu sehr von einem Peter Neander abstächen. Endlich war man nach 3 Jahren so glücklich, und wählte dazu den Andreas Gleich aus Erfurt. Er kam 648. hieher als 4. College und Figuralcantor, wozu er den 27. März eingewiesen ward, und starb 693. im 45. Dienstjahre. Von ihm handeln Koeber de doctt. publ. B. p. 5. Hauptm. doct. aet. prov. IV. p. 9. Lob. Int. 805. 205. S. Sein Andenken erneuerte selbst noch 695. ein auf die Akademie abgehender Gymnasiast, wozu Köber die Abhandlung de Musicae quibusdam admirandis auf einen Foliobogen schrieb. Ja die Rede selbst ward auch in der Folge auf 4 Foliobogen gedruckt, nachdem der Redner Christ. Fried. Schmidt, Magister und Prediger bey Wittenberg geworden war.

Christoph Glocke

aus Langenberg, ward 626. letzter und nach ½ Jahre VII. Schulcollege; 627. aber Pfarrer in Waltersdorf, und dann in Tautenheim. Koeb. doctt. publ. B. p. 7. n. XIII.

M. Georg Ludewig Goldner

aus Heilsbronn in Franken, geb. 667., studierte in Baireuth, Leipzig und Wittenberg. Auf beyden Universitäten disputierte, und auf der letztern promovierte er. Er ward erst Conrector, dann Rector in Hof, kam 696 nach Gera, wo er 741. den 19. Apr. starb. Das Leichenprogramm enthält seinen eigenhändig aufgesetzten Lebenslauf. Mit dem Verzeichnisse seiner Schriften aber ward zur Gedächtnißrede auf ihn eingeladen. Sonst handeln auch von ihm Ludovici p. 331 — 340. Acta scholast. 741. 4s Stück Hauptm. doctt. aet. prov. IV, 3. Lob. Int. 796, 33. 805, 149 — 152.

Johann Samuel Gottlob Gräf

aus Querfurt, hatte auf der Leipziger Thomasschule und Universität studieret, ehe derselbe hieher in Condition kam, wo er 760. Katechet, 764. Waisenhausprediger, 772. Hofprediger, 789. aber Archidiakonus und Assessor ward. Er starb 800. Lob. Int. 803. S. 7. und 161.

Daniel Grüner oder Gruner

ward 616. allhier Baccalaureus, und in dems. Jahre Cantor zu Lobenstein, und endlich 622. Pastor zu Seubtendorf, wo er 655. starb. Koeb. praecc. B. p. 6. n. IV. Ludovici p. 357. Lob. Int. 791. S. 92.

M. Johann Grüner

geb. Gera 658., ward 690. Pfarrer in Seubtendorf; 695. in Tieschitz; 699. allhier suburbanus; 707. Diaconus medius; 721. Archidiac. und Consistorialassessor † 730. Die beyden Brandpredigten von 702. und 703. über Jerem. 4, 4. und Ps. 122, 3. ff. gab er 706. in 4t. heraus.

Johann Georg Gruner

aus Coburg, legte den Grund seiner Wissenschaften in Saalfeld und Coburg, und studierte auf der hohen Schule zu Jena. Nachher ertheilte er verschiedentlich Privatunterricht, und hielt sich einige Zeit in Curland auf, kehrte nach Pößneck zurück, stand sodann in Schlesien als Lehrer an einem Erziehungsinstitute zu Liegnitz, dann unterrichtete er einen jungen Graf Röder zu Giersdorf. Zuletzt bekam er hier als Adjunctus 806. den Vortrag von Realwissenschaften, und hiernächst auch der Französischen Sprache, bey der nach Avons Tode geschehenen Einrichtung mit den Schülern der mittlern Abtheilung.

Johann Gottfried Gruner

kam nach Scherzers Tode vom Zwickauischen Cantorate hieher, wo er 736. Figuralcantor und Coll. IV. ward. Als Schmidt 745. aus der Welt gieng, erhielt er zugleich als Choralcantor die Aufsicht über den Gesang der Currende, und die Besorgung der gesammten Leichen, dagegen ihm aber seine Schularbeiten erleichtert wurden. In dieser Station entschlief er 763. bald nach wiederhergestellten Frieden als Aeltester des Collegii scholastici. Lob. Int. 805, S. 205. f.

Nathanael Gottfried Gruner

des so eben angeführter hinterlaßner einziger Sohn hatte sich ausser vorzüglichen musicalischen Kenntnissen auf die Rechtsgelehrsamkeit gelegt, kam aber nach seines Vaters Tode 764. als Figural- und Choralcantor, und als 5. College an das Gymnasium, wo er 792. die Zeitlichkeit verließ.

Johann Gruve

aus dem Closter Weende bey Göttingen ward nach Conrads Ableben 685. Superintendent. Vorher war er 663. Mettenprediger, 667. Archidiakonus, und 683. Consistorialassessor geworden. Seine theologische Professur trat er nicht nur selbst mit einer feyerlichen Rede an, sondern führte zugleich auch den neuen Conrector Johann Wendler 15. Sept. 685. ein. Köber kündigte dieß durch die Abhandlung an de pulvere scholastico. Seine Vorlesungen waren Anfangs gegen Caloven gerichtet. In der Folge erläuterte er Koenigii theolog. posit. Er starb 19. Apr. 703. Ludov. p. 319. Lob. Int. 802, 143. 195. 805, 125.

Einige Predigten hat er herausgegeben z. B.

Den schreyenden Hirsch 668. beym Tode der Super. Zopfinn geb. Richterinn.

Christliches Selbstgespräch aus dem Liede: Freu dich sehr o meine Seele rc. da des Secretärs Stephan Kittelmanns Gattinn Dorothea geb. Wittichinn 676. aus der Welt gieng.

Erklärung des Spruchs Dan. 12, 3. indem der Pastor zu Langenberg M. Wolfg. Heinrich Amthor 681. verstorben.

Gedächtnißpredigt auf Herrn Heinrich IV: Der glaubigen Kinder Gottes williges und seliges Hinfahren zu J. C. Gera 686. Fol.

Samuel Gottfried Gruve

des vorigen Sohn geb. 699. ward 734. Katechet; 738 achter; 741. siebender; 747. sechster College; 767. pro Emerito erklärt, und starb 769.

M. Gottlob Friedrich Gschwend

aus Naumburg, war Lehrer Seiner Hochgräfl. Gnaden Herrn Heinrichs XXX., ward 736. Hofdiakonus; 744. Hofprediger; 752. Consistorialassessor; 768. Superintendurvicarius bis an seinen 771. erfolgten Tod. Von ihm ist z. B. die Standrede 746. auf den Hofrath Schütz, und auf den Canzler von Freiesleben 770. wie die Parentation auf den Commerzienrath Schmiedel 754. gedruckt erschienen. Sein Lebenslauf steht im Leichenprogramm unter der Aufschrift: Wahrhaftig redlich Ausrichten des Evangelischen Lehramts unter dem 16. Aug. Vergl. Lob. Int. 803, 163. f. S.

D. Christian Friedrich Hähnel oder Hänel

war aus Lauter bey Schneeberg im Meißnischen gebürtig, und so wie die übrigen Professoren der Physik, Leibarzt, auch Stadt und Landphysicus. Er übernahm das öffentliche Lehramt den 20. Jun. 723. mit einer Einladungsschrift: Von den Schicksalen der Physik. Er lehrte Anthropologie, oder die Kenntniß sein selbst nach der Beschaffenheit und den Verrichtungen der natürlichen Kräfte, davon wir so wol Einrichtung als Ordnung in den gewöhnlichen Examenprogrammen finden, wobey doch namentlich in der letztern Zeit mancherley Abhaltungen drein kamen. Nach 3 Jahren kehrte Hänel in sein Vaterland zurück, ward in Böhmen bey einem Gesundbrunnen angestellt, wo er Hofrath ward, nun aber schon längst gleich seinem Bruder, welcher sich in Dreßden aufhielt, verstorben ist. Lob. Int. 805, 137. S.

Andreas Hagenmüller,

Lehrer des Schönschreibens starb 716.

Abraham Achaz Hager

kam vom Görnitzer Pastorate aus der Bornischen Dioces 72?. zur hiesigen Hofpredigerstelle, die er mit dem Dienste an der neuen Kirche vertauschte, zu welchem sich die Consistorialassessur gesellte, und das Lebenslängige Vicariat der Superintendur seit 736. Ob er nun gleich auch dabey die theologische Professur mit erhielt, hat er sie doch nicht einmal angetreten, da er sehr kränklich war, deßwegen auch nicht in der Hauptkirche predigte, sondern mit seinem Nachfolger an der Salvatorkirche tauschte, und sich mit ihm deßhalb verglich. Am 11. Jun. 739. ward er todt im Bette gefunden. Gedruckt habe ich blos von ihm eine Leichenpredigt gesehen, auf die Kaufmann Pernerinn über Hiob 19, 25. ff. Gera 722. Fol. S. das Goldnerische Leichenprogramm, ingl. Lob. Int. 802, S. 155. 803, 159.

M. Johann Zacharias Herrmann Hahn

ein Enkel des im ersten Drittel des vorigen Jahrhundertes zu Dreßden ermordeten M. Herrmann Joachim Hahns, kam vom Schneeberger Diakonate hieher als Pastor primarius, Superintendent, erster Consistorialassessor, Professor der Theologie und Aufseher des Gymnasiens. Am 1. Advente 804. hielt er seine Antrittspredigt, und bald darnach auch seine erste Vorlesung, wo-

bey er Niemeyers Lehrbuch zum Grunde legt. Lob. Int. 804, 147. S. 805, 125.

Heinrich Hanf

war Rector in Lobenstein, ehe er unter gleicher Benennung an die hiesige Rathsschule von 601. an gelangte, ward aber 605. Pastor zu Heinersdorf. Lob. Int. 805, 141 S.

Andreas Benedict Hardi

war um 689. einer der ersten Tanzmeister.

M. Christian Siegesmund Willhelm Hauptmann

ward 776. zu Michaelis Katechet; seit 786. aber Conrector. Lob. Int. 805, 204. f. S.

D. Johann Gottfried Hauptmann

aus Großenhayn geb. 712., kam nach vollbrachten Schul- und Universitätsstudien in Pforta und Leipzig als Magister legens hieher, 737. um nach Schleußners Tode dem Emerito Wolf als Conrector beygefügt zu werden, erhielt 743. das Prädicat als Professor der Beredsamkeit, gelangte 751. an Buttstetts Stelle zum Directorate, ward 768. zu Altorf Doctor der Gottesgelahrheit, und starb 782. Zu seinem Leben kömmt Manches in vielen Stücken der Biedermannischen Actorum scholasticorum vor. Man vergleiche ausser Rathlefs Geschichte itztlebender Gelehrten 1. Thl. 463 bis 488. S. das Leichenprogramm, den angedruckten eignen Lebenslauf und die Einladung zum Traueractus in den Epicedien, wo von seinen Schriften gehandelt wird. Lob. Int. 805. S. 152—157.

D. Friedrich Heckenberg

bisher Fürstlich Schwarzburgischer Viceregierungsdirector zu Frankenhausen, ward 714. als vorsitzender Hofrath, zugleich Lehrer der Jurisprudenz und Vicecanzler, wie 718. nach Brunners Tode wirklicher Canzler, Consistorialpräsident und Gesammtrath. Als er 722. die Professur niederlegte, übernahm dieselbe der damalige zweyte Hofrath D. Freiesleben. Heckenberg starb aber schon 724. den 10. Nov. Im Leichenprogramm schildert Goldner sein Leben Lateinisch. Deutsch aber lud er zur Anhörung der Gedächtnißrede ein, so Joh. Christ. Kutschenbach hielt.

und welche sodann auch gedruckt ward. Lob. Int. 801. S. 43. 91. 805, 126.

Nicolaus Heider oder Heyder

unterschrieb 599. die Reussische Confession als Pfarrer in Oschitz, ward aber in der Folge 600. zu Gera Archidiakonus und Consistorialassessor. Mit dem erstern Prädicate hat er sich z. B. in einem Schreiben an den Heinricus Postumus unterzeichnet, im J. 605. Seine Bestallung aber zur Consistorialassessur nebst dem Superintendent Krüger, Vicesuperintendent und Hofprediger Glaser, auch dem Rathe und Secretär M. Volkmar, ist von 608. Im Jul. 610. gieng er als Superintendent nach Rudolstadt, wo auch sein Tod 623. erfolgte. Lob. Int. 802, 183. 804, 27. f. S.

Wolfgang Heider

Es möchte vielleicht Manchem befremdend vorkommen, wiefern dieser Jenaische Professor der Ethik und Politik einen Platz unter den Geraischen Lehrern behaupten könne. Man vergleiche Zeumeri vitas profess. Jenens. IV. n. 37. p. 45. squ. Ich war selbst Anfangs zweifelhaft. Da ich mir aber vorgenommen hatte, die aufgefundenen Nachrichten meines Vaters einzuschalten, schien mir seine hieher gehörige Bemerkung zu wichtig zu seyn, als daß sie verdiente, überschlagen zu werden. Er würde nehmlich zu seiner Zeit angeführt haben: „Megisern wurden zwar den „17. Jun. 605. die vormaligen Schulgesetze zugestellt, sie zu „durchsehen. Vermuthlich waren aber Hindernisse drein gekom„men, daß man sie hernach andern übertrug. Der Jenaische „Professor Wolfgang Heider scheint nehmlich Hauptverfasser da„von zu seyn, wobey doch das Einführen der Gesetze selbst bis über „609. verzögert wurde, da er erst am 2. Juli dieses Jahres mit „solcher Arbeit fertig worden. Auch Reinhard der hiesige Rector „war dabey beschäftiget." Daß mein Vater seinen Grund zu dieser Bemerkung gehabt haben müsse, davon bin ich freylich überzeugt. Inzwischen da ich selbst Nichts zum eigentlichen Beweise anführen kann, überlaß ich es der Zukunft, ob irgend wo etwas hieher gehöriges angetroffen werden möchte. Die Lobeserhebung eines Postumus, so Ludovici l. c. p. 301. aus dem 2. Theile der Heiderischen Orationen anführt, macht es mir wenigstens glaublich, daß Heider mit unserm neugestifteten Gym-

nasien genau bekannt gewesen sey. Dafern er nun wirklich auch die Gesetze für unser Gymnasium anwendbar gemacht, so verdient er allerdings auch selbst noch nach 200. Jahren unser dankbares Andenken.

Christoph Willhelm Heinrici

aus Langenberg, ward 739. Katechet; 743. Septimus; ferner Subconrector und zwar 752. als Collega V. an Heydens Stelle, nach des ältern Cantor Gruners Ableben aber 764. als Coll. IV. Er starb 782. Unter Prof. Kromayers Vorsitze schrieb und vertheidigte er zu Jena 732. die Diss.: Senectutem optari ab omnibus, adeptam adcusari; und als Direct. Buttstett herkam, wünschte er ihm mit der Abhandluug Glück: Non videri accentus Graecos linguae suae aequales esse, sed multo recentiores. Ger. 743. 4t. Lob. Int. 805, 206. S.

Joseph Hemmann

von Biblach geb. 626. ward 647. Coll. VIII. ein Jahr hernach VII. aber 622. Stadtkirchner, und starb 691. Koeb. doctt. publ. B. p. 7. n. XXI. Ludov. p. 358.

Heinrich Gottlob Hensel

seit 763. Tanz= und Fechtmeister, hat also das gesammte Personale der Herren Inspectoren und der Lehrer am Gymnasien zum Theil mehrmals aussterben sehen.

Caspar Herrmann

soll 618. nach Köbern in doctt. publ. B. p. 7. n. VII. und Ludovici p. 357. vom hiesigen Baccalaureate nach Frießnitz gekommen seyn. Da weis ich ihm nun keinen schicklichern Ort, als unter den Octavis anzuweisen, wo er doch nicht lang gewesen seyn kann, weil Sörgel erst das Jahr vorher angetreten.

D. Tobias Heubler

war 19 Jahre lang Gräflich Schönburgischer Regierungsrath, kam aber nebst seinem Regierungsdirector von der Mosel hieher, wo Köber unter dem Titel: Corolla oleagina zu Anhörung einer Glückwünschungsrede auf 1 Bogen in Fol. 685. einlud. Er ward nehmlich im besagten Jahre zweyter; 686. vorsitzender Hofrath; 688. Canzler, und starb 692. Sein Tod ward durch den Anschlag in Fol. angezeigt: Pollux (i. e. Heublerus) Ca-

ctorem (sc. Moselium † 688.) secutus. Ger. d. 25. Sept. Den Traueractus aber entdeckte: Scaevula Ruthenicus und beschrieb zugleich sein Leben auf 2 Foliobogen. Koeb. consil. p. 6. Lob. Int. 801. S. 39. f. 84.

M. Johann Daniel Heyde

geb. 714. Nach vollendeten Schul- und Universitätsstudien zu Annaberg und Leipzig, kam er 737. hieher, ward 744. Magister; 746. Subconrector; 752. Conrector und Tertius; starb endlich im 72. Lebensjahre 785. den 12. Aug. Sein Leben und seine Schriften, namentlich seine vielen Uebersetzungen besonders aus der Französischen Sprache erzählt das auf ihn unter dem 15. August gefertigte Leichenprogramm von 2 Bogen: Funus-Heydii. Lob. Int. 805. 203. S.

Christian Hildisch

war Cantor in Cahla, als er sich 628. seine Gattinn von hier aus hohlete. Das Jahr drauf kam er hieher und ward Octavus, so wie 630. Septimus, welches er gegen 3 Jahre blieb. Er vertauschte solchen Dienst mit dem Choralcantorate als fünfter Schulcollege. Doch auch in diesem Amte sollte er noch nicht aus der Welt gehen, sondern erst von 637. an Stadtkirchner werden, welches er bis an seinen Tod blieb, der im Nov. 651. erfolgte. Koeb. praecc. B. p. 5. et 7. XVI. Ludovici p. 357. sq.

Johann Hizschold, Hizscholt oder Hitzschold

geb. Gera 641. Dieser war von 681. bis 712. wo er starb, Heydens Prae-prae-antecessor. Von seiner Antrittsrede ist bey Johann Fischern seinem unmittelbaren Vorgänger geredet worden. Das dazu geschriebene Programm: Mel in Felle ist aber nicht von ihm, sondern von Köbern, wo er auch auf die beyden ersten Weisen geschrieben stehet, wie sich gegentheils die dritte im Lob. Int. 805, 203. S. findet, daher ich auch alle drey Verschiedenheiten angegeben habe.

Johann Höckner.

Das Stiftungsjahr unsers Gymnasiens war es auch, wo er hier Stadtschreiber ward, und eben deßwegen mit bis 615 die Inspection über das Gymnasium bekam. Im letzten Jahre aber gieng er aus der Welt.

Bartholomäus Hörel,

ein Sohn des Burgemeisters Hanns Hörel war gebohren 586. Er studierte in Jena, wo er seine daselbst gehaltene Dissertation dem hiesigen Stadtrathe dedicierte, und dafür, welches man nach den damaligen Zeitumständen beurtheilen muß, ein Geschenk von 3 Rthlrn. bekam. Er ward als Regierungs- und Consistorialsecretär schon 619. vom Postumus unter den Juspectoren des Gymnasiens erwähnt. Das Jahr seines Todes war 621. wo er am 18. Oct. beerdiget ward.

D. Johann Hofmann

ward schon hier 588. Canzler, und blieb auch dasselbe bey der neuen Einrichtung Heinrici Postumi. Er starb laut des Kirchenbuchs und seines Leichensteins 609. im 53. Lebensjahre *) Ueberhaupt vergleiche man das Lob. Int. 801, 19. S. und ausser den daselbst angeführten Köberischen und Goldnerischen Programmen auch noch Koeb. cancell. p. 3. sq.

*) Die Aufschrift daselbst heiset:
ANNO MDCIX. DEN IX. Febr. ist der Ehrenveste, achtbare nnd Hochgelahrte Herr Johann Hoffmann, bürtig aus der Stadt Hall in Sachsen, Reuschischer Rath und Canzler zu Gera, seines Cantzler Ampts im XXII, seines Alters aber im LIII. Jahre seelig entschlafen, Gott verleihe ihm und allen so solches von Hertzen wündschen am bald zukünftigen Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung.

M. Hippolytus Hubmeier

aus Laber in der Oberpfalz. Er war kaiserlicher gecrönter Poët, auch Paedagogiarcha zu Göttingen, da er 611. als Rector hieher kam. Von hier gieng er 621. als Director nach Coburg, von da als Pastor und Adjunct nach Schalkau, und endlich 632. als Superintendent nach Heldburg, wo er 637. starb.

Er hat einige Reden drucken lassen. Bey seiner Herreise nach Gera hielt er z. B. in Jena auf den daselbst verstorbnen D. Petrus Piscator eine Gedächtnißrede, die Witten der ersten Decade seiner im 17. Jahrhunderte verstorbenen Theologen von der 38. bis 59. S. eingeschaltet hat.

Ferner erschien Oratio parentalis facta Heinrico VIII. filiolo Heinrici junioris dictaque in collegio Gerano humilis συμπαθείας ergo. Gerae 614. 4.

Auch hab ich ein Programm von ihm, womit er zur Anhörung der Oelschlegelischen Gedächtnißrede auf den Rath Volkmar einladet, und welches der abgedruckten Rede selbst vorgesetzt worden ist. Eben daselbst in demselben Jahre.

Weiter ist von ihm: Dissertatio de strenarum origine obiter compilata et pronuntiata ebendas. 615. 4.

Alae saeculi religiosae vna Caluiniana, altera Papistica, quinque orationibus depictae et descriptae. Leipz. 619. 4.

Gedichte von ihm sind verschiedentlich eingeschaltet.

Von seinem Leben und Aemtern hat D. C. A. Heumann ein eigen Programm 730. 4. herausgegeben.

Zu seiner Versorgung hieher war ihm vielleicht ein Ulmer Kaufmann Andr. Böhm beförderlich. Dieser hatte unserm Hubmeier von 595. an in Jena, auf welcher Universität er Anfangs studierte, und in der Folge selbst lehrte, über 7 Jahre lang jährlich 50 fl. zufließen lassen. Eben derselbe vermachte unserm Gymnasien seine Greßlassischen Bergwerke 610., bey welcher Gelegenheit Hubmeier, mit Nic. Frölichen, dem nachherigen Schulprovisor nach Ulm reisete, und alles daselbst in Richtigkeit brachte. Besagten Kaufmann ehrte Hubmeier wie seinen Vater, und gab ihm auch in seinen Briefen diesen Namen. Ihm ward hier zugleich die Professur der Rechte aufgetragen. Aber man warf ihm in der Folge vor, er sey in seinen übrigen Vorlesungen saumselig. Auch noch andre Vorwürfe machte man demselben. Ihn aber schützte der erlauchte Postumus, und richtete ihn bey den mannigfaltigen Verdrüßlichkeiten seiner neidischen Collegen auf. Darf man sich unter solchen Umständen wundern, daß der junge lebhafte Hubmeier von hier abgieng? Man sehe übrigens Koeb. praecc. publ. A. p. 4. Ludovici p. 326. sq. Lob. Int. 805, 144. S.

L. Heinrich Ernst Hülsemann

aus Altenburg, war hier 709—721. Hof- und Justizrath, ward aber von seinem Landesfürsten unter gleicher Benennung nach Gotha auf den Friedenstein berufen, wo derselbe den 1. Jenner 733. starb. Sein Lebenslauf ist, wie gewöhnlich, der auf ihn vom Generalsuperint. Huhn gehaltenen, und dann zu Gotha in Fol. gedruckten Leichenpredigt angehangen. Lob. Int. 801, 91.

Christian Tobias Jäger

geb. Gera 740., ward 772. Cantor auf dem Schlosse, und im

Untermhaus, kam in der Folgezeit an das Gymnasien, wo er 783. Octavus 800. Septimus und 802. Sextus geworden.

Johann Andreas Jähner

geb. allhier 667., ward 703. der zweyte Gehülfe des zur Ruhe gesetzten Octavus Fiedler und 705. Septimus; kam aber 4 Jahre drauf zum Pastorate nach Schware, und endlich nach Aga.

Johann Judaeus oder Jüde

ein Stadtkind erblickte das Licht der Welt 591. ward 624. Octavus; Septimus aber 626., und in eben demselben Jahre Prediger zu Hirschfeld, dann zu Dorna, und endlich zu Tanna, wo er 653. starb. s. Koeb. praecc. publ. B. p. 7. n. XII.

M. Johann Junghans

kam an Salzmanns Stelle 633. von Jena aus an das Gymnasien, und ward in der Folge 637. Pastor zu Köstritz, wo er 645. starb. Von ihm kam nach seinem Tode heraus:

Sermonum de tempore dodecas, nebst noch einem Anhange einer Hochzeitpredigt, und 3 Predigten vom Mitternacht. Gera 669. 4t. auf 580 Seiten Koeb. praecc. publ. A. p. 6. Ludovici p. 341. Lob. Int. 805, 180.

Immanuel Kegel

ruckte 695. vom Saalfelder Cantorate in die Stelle des hiesigen Figuralcantors und Coll. IV., gieng aber 699. wieder ab, um Anfangs Organist an der Hauptkirche, und seit 701. Capelldirector zu werden, welches er bis an seinen Tod den 20. Jun. 724. blieb, wo er laut der hiesigen Kirchenbücher starb. Lob. Int. 805, 205. S.

D. Johann Ernst Klotz

der nach geschriebener und vertheidigter Disputation de vomitoriis 766. in Jena zum Doctor creiret worden, war zwar Hochgräflicher Leibmedicus auch Stadt und Landphysicus, übernahm aber Kränklichkeits halber die Professur nicht. Er starb 796.

Martin Kluge

s. Clugius. wie er sich selbst geschrieben.

Johann Nicolaus Kober

aus Neustadt, ward 721. achter Schulcollege, nachdem er das Jahr zuvor einer der 4. ersten Katecheten an der Salvatorkirche gewesen war, kam 723. nach Tieschitz, wo er jung starb.

M. Johann Friedrich Köber A)

war zu Gera 634. gebohren. Nach hier vollbrachten Schulstudien besuchte er die Jenaische hohe Schule, ward auf dem Lobensteinischen Schlosse Hochgräflicher Hofmeister, aus welcher Station er 662. den 28. August zum hiesigen Conrectorate gelangte, wo Mitternacht die dabey zu haltende Rede durch die dritte Abhandlung über den 133. Psalm ankündigte. Im J. 667. den 11. Nov. vertauschte er diesen Dienst mit dem Rectorate, darin er 696. starb. Den Traueractus besorgte der Vicerector Wolf auf den 4. Jun., und kündigte solchen durch die Einladung an: Φυλλοβολία. Die Rede hielt Johann Rost, dessen gleichnamiger Vater, der damalige hiesige Amtmann die Parentation nach der Leichenpredigt gehalten hatte. Ausführlich hat sein Leben Ludovici von der 271. Seite an, ingl. 330. f. S., wo zugleich 285—295. S. ein chronologisches Verzeichniß seiner Einladungsschriften gefunden wird, welches doch z. B. noch mit folgenden ergänzt werden könnte:

663. De actibus progymnasmaticis.
665. De resurrectione Christi in Lat. Hexamet.
De diligentia.
666. Actus progymnasm. III. Thilonianus; itemque IV. Cornelius Nepos veste dramatica indutus.
667. Actus Thilonianus V.
— —. — — — ultimus.
668. Virtutis ac honoris templum.
Laus ex comparatione.
669. Entwurf der Tragico-Comödie von Verfolgung der Christen in Armenien.
670. De peccato omnibus hominibus communi.
Gemebundum κέλευσμα Dn. Heinrici II. Fol.
Wenn dieß nicht das von Köbern angegebene Encomium seyn sollte.

Notetur etiam, quod de nefariis scripturae sacrae osoribus duae dissertationes dentur.

673. Consilium Erasmi, qua ratione quis fieri eruditus queat?
678. Diss. XXIV. et ultima de sanguine Christi.
679. Decas thesium politico-historicarum.
680. Vltimum pietatis monumentum in obitu J. Alberti Fol.
682. Nivea senectus in Jo. Casp. Zopfio.
De nimia studiorum praecipitantia.
83. XV. theses de φύσει, μαθήσει καὶ ἀσκήσει.
Illustris Ruthenei pietas illustrissimis Ruthenis exhibenda.
De infanticidio Herodis, num τοῖς ἔξω fuerit cognitum?
684. Templum pietatis in memoriam Charitum Ruthenicarum.
Spes nimis cito intercepta in H. Conradi funere Fol.
685. Corolla oleagina Fol.
Jason Ruthenicus Fol.
687 Ἡ τῆς σχολῆς ἀσχολία.
De scriptoribus Ethnicorum in Christianos invectis.
Amarantus cum liliis.
689. Officium pietatis ultimum Car. Chr. a Schrenkendorf. Fol.
690. De amoenitate hortorum. F.
691. De connubiis principum F.
Ep. propemptica ad Andr. Güntherum F.
De serenissimorum Saxoniae ducum pietate in illustrissimos Ruthenos. F.
Quod theologia a Deo sit, de Deo agat, et ad Deum ducat. F.
De Martinalibus.
692. Quantum Dei cogitationes a cogitationibus hominum distent. F.
De prodigiis circa nativitatis Christi tempus. F.
De nimia festinatione ad studia academica.
De obedientia Christi perpessi. F.
— — — — — incomparabili. F.
Tabellae votivae. F.
693. De nimium in academias properantibus. F.
Invitatio, ut commilitones revertantur, qui metu contagiosi morbi ad suos abierunt. F.

Quadrigae candidae. Fol.
Fauſta acclamatio ad Joach. Huld. Amthorium. F.
694. Primus lectionum publicarum ſyllabus.
De vere. F.
Num recte ſcholaſtici doctores ad munera Eccleſiaſtica evocentur. F.
De ſtudio circa mortuos. F.
Introductio novi Conrectoris Wolſii. F.
De Rutha. F.
De foederibus cum infidelibus. F.
De littera Pythagerica. F.
Palma reſurgens. F.
Lectionum index.
Entwurf einer Komödie; Die unvergnügte Seele. Fol.
695. In I. Sam. XV, 23. reperiuntur duae diſſertationes.
Cum moreretur Agnes Magdalena comes Mansfeld. F.
De ſanitate animi. F.
Sol ſplendidiſſimus ab Heliotropiis cultus. F.
Tabulae lectionum.

Seinen Ausgaben fremder Bücher aber könnte man beyfügen:

Tirocinium epiſtolicum Ciceronis potiſſimum imitatorium denuo reviſum. Jen. 674. 8.

Petri Francii or. in laudem galli gallinacei ib. eod.

Caſp. Dornavii encomium invidiae ib.

Blos was ſein Breviarium mathematicum anlangt, welches das erſtemal 684 herauskam, möchte vielleicht bemerkt zu werden verdienen, daß es eigentlich aus 4 Diſſertationen entſtanden, ſo vier damals bey uns ſtudierende Edelleute unter ihm vertheydigt hatten.

Damals ſchon war es auch ſehr gewöhnlich, daß bey öffentlichen Beerdigungen Parentationen, und zwar nicht ſelten von den Schullehrern gehalten wurden. Daß dergleichen hernach auch zuweilen gedruckt erſchienen, beweiſet z. B. die Köberiſche Parentation auf die D. Dammenhaninn an der Zopfiſchen Leichenpredigt. Gera 676. 4t.

Vergleichen kann man auſſerdem zu ſeinen Lebensumſtänden die praecc. publ. A. p. 5. Lob. Int. 805, 147. ff. 183. S.

Johann Friedrich Koeber B)

ward 705. der Amtsgehülfe des achten Schulcollegens Fiedler,

mit dem er in einem Jahre nehmlich 708. aus der Welt gieng, nur daß es beym ältern im 81. beym jüngern aber im 31. Lebensjahre geschah. Die Gleichheit des Vor- und Zunamens veranlaßte mich um so leichter, ihn Anfangs für einen Sohn des so eben abgehandelten Rectors zu halten. Indem ich aber den vom letztern abgefaßten eignen Lebenslauf durchsuche, find ich, daß er sich zwar dreymal verheirathet gehabt, nehmlich 1) mit des Archidiakonus Weiskers einzigen Tochter aus Schleitz 2) mit des hiesigen Superint. Zopfs jüngsten Tochter, und 3) mit des vormaligen hiesigen Amtmanns L. Leupolds ältesten Tochter; ferner, daß, wiewol er in der ersten Ehe 7. in der mittlern aber 2. Kinder gezeugt, er doch nur drey davon groß gezogen, darunter sich aber kein Johann Friedrich finden will. Er hatte zwar denjenigen Sohn, welcher den 26. Jan. 669. gebohren gewesen, allso nennen lassen. Jedoch dieser war 672. den 11. May wieder verewigt worden. Der aber, von dem wir itzt reden, war ein Sohn seines Bruders, der die väterliche Böttcherprofession trieb. Er steht 678. unter den Getauften eingeschrieben. Vielleicht war es auch eben der, von dem ich mich gelesen zu haben entsinne, er sey 701. auf die Akademie gezogen.

Nicolaus Köcher

Niger oder auch der Mohr genannt, ward 619. siebender College, aber in der Folge nehmlich 624. Diakonus zu Tanna, und gieng daselbst 645. aus der Welt. Koeb. praecc. publ. B. p. 7. n. IX. Ludovici p. 357.

Johann Heinrich Kölbel

ein Stadtkind, ward Katechet an der Salvatorkirche, und rückte als letzter College in das Schulcollegium ein, so, daß er von 800. bis 802 Octavus, von dieser Zeit an aber Septimus hies. Ihm ward hiernächst auch 806. aufgetragen, den Gesang in der Gottesackerkirche zu besorgen.

Die Namen Kluge, Kolbe und Kranz, sind schon im C. da gewesen.

Johann Georg Krehl

geb. zu Gera 735., ward 772. achter College, und fiel 775. bey einem Spatziergange todt zur Erde.

Jesaias Krüger

war zu Köln an der Spree gebohren. Vom Conrectorate zu Weimar gelangte er zum Diakonate in Jena. Weil er hier der Orthodoxie wegen verfolgt ward, so wendete er sich nach Braunschweig. Er gelangte drauf zur Generalsuperintendur nach Ahlefeld, und kam 580. als Superintendent hieher. Ob er aus Kränklichkeit, Alter oder andern Ursachen die theologische Professur nicht bekommen, wer mag dieß nach 200 Jahren erörtern? Es erhielt dieselbe nehmlich sein Schwiegersohn, der damalige Hofprediger, und in der Folge sein wirklicher Nachfolger in der Superintendur Friedrich Glaser, von welchem an seinem Orte gehandelt worden. Von 608. ist ihre beyderseitige Bestallung zur Consistorialassessur. Krüger starb das Jahr hernach. Bey seiner Beerdigung hielt Oßwald Leopold, der damalige Pastor von Roben, die Leichenpredigt, so hernach gedruckt erschien. Unter seinen eignen Schriften befinden sich vornehmlich Gedichte und Leichenpredigten, z. B. über Jes. 40, 6. ff. beym Tode Joh. Kolewalds des Aeltern, der zu Gera 603. starb. Sie ward in demselben Jahre zu Leipzig gedruckt. Man vergleiche übrigens Koeber antist. p. 4. Ludovici p. 317. Lob. Int. 802., 123. f. S.

M. Jesaias Krüner

wie er sich selbst schreibt, da ihn andre Kruner oder Grüner nennen, war 634. zu Gera gebohren. Er ward 660 Conrector, zu welcher Gelegenheit Mitternacht mit der 2. Abhandlung über den 133. Psalm einlud. Köber rühmt zwar von ihm doctt. publ. A. p. 7. quod fuerit pietate, industria ac eruditione summatibus praecipue commendatus. Gleichwol setzte sich derselbe durch sein Verhalten mancherley Vorwürfen aus. Ja es kam gar mit ihm so weit, daß er erst suspendiret, und endlich gar nach 2. Jahren removiert ward, und dennoch erhielt er in der Folge jährlich einen Gnadengehalt ganzer 13 Jahre lang bis an seinen Tod, welcher den 5. Febr. 678. erfolgte.

Während seiner Amtsverwaltung gab er Invitationes zu verschiedenen Actibus progymnasmaticis heraus z. E.

661. den 3. Febr. 28. Aug. 13. Nov.

662. den 12. Apr.

Von ihm handelt übrigens Ludovici p. 343. Lob. Int. 803, 183.

Andreas Kulpiſs

B. N. D. ward wie Koeber de proviſor. p. 3. angiebt um 625. ff. oder genauer zu reden 626 — 628. Schulproviſor, und zuletzt auch Rath und Inſpector der Landesſchule. Er ſtarb 628. Lob. Int. 801, 83. f.

David Leidenfroſt

aus Bürgel, war 609 — 611. Septimus; dann bis 617. Choral-cantor. Mit ſeinem Lebenswandel war man nicht zufrieden, und ertheilte ihm den Rath ſich zu entfernen, welchen er auch befolgte. Koeb. doctt. publ. B. p. 5.

Chriſtoph Heinrich Leupold

ein immatriculierter Advocat, war Vorſteher der Schulcaſſe von 699 bis 705.

Oßwald Leupold

der Führer des Poſtumus und Baccalaureus bey der Raths-ſchule ſeit 577., ward 580. Hofprediger; 589. Pfarrer zu Saare; 591. zu Roben und 609. in Langenberg, wo er 626. ſtarb. Lob. Int. 785, 72. 803, 123.

D. Chriſtoph Limmer

aus Schleitz, ward 640. allhier Hof- und Juſtitienrath; 680. Canzler, und ſtarb 685. In der Leichenſchrift wird er tanquam Jaſon Ruthenicus geſchildert. Den Traueractus auf ihn im Gymnaſien kündigte Recenſus ſ. expoſitio omnium cancellariorum an. Beſonders gehört die ganze letztere Hälfte hieher, ſo wie auch Recenſus conſiliariorum p. 5. von ihm handelt, ingleichen Lob. Int. 801, 35. 84. S.

M. Gottfried Lindemuth

kam vom Eislebiſchen Rectorate 638. zu dem unſrigen, ſtarb aber ſchon wieder 645. den 16. Jänner vor Schrecken über ein unvermuthet losgegangenes Gewehr eines Soldaten in einer Privatwohnung, weil die gymnaſtiſchen Gebäude noch in der Aſche lagen. Er ſoll verſchiedne Programmen aufgeſetzt haben. Berger der Conrector war nicht lang vorher angekommen, als Lindemuth verſchied, und mußte nun über Jahr und Tag beyde Dienſte verſorgen. Lindemuth nahm den Ruhm einer vorzüglichen Rechtſchaffenheit mit ſich ins Grab. Noch nach ſeinem Tode ſollen ſich handſchriftliche Beweiſe davon gefunden haben. Eben ſo wenig verkannte man ihn als Redner und als Weltwei-

sen. Mit seiner zurückgelaßnen Tochter verehlichte sich der Superint. Zopf. Man vergleiche Koeb. praecc. publ. A. p. 4. sq. Ludovici p. 329. Lob. Int. 805, 145.

Jacob Lotich

aus Mähren, kam vom Langenberger Schuldienste 627. zu uns als achter Lehrer, gelangte nach der Herbstprüfung desselben Jahres zur siebenden Lehrerstelle, und von da 630. als Cantor nach Schleitz, erhielt in der Folge 23. Jahre lang einen Substituten, und starb 8. Dec. 686. Köber verdankt ihm die meisten Nachrichten zu seinen praecc. publ. B. p. 7. num. XIV. Ludovici p. 358. Hauptmann doctt. aet. prov. IV, 9.

M. Johann Christoph Ludecus

aus Prenzlau in der Uckermark, kam von Wittemberg, wo er Adjunctus gewesen war, 635. als Rector hieher, fand aber doch schon 638. an dem vor kurzem angeführten Lindemuth einen Nachfolger, weil er 637. zu einer Predigerstelle nach Frankfurt an der Oder berufen ward. Er starb daselbst im 78. Lebens und 47. Amtsjahre 683. In diesem Todesjahre desselben ließ Köber durch einen Valedicierenden auf ihn eine Rede halten, und überschrieb die dazu gehörende Einladungsschrift: Memoriam Ludecianam. S. auch dessen praecc. publ. A. p. 4. Ludovici p. 327. sqq. Hauptmann doctt. aet. prov. IV, 2. sq. Lob. Int. 805, 145. S.

Gerhard v. Lüschwitz

war noch nicht mündig, als er, nach dem Tode seines Vaters Reinhards von Lüschwitz, desselben Gut Zwötzen erbte, daher er unter Vormundschaft kam. Die Nähe des Orts bey Gera, vielleicht auch andre uns verborgene Gründe waren Ursache, daß ihm 619. die Aufsicht des Gymnasiens anvertraut ward.

M. Johann Christoph Macher

geb. 720. kam vom Schleitzer Conrectorate 751. zur hiesigen Professur, ward aber schon am 15. Nov. 754. an seiner Gattinn Seite todt im Bette gefunden, da ihn der Schlag ohne ihr Bemerken gerührt hatte. Sein selbst beschriebenes Leben ward im Leichenprogramm abgedruckt. Zur Gedächtnißrede lud aber die Schrift ein: De doctorum ac professorum apud veteres Graecos praemiis et honoribus den 19. Jan. 755. Im erstern finden wir auch ein Verzeichniß seiner kleinen Abhandlungen, die M. Aug. Friedr. Töpfer der Regensburger Conrector 790. 8. zu-

sammendrucken lassen. Schade nur, daß nicht blos seine 4 Schleizer Schriften, sondern auch das zweyte Programm über die Hoheit Jesu aus seinem Creutzestode fehlen, die doch mit geringer Mühe hätten aufgetrieben und beygefügt werden können. Auch dürfte es hier wol am rechten Orte stehen, daß seine zurückgelassenen Schüler einen Leichenstein aus eignem Antriebe auf seine Gruft setzen lassen. Lob. Int. 805, 184. S.

Anton le Maire

oder wie ihn andre nennen Marie ist, so viel mir bekannt geworden, der erste Französische Sprachmeister oder Professor, den man doch nicht eher als 690. findet. Zu seiner Antrittsrede den 12. März des besagten Jahres lud er mit einem Anschlage von einer Seite ein, den er Rutheneum Gallicum überschrieben. Man findet ihn noch 697.

Abraham Marchant

ebenfalls Sprachmeister seit 725. starb 732.

Etienne Mayasson

der dritte Sprachmeister, den die Buchstabenreihe verbindet, kam 760. von Berlin hieher, und gieng 762. wieder dahin ab. Die 2. während seines Hierseyns geschriebenen Heinrichstagsprogrammen führen die Ueberschrift:

761. Sur le pedantisme et les effets, qu'il produit.
762. Sur l' etude des langues.

M. Hieronymus Megiserus

war Kursächsicher Historiograph und ausserordentlicher Professor zu Leipzig. Seine Gattinn war eine Tochter von Johann Spieß, einem Buchdrucker zu Frankfurt am Mayn. Der Name des hiesigen Buchdruckers war Martin Spieß. Da nun Megiser diesen seinen Verwandten besuchte: so fand unser würdigster Landesvater an ihm einen Mann, dem er sich bey Hinausführung seines Vorhabens anvertrauen konnte. Er war ein Wirtemberger, nehmlich zu Stuttgard gebohren, und ordentlicher Geschichtsschreiber beym Oestreichischen Erzherzoge Karl. Die Evangelischen Stände zu Kärnthen hatten ihn schon 593. gebethen, an D. Phil. Marbachs Statt das Rectorat in Klagenfurt zu übernehmen. Nach sieben Jahren, während denen ihn die Jesuiten heftig verfolgten, sah er sich genöthiget, sein Amt aufzugeben, weil er die einmal erkannte Wahrheit nicht verleugnen wollte. Er

wendete sich damals nach Frankfurt, wo er heirathete. Seine Gattinn starb in der Folge zu Leipzig 612. den 19. Apr. Bey ihrer Beerdigung hielt M. Andr. Schneider die Predigt, und die Akademie fertigte ein Leichenprogramm. Beyde werden die hieher gehörenden genauen Umstände bestärken. Was seine eigene Person anlangte, hatte sich Megiser theils vorher, theils itzt bey seiner gelehrten Muse durch mancherley Schriften berühmt gemacht. Er ward daher vom Kurfürsten Christian II. zu den bey seinem Namen angeführten Aemtern 603. nach Leipzig berufen. Er war aber nicht blos der Geschichte kundig, sondern redete zugleich vielerlei Sprachen. Namentlich rühmte man seine grammaticalischen, poetischen und philosophischen Kenntnisse. Da er sich zumal schon unter Nic. Frischlin gebildet hatte: so dürfen wir uns um desto weniger wundern, daß er nachgeschriebene Predigten alsbald in Griechische Verse übersetzt habe. Dieser Mann nun kam im Junius 605. nach Gera, und ward vom erlauchten Heinrich zu Rathe gezogen. Krüger, Hofmann, Glaser und Volkmar wurden befehligt, sich mündlich mit ihm zu unterhalten. Vergnügt giengen sie den 17. Jun. an dieß Geschäfft, nachdem sie solches am Morgen dieses Tages Gott durch andächtiges Gebeth empfohlen hatten. Und so wurden denn im hochlöblichen Consistorien die Einrichtung der Schule, die Lectionen und andre hieher gehörigen Sachen in Ueberlegung genommen. Man lobte Megisers Gelehrsamkeit, moralischen Charakter und andre guten Eigenschaften. Ihm wurden die alten Schulgesetze vorgelegt, um sie zu prüfen, und wenn er etwas der Veränderung bedürfendes darin anträfe, solches anzuzeigen, wie schon bey Wolfgang Heidern erwähnt worden. Zugleich befragte man ihn, ob er nicht geneigt wäre das Rectorat selbst zu übernehmen. Er willigte zwar ein, doch unter der Bedingung, wenn es sein gnädigster Kurfürst gestattete. Freylich waren hierbey Schwierigkeiten zu besorgen. Allein der Dreßdner Oberhofprediger D. Polycarp Leyser machte Hoffnung, die Sache zu befördern. Postumus und sein Rathscollegium, unter dessen Aufsicht die Schule noch stand, liessen daher unter dem 26. Oct. den förmlichen Ruf an ihn ergehen, da er unterdessen nach Leipzig zurückgegangen war. Christian II. willigte zwar ein, jedoch nur auf ein Jahr. Und so ward er denn am 1. Apr. 606. durch Krügern förmlich zum Rector eingeführt. Dadurch läßt es sich erklären, warum man in der Folge den zeitherigen Rector Caffel nun zuweilen als

Conrector anführe, ohne dadurch erniedrigt zu werden, ehe er nach Tieschitz abgieng. Megiser verfertigte darauf ein Lections-verzeichniß, und entwarf einen Plan, wie das Gymnasium eingerichtet werden müsse. Beydes fand beym erhabnen Stifter, beym Consistorium und beym Ministerium Beyfall. Es ist glaublich, daß er in Ansehung der Zucht vielleicht etwas zu nachsichtig gewesen, um die Zahl der Scholaren zu vermehren. Wenigstens wollte man schon am 24. Jun. von Seiten der geistlichen Inspection mehr über Verschlimmerung klagen, als von Verbesserung reden. Als man am 20. April des folgenden Jahres die Nachricht bekam, es habe der Kurfürst Megisern das zweyte Jahr gestattet, so machten sie ihm bey einer Zusammenkunft auf dem Schlosse seiner Nachsicht und Furchtsamkeit wegen Vorwürfe. Ja man nannte schon Reinharden als seinen Nachfolger. In Leipzig wurden ihm nach seiner Zurückkunft 2. Töchter Lucretia nehmlich und Corona den 15. Aug. 609. gebohren. Vielleicht wählte der Vater diese Namen, weil er selbst ein gecrönter Dichter war. Nach seiner Gattinn Tode schätzte man zwar immer noch seine Verdienste in Leipzig, doch ohne sie würdig zu belohnen. Er kehrte daher nach Linz in Oesterreich zurück, nachdem er nicht nur Pfalzgraf, sondern auch beym Erzherzog Karl und seinen Ständen Geschichtsschreiber geworden war. Hier starb er 616. wie einige wollen z. B. M. Rod. Mart. Melführer im: Prodromus Germaniae Altd. 698. p. 12. Aber anderwärts wird er noch 618. als lebend vorgestellt. Unter seinen Leipzigern Nachfolgern befand sich auch Dicel, der, so viel er von seinem Büchern auftreiben konnte, die schon damals eine Seltenheit wurden, solche sammelte, weil er sie mit einander herausgeben wollte. Aber der Tod übereilte ihn, und es ward alles öffentlich versteigert. Daher ergreif ich diese Gelegenheit, etwas von den so rar gewordenen Megiserischen Schriften anzumerken. Sie haben entweder ihn selbst, oder einen andern zum Verfasser, und er hat sie nicht etwa wirklich allerseits herausgegeben, sondern auch nur theils versprochen. Von den erstern sind manche in Lateinischer rc. andre in Deutscher Sprache. Zu jenen gehören:

Catechesis in Griech. Herametern. u. Lat. Version 584. 4t.

Strena propemtica, womit er dem Durchlauchtigsten Erzherzog Ferdinand dem Sohne Karls zu seiner Reise von Grätz nach Ingolstadt zum neuen Jahre 590. Glück gewünschet. Grätz 4t.

Dictionarium quatuor linguarum. Es waren solches die

Deutsche, Lateinische, Illyrische u. Italienische, ebendas. 592. 596. 8.

Nomenclator Latino-Germanicus für das Klagenfurter Gymnasium im Erzherzogthume Kärnthen vom Hier. Meg. dem damaligen Rector daselbst Frankf. am M. 599. 8.

Iconologia Caesarum. mit Kupf. Linz 600. 8.

Vielleicht gehören eben dahin:

Vitae Romanorum imperatorum Straßb. 658. oder auch Theatrum Caesarum historico-poëticum ingleichen Theatrum heroum Austriae, wenn es nicht etwa gar Deutsch unter dem Titel begriffen: Kaiserchronik.

Anthologia oder Florilegium Graeco-Latinum d. i. Alte Griech. Sinngedichte. Frankf. 602. 8.

Icones et vitae Paparum. Frankf. 602. 8.

Epitome chronicorum Pontificum hat Ge. Beatus verdeutscht.

Thesaurus polyglottus oder dictionarium multilingue. Frankf. 603. 8.

Specimen quinquaginta diversarum atque inter se differentium linguarum et dialectorum, nehmlich das Gebeth des Herrn und einige andre Stellen der heiligen Schrift, Frankf. 603. 8. Zehen Jahre zuvor war ein ähnlicher Versuch in 40. Sprachen erschienen.

Paroemiologia polyglottos oder Sentenzen unter gewisse Hauptstücke gebracht. Anfangs in Grätz herausgegeben, dann Sr. Kurfürstl. Durchl. Christian II. zugeeignet. Leipz. 605. 8. oder 12. Das Jahr drauf erschien sie an Heinr. Decimators silva vocum in Fol.

Catechismus polyglottus zum Nutzen der studierenden Jugend. Gera 607. in Queroct. Es befindet sich auch dabey der 150. Ps. in 24. Sprachen.

Institutionum linguae Turcicae Libri IV. Leipz. 612. 8.

In Deutscher Sprache kam heraus:

Ein Tractat von dem dreyfachen Ritterstande und allen Ritterorden. Frkf. 593. 4.

Deliciae ordinum equestrium in specie de ordine S. Joannis Melitensi. Vom Johanniterorden. Leipz. 612. und 617. 8.

Venediger Herrlichkeit und Regiment Ff. 1602. 8. Neu aufgelegt und fortgesetzt ward dieß Werk unter dem Tittel: Paradisus

deliciarum. Beschreibung der Stadt Venedig, sammt aller ihrer Herrlichkeit; ingleichen Venedigische Chronik, inscriptiones und Respublica Venetorum. Leipz. 1610. mit Kupfern.

Kaiser Chroniken-Auszug. Ff. 1603. 8.

Deliciae Neapolitanae. Beschreibung von Neapel, mit Kupf. Neapolitanische Inschriften und dem Verzeichnisse seiner Schriften. Lpz. 1605. 8.

Propugnaculum Europae. Wahrhafte, eigentliche und ausführliche Beschreibung der Insel Malta. Lpz. 606. 8.

Hodoeporicon Indiae orientalis. Leipz. 608. 610. 8. ist eine Deutsche Uebersetzung der Reise, die Ludw. von Barthema ein Bononischer Ritter schon lange zuvor angetreten hatte. Im 2. Theile befindet sich zugleich diejenige Reise beschrieben, welche Marcus Polus, ein Ritter aus Venedig 300. Jahre vorher und drüber unternommen hatte. Leipz. 610. 8. m. Kupf. Ich weiß nicht, ob oder in wiefern davon verschieden sey, was man unter den Aufschriften anführt:

Chorographia Tartariae. Leipz. 611. 8. und

Septemtrio nov-antiquus. Leipz. 617. 8.

So legt man ihm auch bey:

Beschreibung der Insel Madagascar. Leipz. 609. 8.

Gewisser aber und Ehrenvoll kommen von ihm her:

Annales Carinthiae d. i. Chronica Lpz. 612. Fol. 2 Thle und

Theatrum Caesarum historico-poeticum. Linz 616. 8.

Alle seine Schriften haben übrigens so weitläuftige Titel, daß es die Leser ermüden würde, wenn sie ganz hergesetzt werden sollten. Da er nicht wenige davon selbst verlegte, so schien er sie mit Fleiß so abzufassen, um ihnen desto mehr Leser zu verschaffen. Aber eben daher kömmt es wol, daß diese Bücher zuweilen mit einander verwechselt worden sind.

Er übernahm auch den Verlag fremder Arbeiten. Dahin gehören:

Hebraeomastyx oder Widerlegung der Jüdischen Bosheit, eine Rede, so auf Befehl Benedict XIII. vom D. Hier. de sancta fide einem vormaligen Juden 1412. öffentlich gehalten worden ist. Frkf. 602. 8.

Speculum alchimiae von Arn. de villa nova. Frankf. 602. 8.

Disquisitiones Ang. Caninii in locos N. T. obscuriores ib. eod.

Artis memoriae libri IV. ib. 602. 603. 8.
Prophetia Anglicana Merlini Ambrosii Britanni ib. eod.
Nic. Frischlini Rhetorica. Leipz. 604. 8.
Fürstenbuch von Oestreich und Steyerland von Hn. Jahnsen dem Enencheln. Linz 618. 8. und vielleicht noch einige andre.

Zu den blos versprochnen rechne ich:
Stemma gentilitium paternae et maternae prosapiae Christiani II. D. Sax. cet. wenn gleich angemerkt stehet: Es werde nächstens gedruckt werden.

Alles, was von Megisern bisher angeführt worden, ist größtentheils Uebersetzung verschiedener Handschriftlich hinterlassenen Nachrichten meines Vaters von demselben. Gedruckt finden wir einiges was ihn betrifft im Ludovici an einigen Orten namentlich aber p. 325. Koeb. praecc. publ. A. p. 3. sq. Lob. Int. 805. S. 141. ff.

Jacob Mehlhorn

war an der Rathsschule Rector 569—575.

Martin Meinhardt

soll 616. Septimus, und ungefähr 2 Jahre drauf Pastor in Dürreneberdorf geworden seyn. Von der Art seines Todes wußten schon Koeber in seinen praecc. B. p. 7. n. VI. und Ludovici p. 357. n. 6. Nichts weiter zu sagen, als: Anno 1617. non amplius visus, de quo non uno ore loquitur fama. Laut einer andern aus dem Kirchenbuch entlehnten Nachricht soll er aber erst 632. entwichen seyn.

Johann Heinrich Mende

Not. publ. Caes. lehrte 708—716. die Rechenkunst. Da nun um eben diese Zeit nicht nur der ältere Weißmantel, sondern auch Hagenmüller als Kalligraphen angeführt werden, womit doch gemeiniglich die Arithmetik verbunden ist; so weis ich nicht, welches die verschiedenen Zweige und Unterscheidungslinien ihrer Lehrvorträge gewesen seyn mögen.

M. Andreas Merkel

war 616—619. Conrector, wo er unter gleicher Benennung nach Eisleben abgieng. Koeb. praecc. A. p. 6. Ludovici p. 340. Lob. Int. 805, 179.

L. Martin Meyer

ward 628. Professor der Physik, scheint aber nicht lange Zeit hier geblieben zu seyn. Auch nach ihm kömmt so bald keiner wieder vor, der den Titel eines Professors der Naturlehre erhalten hätte, wie bey Thalemannen nochmals wird erinnert werden müssen, woran nach Goldners Muthmasung der damalige Krieg Schuld gewesen seyn dürfte.

M. Johann Sebastian Mitternacht

war hier 646—667. Rector. Lange Zeit war ich unschlüssig, ob es nicht am beßten sey, von diesem zu seiner Zeit so berühmten Manne weiter Nichts zu sagen, als was mein Vater im Verzeichnisse der hiesigen Rectoren von ihm beybringen wollte; „Besser ist es, von ihm gar Nichts, als zwar Etwas, aber zu wenig sagen, da ich so viel Nachrichten von ihm gesammelt habe, „als zu einer ganzen Abhandlung hinreichend wäre." Inzwischen, da ich bey mir bedachte, daß es doch schon über 140 Jahre ist, seit dem er von hier abgegangen, und daß vielleicht schon itzt Manchem unsrer Zeitgenossen seine wirklich ausgebreiteten und großen Verdienste, die er sich auch um unser Gymnasium erworben hat, weniger bekannt seyn dürften, als sie würdig wären, will ich lieber doch nur wenigstens Etwas Beyspiels wegen anführen, woher man auf das Uebrige schliessen kann. Zu Hardesleben im Thüringischen, wo sein Vater als Prediger stand, war er 613. gebohren. Nach einer kränklichen Jugend kam er 630. auf die Naumburgische Schule. Er besuchte in der Folge die Universitäten Jena und Wittemberg, 638. ward er Pastor zu Teutleben, ebenfalls im Thüringischen, und heirathete die Tochter des Oberpfarrs in Buttstädt. Im damaligen dreyssigjährigen Kriege ward sein Wohnort drey Tage lang von den Schweden geplündert und verheert. Seine Gattinn, deren Geburtsort gleiches Schicksal erfuhr, nahm sich dieß so zu Herzen, daß sie vor Schrecken starb. Seine Bücher waren sein noch einziger Schatz, mit denen er sich nach Naumburg wendete, und beym eben offen werdenden Rectorate diese Stelle bekam, die er im oben angezeigten Jahre mit dem Geraischen Dienste vertauschte. Während seines hiesigen Aufenthalts hat er, fast möcht ich sagen, unglaublich viel Programmen geschrieben, wobey ich mich schon vorher über die Möglichkeit mehrmahls gewundert habe,

wie mein Vater eine so zahlreiche Sammlung davon auftreiben können, daß er im Stande war, das Verzeichniß davon im Programme zum Reformationsfeste 779. herauszugeben. Aber noch mehr muß mich wundern, daß ich so glücklich gewesen bin, nachdem jene ganze Sammlung, wie bey meinem Vater, so gewiß auch bey noch mehreren ein Raub der Flammen geworden waren, sie doch größtentheils, und zwar namentlich aus Auctionen von fremden Orten her zusammen zu bringen. So glücklich war ich z. B. weder bey den Goldnerischen noch Wolfischen, ja Verhältnißmäßig nicht einmal bey den Buttstettischen und Provansalischen, wenn sie gleich viel neuer sind. Etwas Aehnliches behauptet auch der Conrector Töpfer von des Professor Machers Schriften, wie ich bey des Letzten Namen angemerkt habe. Es ist dieß wol ein deutlicher Beweis, daß man vor Zeiten mehr auf solche kleine Schriften gehalten, und Alles sorgfältig aufgehoben habe, auch wenn es selbst nicht einmal vollständig war, sie dennoch einbinden lassen, oder von einzelnen Einladungsschriften, sie mochten nun eine einzige Materie abhandeln, oder nur entfernt zusammen gehören, ganze Sammlungen veranstaltete. Zu beyden liefert uns Mitternacht Belege. Zur ersten Gattung gehören die 19 Abhandlungen über Joh. 21, 22. und die 7. de curiositate. Zur andern die Pentas, die Hexas und die Nonas oder De variis argumentis, Dissertationes historicae u. s. f. Bey der Menge seiner Ausarbeitungen suchte derselbe zugleich dadurch einige Mannigfaltigkeit anzubringen, daß er nicht allemal eine besondre Materie abhandelte, oder auch, was er abhandelte, nicht auf dem Titel angab. Daher würde das Sammeln, Aufheben, Ordnen und Untersuchen sehr beschwerlich, wenn er nicht einen andern Vortheil angezeigt hätte, welcher ohne diese Rücksicht fast mehr in das Spielende zu fallen, als Etwas ernsthaftes zu verrathen scheinet. Nehmlich er fieng gewöhnlich seine Einladungsschriften nach Ordnung des Alphabets an. In der Abhandlung über Ps. 118, 23. den 14. May 662. behauptet er S. 3. die Buchstabenreihe schon sechsmal zu Ende gebracht zu haben, welches, so lang er hier gewesen ist, wenigstens noch zweymal geschehen seyn wird, wobey es doch auch nicht fehlen konnte, daß manche Sonderbarkeiten mit vorkamen. So sollte sich das letzte Programen, womit er zu seiner Abschiedsrede einlud, weil sich das vorhergehende mit V. angehoben hatte, zum Anfange X. haben. Er konnte kein Lateinisches Wort finden, und nahm da-

her ein Griechisches, welches ein χ hatte, weil derselbe große Buchstabe in solcher Sprache der Figur eines großen x in der Lateinischen Sprache gleich ist. Doch es wird Zeit, daß wir unsern Mitternacht von Gera zur Superintendur nach Neustadt an der Orla begleiten, die er jedoch in demselben Jahre noch mit der Zeitzer Stifts-Superintendur als Oberhofprediger und Assessor im Stiftsconsistorio vertauschte, in welcher Station er endlich 679. aus der Welt gieng. Was aber nun besonders die Mitternachtischen Schriften anlangt, so beruf ich mich auf das schon gelegentlich einmal angeführte Reformationsprogramm meines Vaters von 779., wo ich blos den Anschlag von 651. auf ½ Bogen in Folio zu Stempels Valediction, und 654. eine Schrift vom Streite der Sünder gegen Gott vermisse. Dagegen halte ich es vor einen Druckfehler, daß in besagter Abhandlung meines Vaters auf der 7. Seite von der Χριστογνωσία 3. Abhandlungen angegeben stehen, indem ich nicht nur blos zwey derselben besitze, sondern auch wirklich nicht errathen könnte, welches die dritte seyn sollte, da die erstere bey mir ausdrücklich prior die letztere posterior heiset. Jene fängt sich mit V. an, diese statt X mit Χριστογνωσία. Unter seinen eben daselbst angegebenen Predigten vermiß ich ausser der Stiftstagspredigt vom 21. Nov. 671. über Jes. 33, 5. f.

661. Herzbetrübter Christen herzerquickender Trost in Todesnoth auf den Rentsverwalter Megander über Jes. 1, 18.

— Kinder Gottes auf Erden Bitterkeit und Weisheit auf Prinzessinn Maria Sophia, über Ps. 103, 14—18.

672. Hiobs Trost für betrübte Eltern auf Prinzessinn Magdalena Sibylla, über Hiob 1, 21.

673. Jesu Christi Wachzedul auf Frau v. Carlowitz, über Luc. 21, 36.

674. Zwiefach Kunststück: Selig sterben und Witwenstand ertragen auf den Kammerdiener Haberland über Ps. 42, 1—3.

676. Frommer Christen Beständigkeit und Nutzbarkeit auf die Rentsverwalt. Heuerinn über Ps. 73, 23—26.

— Votum Davidis unicum auf Secret. Ge. Friedr. Schaller, über Ps 86, 12.

679. Der Christen einiges und höchstes Gut auf Fr. Hofmeisterinn Pflug geb. v. Volckstett, über Ps. 73, 25. f.

Wie ihm das Gymnasium schon beym Wegzuge in einem eigenen Actu den 18. Nov. 668. Glück wünschte, wozu sein Nachfolger Köber de sera gratulatione einlud: so ward auch eine besondere Trauerrede nach seinem Tode gehalten. Das da-

zu geschriebene Köberische Programm hat die Ueberschrift: Epitaphium B. Mitternachtio erectum. Mehr finden wir von ihm in Koeb. praecc. publ. A. p. 5. Zopfs Chronick p. 268. Ludovici p. 329. Lob. Int. 805, 145. ff.

Heinrich Moller oder Möller

soll 614. Octavus und 615. Septimus geworden seyn. Nur könnte dieß dabey Manchem bedenklich vorkommen, daß Koeber in seinen praeceptoribus Nichts von ihm erwähnt. Anfangs zweifelte auch ich an der Aechtheit des Namens. Doch fand ich 614. bey der Hubmeierischen Parentation auf Herrn Heinrich VIII. ein Gedichte nicht nur vom Matth. Müllero, sondern allernächst dabey ein anderes angedruckt mit der Unterschrift: Heinr. Mollerus Scholae Rutheno-Geranae collaborator. Beym genauern Nachforschen ergaben sich mir zwar die oben angegebenen Beförderungen, Nichts aber von seinen übrigen Ereignissen.

Rudolph Ernst v. Mosel

war Hochgräflich Schönburgischer Regierungsdirector, ehe er 685. nebst D. Heublern hier Hofrath ward, wozu ihm das Gymnasium Glück wünschte, laut des Programms: Corolla oleagina. Im J. 686. ward er Canzler, starb aber schon 688. zu Waldenburg im Schönburgischen. Beerdigt ward er in sein väterliches Gut Schönberg den 24. Junius. Am Begräbnißtage ward ihm hier um 12 Uhr hingelautet, den 30. September eine Gedächtnißpredigt in der Hauptkirche, so wie den 3. October ein Traueractus im Gymnasien gehalten, weßwegen die Einladungsschrift erschien: Vlysses Ruthenicus. Man vergleiche von ihm Koeb. conf. p. 6. Lob. Int. 801. S. 39. 84.

Erasmus Mühlhäusser

von Anspach ist der erste, der uns namentlich als Rector oder Schulmeister in Gera aufgeführt, und von ihm gesagt wird, er sey 543. Prediger bey Wurzen in Kühnitzsch geworden. Lob. Int. 805, 140.

D. Christoph Werther Mühlpfort

aus Jena, ward 692 Amtmann in Schleitz, und bey uns 699. zweyter Hof- und Consistorialrath auch Inspector des Gymnasiens, und starb den 16. Jänner 709 Lob. Int. 797. 20. f. S. 801, 91. und das am erstern Orte genannte Goldner. Programm.

Johann Müller

Ohne ein Jahr zu nennen, führt ihn Koeber in seinen praecc. B. p. 6. n. III. und aus ihm Ludovici p. 357. unter den Baccalaureis an. Da ich aber ausserdem Nichts von demselbigen gefunden habe, so weis ich ihm auch keinen Platz weder unter den VI. noch VII. noch VIII. Collegis auszumitteln, wage aber auch nicht hier einen Druckfehler zu bestimmen, weil ich nicht wüßte, wo er sich befinden sollte.

Matthäus Müller

aus Elsterberg. Seiner ist freylich schon mehr als einmal gedacht worden. Gleichwol kömmt er auch noch in mancherley Rücksicht vor Köber behauptet z. B. von ihm, da er denselben in praecc. B. p. 3. als Tertium anführt: Fuit hic primum ex infimorum numero praeceptorum. Dieser Ausdruck ist denen verständlich, welche bedenken, daß die drey letztern Lehrer des Gymnasiens bey uns mit dem allgemeinen Namen Baccalaurei oder infimi genannt werden. Er heiset nehmlich Nichts anders als er war einer von den untersten, er möchte nun VI. oder VII. oder VIII. gewesen seyn. Ludovici scheint aber ihn entweder nicht genau verstanden oder sich geirrt zu haben, wenn er es durch die Veränderung erläutern wollte: Fuit primum collega ultimus. Denn genau genommen enthält er so eine Unrichtigkeit, weil er nicht der achte, sondern gleich der siebende Lehrer wurde, nachdem schon Joh. Cund das Jahr vorher als Octavus angestellt war, daher er denn auch in den mehrmals angeführten Gedichten auf den Tod Herrn Heinrichs VIII. 614. als der siebende Lehrer der Ordnung nach aufgestellt, doch nicht der Zahl nach bestimmt, sondern als Collaborator angegeben wird. Inzwischen in eben diesem 614. Jahre begab er sich nochmals auf die Akademie. Seine Lehrerstelle scheint indessen an seiner Statt Anfangs wenigstens Hieronymus Gebhard vertreten zu haben, bis dieser in der Folge selbst als Octavus in das Collegium einruckte. Inzwischen war Müller in Leipzig, unterschrieb von daher diejenigen Verse, die er auf des Rath Volkmars Ableben der Oelschlegelischen Parentation in diesem Jahre noch als num. VII. andrucken ließ, ward Philosophiae Magister und kaiserlicher gecrönter Poet. Nach seiner Rückkehr gelangte er 615. zur Tertiusstelle, wie ich irgend wo gefunden, mit der Bennung subconrector. Er ward ferner 617. (618.) Archidiakonus, auch

Consistorialassessor, und ferner 620. Pastor in Elsterberg. Endlich starb er 655. Mein Vater vermuthete, er gehöre zu den senibus septuagenariis disqu. IV. p. 7. sq. Aber das Lobensteinische Intelligenzbl. 801, 104. 802, 183. setzt sein Alter nur auf 65. Jahre, wornach er denn schon im 18ten Lebensjahre versorgt worden seyn müßte, welches möglich wäre, da ich mich entsinne irgendwo einmal benachrichtiget worden zu seyn, daß einer so gleich von der hiesigen Präfectur zum Baccalaureate gelangt wäre, dafern dergleichen Nachricht sich begründete, und man wissen sollte, es sey solches dieser Müller gewesen. Lob. Int. 805, 189.

D. Peter Müller

war in Jena Professor, wo er gegen 600mal disputiert haben soll, nach Kindervaters Nordhusa illustr. p. 193. Zeum. vitt. proff. Jenens. II, 56. Juglers jurist. Biogr. Vol. V. n. 9. Hieher kam er 693. als Canzler und Consistorialpräsident. Lebr. Tob. Heubler, der Sohn seines Vorfahrers wünschte ihm dazu öffentlich in einer Rede Glück, wobey Köber als Programm quadrigas candidas drucken ließ. Viele begleiteten ihn mit den beßten Segenswünschen hieher, worunter sich auch D. Joh. Phil. Slevogt befand, wie nicht weniger ein Andrer, der sich mit den Worten unterschrieb: Respice Finem Semper. Ehe er anzog, legte er noch zuvor in Jena beym Tode Ge. Ad. Struvs des Professors der Beredsamkeit einen Beweis seiner eignen Beredsamkeit an den Tag. Die wenigen Jahre, so er noch in Gera lebte, hat er nicht etwa in Unthätigkeit zugebracht. Schwerlich läßt es sich wol erörtern, woher es gekommen, daß er selbst als Canzler die Professur verwaltete. Aber daher mag man es leiten, daß mehrere Sammlungen von Thesibus vorhanden sind, die er öffentlich vertheidigen wollte. Ferner schrieb er auch 695. einen Glückwunsch an D. Wedeln, der selbst seinem Sohne den medicinischen Doctorhut aufsetzte, auch einen ähnlichen, an D. Joh. Ge. Kaysern als er Gräfl. Schönburgischer Rath ward. Aber schon am 31. May 696. endete er sein Leben. Indem zu dieser Zeit kein Rector hier war, schrieb auf Verlangen der Familie wie gebräuchlich der Conrector und Vicarius Wolf das gewöhnliche Leichenprogramm. Ludov. l. c. p. 321. Lob. Int. 801, 43. 805, 126.

Bartholomäus Nägler

geb. zu Gera 673., ward 709. Septimus am Gymnasien. Bey der Einweihung der Salvatorkirche 720. war er einer der 4. ersten Katecheten. Er gieng 734. als Pastor nach Tieschitz. Da er hier 749. die Welt verließ, so gehört er zu den doctoribus septuagenariis.

Johann Ernst Nägler

des Vorhergehenden Sohn. Nachdem er hier seine Schulstudien vollendet hatte, besuchte er die Universität zu Jena, und wollte sich der Rechtsgelehrsamkeit widmen, vertauschte sie aber, vorzüglich wol auf Vorstellung seines Vaters, im 3. akademischen Jahre mit der Theologie. Schwächlichkeits und Alters halber wünschte sein Vater einen Amtsgehülfen, und sollte denselben an diesem seinem Sohne bekommen. Durch den inzwischen erfolgten Tod des Vaters gelangte der Sohn zum völligen Dienste. Er kam darauf 756. in die Stadt, wo er Subdiakonus ward, wie 759 Mettenprediger. Das Archidiakonat verwaltete er von 762. bis 789., wo er zugleich 772. zur Consistorialassessur gelangte, und das Superintendurvicariat bekam, bis er am Erscheinungsfeste 789. das wirkliche Amt auch dem Namen nach antrat, und von da an theologische Vorlesungen hielt. Er erlebte mehrere vorzügliche Feste, z. B. nach wiederhergestelltem Frieden 763. 779. 802., und von den Jubiläen 755. wegen des Religionsfriedens, 798. wegen der 50jährigen Regierung des Hochgebohrnen Dreyßigsten, 799. sein eignes Amtsjubiläum, und endlich mit 801. das neue Jahrhundert. Zwar er mußte auch 802. den Tod seines gnädigsten Landesvaters erfahren. Aber schon 803. wurden sie wieder auf immer vereiniget, da er im 83. Jahre seinen Geist aufgab. Man vergleiche das Schützische Programm zur Trauerrede auf ihn vom 1. May desselben Jahres, ingl. Lob. Int. 802, 171. ff.

Erasmus Gottfried Nagel

war 717—754. Tanz und Fechtmeister.

Abraham Neander

dessen übrigen Schicksale mir unbekannt sind, kömmt unter den Locaten oder Stellvertretern der ordentlichen Lehrer vor.

Peter Neander

aus Jüterbock hies der erste Figuralcantor und vierte Schulcollege am neu gestifteten Gymnasien, ward seiner Statur wegen der Lange, und von Seiten seiner musicalischen Kenntnisse der Componist genannt. Er starb 645. im 37. Amtsjahre. vermuthlich als septuagenarius senex. Man vergleiche meines Vaters IV. Abhandlung von denselben, p. 8. sq. Koeb. praecc. publ. B. p. 4. sq. Lob. Int. 805, 205.

Georg Nicolai

ein Schlesier, soll schon 608. des Infimi Stelle vertreten haben.

M. Nicolaus Oelschlegel

von Lobenstein, war 611. hier Tertius worden, trat 614. das Conrectorat an, gieng aber schon 616. nach Hof ab, wo er 630. im Hospitale starb. Von ihm besitz ich:

Memoriae Eruditorum πρόγευσμα. Ger. 612. 4.

Seiner Parentation auf den Rath Volkmar Ger. 614, 4. wird anderwärts namentlich unter des letztern Namen gedacht. Koeb. praecc. A. p. 6. B. p. 2. sq. Ludovici p. 340. 355. Lob. Int. 784, 164. 805, 179. 189.

Johann Georg Oppel

war einer von den ersten Hof- und Regierungsräthen in der vom Postumus erneuerten Canzley, und gieng von dannen nach Dreßden ins geheime Rathscollegium. Koeb. consil. p. 4. Lob. Int. 801, 83.

le Palm

oder la Palme. Es waren so ziemlich von einerley Namen zwey Personen zu einer Zeit allhier Mons. Palm ein Bauverständiger, der deßwegen auch zu seiner Zeit über mehrere Baue die Aufsicht bekam, und Mons. le Palm oder auch la Palme, welcher schon längst Privatunterricht in körperlichen Uebungen gegeben, ehe Nagels Tod ihm zur Stelle des Tanz und Fechtmeisters beym Gymnasien verhalf, die er 755 bis 757. versah, wo er auch schon starb. Nachher blieb des damaligen Krieges wegen der Dienst unbesetzt.

Benedict Pascha

war schon 594. Secretär, und ward auch in der neuen Canzley

Anfangs blos Regierungssecretär, dann zugleich Rath und Consistorialassessor. Er starb 638. Koeb. consil. p. 2. sq. Lobenst. Int. 801, 79. sq.

Hieronymus Gottfried Peisker

wird uns im Lob. Int. 801, 84. als (vorsitzender) Hof und Regierungsrath nahmhaft gemacht. An trat er 689. Seine Stelle überkam aber 699. Mühlpfort.

D. Johann Georg Pertsch

ward von der Wunsiedler zu unserer Superintendur bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes befördert, darin er bis an seinen Tod den 4. Jänner 718. im 67. Jahre verblieb. Vorher war er 1) Rector in Wunsiedel 2) Pastor zu Weissenstädt im Voigtlande 3) Kirchen und Consistorialrath zu Baireuth 4) Superintendent zu Wunsiedel 5) 704. kam er hieher. Von seinem Geschlechte wissen wir, daß Johann Pertsch oder Perca aus Deuschnitz im Bambergischen 564. gebohren sey. Dieser wollte seiner Dürftigkeit wegen das Schneiderhandwerk lernen, zog aber in der Folge die Wissenschaften vor, weßwegen er sich nach Leipzig begab, und von da in die Mönchberger Schule zuerst 585. als Gehülfe, dann als wirklicher Lehrer kam, bis er 5 Jahre drauf zum Diakonate befördert ward, wo er nur 2 Jahre blieb, weil er als Diakonus und Consistorialassessor nach Culmbach, zu Ende des Jahrhundertes aber als Superintendent nach Wunsiedel gieng. Er hatte zwey Söhne Johann Friedrichen, den Oberpfarr in Mönchberg, und Ge. Friedrichen, welcher in eben dieser Würde zu Baireuth angestellt war. Ein Sohn des erstern geb. 651. ist unser Johann Georg. Er war der erste, welcher zu Altdorf am 30. Jun. 693. mit den höchsten Würden der Theologie belegt ward, worüber man die Actus promulgationis privilegiorum univ. Altdorf. Alt. 698. 4. nachlesen kann. Er sollte nach Hamburg und anderwärts hin versorgt werden. Dem Rufe nach Gera Folge zu leisten, bewegte ihn die Gegenwart seines vertrauten Goldners. Das theologische Lehramt trat er am 7. Sept. 704. mit der Rede an: de obligatione, quae libris symbolicis et publicis ecclesiae Lutheranae confessionibus et inprimis Ruthenicae debetur, wozu der Rector die Einladungsschrift vom Hohenpriester des alten Testaments drucken ließ. Er erläuterte in seinen Vorlesungen besonders die Reussische Confession. Im Leichenprogramme auf ihn brachte

F

Goldner seine vornehmsten Lebensumstände bey. Zur Leichen- und Gedächtnißrede lud er aber mit der Abhandlung ein: de titulis atque elogiis doctorum veterum. Er hat vielerley geschrieben, ganze Bücher, einzelne Abhandlungen, Glückwünsche und Reden. Verschiedene Bücher entstanden aus den Streitigkeiten mit den Papisten und namentlich den Jesuiten. Hieher gehören:

Hillerus andabata vapulans;

Speculum mataeologiae Jesuiticae quadruplex;

Jesuita antiquum obtinens

und als man dieß Buch sehr unbescheiden angriff, erschien:

Jesuita usque et usque antiquum obtinens. Leipz. 694. 12. Deutsch.

So ist auch von ihm:

Der Ursprung Voigtlandes und der berühmten Stadt Wunsiedel nebst andern Schriften, von denen, wie auch von seinem Leben sein gleichnamiger Sohn in der Vorrede zur Kirchengeschichte handelt.

Er gedenket dabey vornehmlich seiner Wunsiedelischen Arbeiten, ist aber in Rücksicht dessen, was er in Gera geschrieben kürzer. Vielleicht können diesen Mangel folgende Bemerkungen ersetzen helfen.

Er vertheydigte die Goldnerischen Selbstgelehrten, Gera 713. 4t.

Das Jahr drauf schrieb er bey der Schleußner und Goldnerischen Verehlichung über Sirach 7, 27. in Fol. so wie Goldner zuvor, als sich die Pertschische Tochter Dorothea Magdalena mit M. Joh. Balthas. Schuberten verband, ebenfalls Glück gewünscht hatte.

Als der Sohn seines Collegen Johann Heinrich Fischer in Leipz. promovierte, erschien gleichfalls eine Pertschische Gratulation.

Ferner bemerken wir von seinen Predigten in 4t.

Auf das von Roßkampf und von Mülpfortsche Beylager unter dem Titel: Anmuthiger Rosenkampf.

Eine Leichenpredigt auf einen Fleischer Nic. Stock.

In Folio aber folgende Leichenpredigten:

706. auf den Burgem. Nic. Gräff über Ps. 37, 5. u. 2. Tim. 4, 7.
713. auf Marien des Burgem. Keilhau Gattinn über Ps. 18, 2.
— auf den Pastor zu Frankenthal M. Gottfr. Mitternacht geb. in Roschitz 670. † 713. am 27. Nov. über Dan. 12, 3.

Es war derselbe, so viel mir wissend ist, ein Sohn des Roschitzer Pastors Laurentius Mitt. dessen Bruder der uns näher angehende Joh. Sebast. gewesen.

713. auf den Hofrath Heinrich Samuel Eckhold über 2 Cor. 5, 1.
715. auf den Burgem. Keilhau nun auch selbst über Ps. 94, 19.
716. auf den Kaufmann Gottfried Perner über Ps. 23.

Ebenfalls hat er viel Verordnungen und Gebethe aufgesetzt z. B beym Jubelfeste der Reformation. Als in eben diesem 717. Jahre den 24. August der Grund zur Kirche auf dem Niclasberge gelegt wurde, hielt Pertsch eine feyerliche Rede dabey. Und weil inzwischen sein Tod erfolgte, liessen sie die Erben nebst einer Beschreibung aller dabey vorgefallenen Cärimonien drucken.

Am 4. November des schon mehrmals genannten 717. Jahres vertheydigte Pertsch in der Johanniskirche was er unter dem Titel Dodecas herausgegeben hatte.

Deutsche Gedichte von ihm, besonders weil er mit im Pegnitzer Schäfer oder Blumenorden war, wo ihm der Name Menalcas eigen war. So schrieb er gleich bey der Aufnahme, da er Pastor in Weissenstädt war, ein Lateinisches in Jamben; und als der Römische König Joseph I. nebst seiner Gemahlinn durch Wunsiedel gieng, überreichte er Denenselben ein Deutsches, welches zu Baireuth gedruckt war. Ludov. l. c. p. 319. sq. Lob. Int. 802, 147. 805, 125.

Johann Jacob Pertsch

des Vorherigen Sohn Schulprovisor 706—712.

Michael Petzold A)

war von 594. bis 598. allhier Baccalaureus. Dann kam er in das Krannichfeldische, und ward Pastor zu Treppendorf.

Michael Petzold B)

geb. Gera 601. Er war 627—629. Baccalaureus namentlich Octavus. Koeb. praecc. B. p. 7. n. XV. Von hier aus kam er zum Hirschfelder Pastorate, wo er 47 Jahre lang verblieben, des ganzen Ministeriums Senior, und 676. im 76. Jahre auf dem Wege vom Schlage gerührt worden. Ihm folgte sein Sohn im Predigtamte.

Johann Pfeiffer

aus Lobenstein. Da dieser 637. das Conrectorat antrat, war ebenfalls kein Rector vorhanden, und er mußte folglich vom An-

fange gleich beyde Dienste versehen. Aber seine ganze Schularbeit dauerte nicht lange. Denn schon im nächsten Jahre gieng er ab, ward Hofprediger, dann Pfarrer in Langenberg, weiter nochmals Hofprediger 645. und endlich 656 Archidiakonus und Consistorialassor, wo er 667. im 61. Jahre starb. Man sehe die beym D. Pfeiffer anzuführende Abhandlung de meritis Pfeifferorum. Koeb. praecc. A. p. 6 sq. Ludovici l. c. p. 341. sq. Lob. Jnt. 785. 19. f. 23. 802, 195. 803, 130. 805, 180.

D. Johann Christoph Pfeiffer

war der beliebte Canzelredner, welcher 741. von Erfurt aus hieher kam, so manche fremde Beförderung ausschlug, und 768. verewigt ward. Seine Professur trat er mit einer öffentlichen Rede an, wozu am 8. Nov. 741. das Programm einlud: De meritis Pfeifferorum in rem sacram; dem zu Pfingsten 767. Supplementa folgten. Was seine eigenen Arbeiten betrifft, so finden wir:

Jn seines Vaters Denkmahle der in Erfurt 1736. Dom. 21. p. Trin. entstandenen Feuersbrunst (Erfurt 736. 8.) seine Buß und Brandpredigt 49 — 112. S.

Zu Jena ward 740. seine Doctordisputation: de divinitate Spiritus Sancti contra Pneumatomachos gedruckt.

Jn Gera gab er 747. ein neues Gesangbuch heraus, wovon er 765. noch die dritte Auflage erlebte.

752. besorgte er eine Sammlung von auserlesenen heiligen Reden der Reformierten Kirche in zwey Quartbänden.

Bey den zu seiner Zeit noch sehr gewöhnlichen solennen Leichenbestattungen, wurden nicht selten, wenn sie des Abends geschahen, sogenannte Standreden gehalten. Auch bey Pfeiffern war dieß der Fall, und sein Schwiegersohn Professor Ludewig in Erfurt konnte zu Altenburg die 6. vorzüglichsten schon vorher bei jedem Todesfalle einzeln in Fol. herausgegebenen zusammendrukken lassen, nehmlich:

749. auf den Canzler Döhler;
760. auf die Canzlerin von Freiesleben;
751 auf die Oberstleutenant von Osterhausen;
— auf den jungen von Watzdorf;
754. auf die Commissionsräthinn Martini;
759. auf den Burgemeister Richter;

Jhnen ist noch die Hauptmannische Parentation auf den

Verfasser beygefügt. Sie hätten aber noch mit andern die selbst im Druck erschienen sind, vermehrt werden können, wobey ich nur der Albrechtischen Trauerrede von 768. gedenken will.

Durch Sterbefälle ward auch veranlaßt:

754. Die Gedächtnißpredigt auf den Commerzrath Schmiedel über Phil. 3, 7. 8.

758. Eine Leichenpredigt auf die Ulrichsoninn über die 2 letzten Verse des Liedes: O Haupt voll Blut ꝛc.

Sein Tod, der den 14. Jun. 768. erfolgte, und sein auf höchsten Befehl erfolgtes feyerliches Begräbniß auf den 16. desselben Monats ward durch einen Deutschen Anschlag von 2 Bogen bekannt gemacht; zu seinem Traueractus aber durch die Abhandlung Lingua gloria Messiae den 21. Decemb. 768. eingeladen. Lob. Int. 802. N. 40. ff.

Achatius Pfretzschner

aus Ellnbogen in Böhmen, kam 637. als Choralcantor und fünfter Schulcollege hieher, aus welcher Stelle er im 75. Lebens- und 48. Amtsjahre 684. aus der Welt gieng. Nehmlich im Leichengedichte auf Trinkhusen im J. 673. nannte er sich Collegam p. t. seniorem, und sagt er stehe im 64. Jahre, und es wären schon mehr als 36 Jahre verflossen seit seiner Anstellung im Dienste. Auf Pfeiffers Tod hingegen gab er sich die gewöhnlichere Benennung Choralcantor. Koeb. praecc. B. p. 5.

Johann Heinrich Pfretzschner

des vorigen Sohn ward zwar 684. nur Coll. VI. würde es aber unstreitig weiter gebracht haben, wenn ihn nicht der Tod nach 2 Jahren aufgerieben hätte; wie er denn schon vorher 683. dem Diac. suburb. Johann Wohlwerthen beygefügt werden sollte, welches sich aber durch das erlangte Oberbaccalaureat wieder zerschlug.

Gottlieb Pitscher

ward 772. Septimus und starb 782.

D. Jacob Plitz

war in Leipzig gebohren, der Sohn eines dasigen Kaufmanns Joh. Conrad. Er genoß daselbst M. Joh. Töpfers Privatunterricht, begleitete denselben auch hieher. Nach Naumburg aber

zog er nicht mit, sondern blieb bey Mitternachten, kam aber ins Haus zu M. Joh. Pfeiffern. Von dieser Zeit an übte er sich so wol öffentlich als besonders bis den 17. März 664, wo er mit einem Lateinischen Gedichte Abschied nahm, welches in der Folge gedruckt ward. Der Rector zeigte dieses durch die 9. Abhandlung über Joh. 21, 22. an. Er bezog hierauf die hohe Schule so wol zu Nürnberg als auch in seiner Vaterstadt. Am letzten Orte vertheidigte er mit vielem Ruhme im J. 666. Barthol. Leonh. Schwendendörfers 33ste Abhandlung über die Institutionen. Er erwarb sich die höchsten Würden in der Jurisprudenz und ward auch kaiserlicher Pfalzgraf. Er kehrte nach Gera zurück, die erlangte Rechtswissenschaft zu üben, und erhielt die von Köbern zwey Jahre lang verwaltete juristische Professur, die er den 16. Jun. 681. mit der Rede de ſtudio iuris practico cum theoretico coniungendo anhob, wozu Köber die Einladungsschrift drucken ließ: de iureconſultorum dignitate, a malevolorum probris vindicata. Er erklärte darauf mehrmals die Vorschriften und Regeln des Rechts durch kurze Anmerkungen. Aber der Tod machte seinen ununterbrochenen Vorlesungen schon am 20. Jul. 690. ein Ende. Ludovici p. 320. ſq. Lob. Jnt. 805, 126.

Johann Poſſner.

gebohren zu Gera 620. kam vom Lobensteinischen Amte 678. hieher als Hof- und Justizrath, auch Beysitzer im Consistorium und Aufseher des Gymnasiens, wo er 684. starb. Das Leichenprogramm hat die Ueberschrift: Triſte miniſterium et perquam luctuoſum. Sein Andenken erneuerte von Kospoth 687. bey seinem Abgange auf die Akademie, wobey Köber Gelegenheit nahm: Recenſum omnium conſiliariorum auf 2 Foliobogen heraus zu geben. Die Leichenpredigt des Archidiakonus Büttners über Jes. 43, 1. ff. ward noch in eben dem Jahre in Fol. gedruckt. Lob. Jnt. 790. Num. 27. ff. 801. S. 84.

D. Johann Georg Pritius

Dieser schrieb sich z. B. bey der Vorrede zu seiner Ausgabe des Griechischen neuen Testamentes v. 703. ſacrae theologiae in illuſtri Rutheneo profeſſorem publicum ſacrorumque apud Schleizenſes antiſtitem. Andern überlaß ich es zu beurtheilen, ob dieß nur ein Ehrentitel gewesen, oder ob vielleicht darunter zu verstehen sey, er habe die Schleitzer Scholaren Theolo-

gie gelehrt. Er stand in Schleiz bis 708. Es fehlten nur noch wenig Tage an der Vollendung seines siebzigsten Lebensjahres, da er 732. in Frankfurt am Mayn als Senior das Zeitliche segnete. In Schleiz gab er unter andern heraus:

Die Leichenpredigt auf die Hof- und Forstmeisterinn von Koßbodt über Jerem. 30, 3. Gera 704. Fol.

Man vergl. Hauptmann doctt. aet. prou. comm. III. p. 6.

D. Johann Adolph Provansal

war 714. zu Jena gebohren, wo er auch 737. Magister und in der Folge 744. D. der Medicin ward, zu welchem Behufe derselbe seine Disputation de tumoribus generatim schrieb. Als Sprachmeister war er hier seit 739. angestellt, und 759. gieng er zugleich als ausübender Arzt aus der Welt. Zwar hab ich nicht seine gesammten Einladungsschriften und andere Abhandlungen auftreiben können. Was ich aber bekommen, ist folgendes:

A) Zum Heinrichstage

740. De la soumission d'un sujet a son souverain.

743. Le bonheur de la vie où L'Influence où la connexion des regles de la morale avec celles du regime où des preceptes de santé.

744. La prudence morale, politique et physique en guerissant les malades.

745. De caussa ac mechanica secretionum, Latine.

746. Les manieres de se conduire par lumiere de svivre les maximes d'une sage politique et de soutenir son charactere.

747. Reflexions teleologiques et economiques.

748. Sur les connoissances et sur l'usage des forces mouvantes.

749. La conservation de la santé.

750. Reflexions morales et politiques sur les avantages de la douceur.

751. L' art de bien juger par les experiences. Essai I.

752. Essai II.

754. La prudence, que requiert l'etude des belles lettres, et en particulier celle de la langue Françoise.

755. Reflexions sur les moyens de conserver, d'augmenter et de recouvrer les forces de l'Esprit. Essai I.

756. Essai II.

758. L'art de bien parler et de bien ecrire.

B) Bey andern Veranlassungen:

746. Discours politique proposé par maniere de félicitation addressée a S. A. I. Monseigneur le Comte de Stollberg. cet.

748. Discours sur la mort de S. A. I. Monseigneur Henri XXV. et sur l'avenement à la regence de S. A. I. Monseigneur Henri XXX. cet.

749. Modèle d'un Jurisconsulte consommé, consideré dans la vie de sa Magn. Mons. Jean George Doebler.

750. Felicitation addressée a sa Magnificence Mons. Jean Frederic Noble de Freiesleben.

Christian Puffler

geb. Gera 578. ward 616. Sextus, und starb 648. Koeb. doctt. publ. B. p. 6. n. V. Ludovici p. 357. n. 5.

Gottlieb Puffler

des vorhergehenden Vater stehet namentlich bis 577. als Baccalaureus angegeben. Wie fern er nun im Kirchenbuche bey der Geburt des so eben angeführten Sohnes Cantor heisen könne, da doch der ausserdem uns als Cantor bekannt gemachte Faber nicht eher als 580. von seinem Dienste abgegangen seyn soll, stehet nicht abzusehen, es müßten denn schon damals zuweilen zwey Cantoren gewesen seyn.

David von Raschau

war der erste Hofrath in der vom Postumus erneuerten Landesregierung. Koeb. consil. p. 2. Lob. Int. 785, 138. 801, 79.

Friedrich Wilhelm von Raschau

auf Sulza, war 741 — 747. Hof- und Justitienrath. Sodann gieng er als Kriegsrath nach Weimar. Lob. Int. 801, 92.

Christian Rausch

aus Langenberg, ward unter der Benennung Adjunctus 795. Gehülfe des zur Ruhe gesetzten Sextus Wunderlich, in dessen Dienst er 799. ruckte und 800. starb.

Johann Heinrich Reiche

Apotheker und Anfangs Kämmerer, dann Burgemeister allhier, war 693 — 699. Schulprovisor. Seiner Gütigkeit verdanken

wir ein der Schule geschenktes Capital von 250. Mfl. davon die jährlichen Interessen in angekauften Büchern vertheilt werden. Koeb. provis. p. 4.

August Gotthilf Rein

aus Dobia im Greitzischen, war öffentlicher Lehrer am Hallischen Pädagagio und sollte nach Danzig als Professor kommen, da er nach Sturzens Wegzuge hier 803. als Professor der Beredsamkeit angestellt ward, und in der Folge zugleich Mathematik und Französisch lehrt. Lob. Int. 803, 147. 805, 187. ff.

D. Thomas Reinesius

kam 619. als Prof. der Physik hieher. Zuvor practicierte er in Hof und gieng 627. nach Altenburg. Hauptm. memoria Reinesiana Ger. 767. 4t. Ei. disqu. III. de doctt. aet. prov. v. 771. In seiner histor. proff. Phys. wollte derselbe verschiedene beybringen, die ihn theils gelobt, theils getadelt hatten. Er beruft sich deßfalls auf Gotters elogia clar. Altenburg p. 61. auf Bruckers Ehrentempel der Deutschen Gelehrten p. 100. und auf Trillern in Clinotechnia medica antiquaria (Frankf. und Leipz. 774. 4.) p. 182. und in den Vorerinnerungen, wo er ihn als einen großen und scharfsichtigen Mann schildert. Gottfr. Arnold in seiner K. u. K. Hist. XVII, 16, 22. bringt etwas Widriges von ihm bey. Wir aber schätzen ihn billig, nicht nur als Gelehrten, sondern auch als Wohlthäter unserer Schule, und segnen seine Asche, weil er kurz vor seinem Tode unsern Schülern ein Capital von 500. Mfl. ausgesetzt hat, von dessen Zinsen ihnen jährlich zum Thomastage Bücher ausgetheilt werden. Ludov. p. 322. L. J. 805. S. 128—134. Von ihm, seinen Schriften und dem durch ihn gesammelten Bücherschatze, der größtentheils auch zur Stiftsbibliothek nach Zeitz gekommen, handeln gelegentlich verschiedene der neuesten Einladungsschriften des dasigen verdienstvollen Rectors M. Chr. Gottfr. Müllers, namentlich seit 795.

Adam Reinhard

war in Zeitz Rector, ehe er 608. unter gleicher Benennung hieher kam, wo er am 6. May, als dem Tage nach Himmelfahrt, mit noch zweyen seiner Collegen öffentlich eingeführt ward. Es war aber dieser unser Reinhard in einem Dorfe unweit Jena gebohren, dessen Namen Altgunna angegeben wird. Vermuth-

lich ist es dasjenige, welches in der Dorfgeographie von Deutschland Altengönna heiset. Sein gleichnamiger Vater war daselbst Prediger. Nach dessen früh erfolgtem Tode hätte der Sohn fast eine Profession erlernen müssen. Aber er besiegte wunderbarer Weise alle Hindernisse. Nachdem er seine Studien in Leipzig beendiget hatte, kam er als 3. College nach Halle, drey Jahre vor Verlauf des 16. Jahrhundertes, und im 3. des neuen Säculums als Rector nach Zeitz. Da er im Vorschlage war hieher berufen zu werden, nahm er sich lange Bedenkzeit. Der glorwürdige Stifter aber hatte seine Herkunft dem Canzler Hofmann und Hofprediger Glaser um so dringender empfohlen, ja selbst Gründe aufgesucht, wodurch sie ihn herzugeben vermögen sollten, und Glaser war in dieser Absicht nach Zeitz gereiset. Endlich willigte er ein und kam her. Seine Einführung war besonders feyerlich. Es ward eine eigne Schulpredigt in der Kirche gehalten, welche der erlauchte Regent nebst den übrigen Vornehmen beywohnten. Und so fieng er denn seine Aemter am 6. May an. Seine Aemter. Denn er war zugleich Prof. der Logik und Hebräischen Sprache, wenn schon dieser Umstand bey seiner Leichenpredigt nicht mit erwähnt wird. Sonst aber fand er nicht Alles seinen Wünschen gemäs. Zwar der so weise als gnädige Postumus verwilligte ihm gern Alles, was nur mit Billigkeit erwartet werden konnte. Aber unter seinen Collegen waren Verschiedene halsstarrig. Ihm war die Aufsicht des Ganzen übertragen worden, namentlich was die Zucht und Unterweisung der Collegen, übrigen Lehrer und Scholaren betraf, so, daß ohne sein Wissen und Genehmigen nicht einmal von den Collegen und noch weniger von den Untergebenen etwas unternommen, oder eingeleitet werden sollte, wodurch das Ansehen des Rectors geschmälert werden konnte, wobey namentlich hinzu gefügt ward, daß dieß der ausdrückliche Befehl des gnädigsten Regenten sey, um das Ansehen dessen zu erhalten, dem man das Rectorat der Landesschule übertrage. Wo er in einer zweifelhaften Sache nicht sogleich entscheiden konnte, durfte Niemand außer ihm den Vortrag an die erhabenen Aufseher machen. Sollten neue Gesetze eingeführt, oder alte verändert werden, mußte er eben so wol dafür sorgen, als was die Einrichtung der Lehrstunden betraf. Und so wuchs die Zahl der Scholaren, da er noch kein ganzes Jahr da gewesen, auf 364. Nicht wenig trug dazu wol auch bey, daß der hohe Landesvater auf Alles selbst ein wachsa-

mes Auge hatte, alle löblichen Unternehmungen begünstigte und die Lehrer auf mancherley Weisen ermunterte, sie auch immer näher und näher mit einander verband. Allein diese glücklichen Aussichten unsers Gymnasiens waren von sehr kurzer Dauer. Denn schon am 18. August 610. starb der Rector und ward in die Gottesackerkirche begraben, wobey der nunmehrige Superintendent Glaser viel zu seinem Ruhme beybrachte. Die Leichenpredigt erschien zu Gera 613. 4. im Drucke. Seine Witwe, die ihm vorher 2 Söhne und 2 Töchter gebohren hatte, hinterließ er schwanger. Sie war eine Tochter von Nicol. Greuel, der dazumal bei uns Kämmerer, aber in der Folge Burgermeister gewesen. Sie hies mit Namen Martha. Mit ihr hatte sich derselbe schon 603. den 1. Nov. verbunden, als er noch in Zeitz war. Den Postumus hob der erlauchte Postumus nebst Glasern aus der Taufe und beschenkte ihn schon in der Wiege mit einem Stipendien. Das Kind erhielt den Namen Heinrich Friedrich. Die ältern Brüder waren Nicolaus und Adam. Alle drey haben im Gymnasien studiert, sich des hohen Stifters Wohlthaten zu erfreuen gehabt, eine gute Stimme gesungen und waren zum Theile noch 631. hier. Es ist aber unbekannt, wohin sie in der Folge gekommen. Eben so wenig weis man, ob der Vater etwas schriftlich hinterlassen. Koeb. praecc. A. p. 4. Ludovici p. 325. sq. Lob. Int. 805, 144.

D. Johann Georg Reinmann

aus Saalfeld, war hier Oberamtmann, ehe er 741. als Hof- und Justizrath, wie auch hiernächst als Consistorialassessor, Inspector und Professor der Rechte angestellt ward. Von der Professur gieng er 765. ab, starb aber 772. Daß bey seinem Abscheiden weder von der Familie, noch vom Gymnasien, noch sonst woher etwas auf ihn gedruckt werden durfte, wie doch bey seiner Gattinn geschehen war, erfolgte seiner Verordnung nach. Lob. Int. 799. Num. 49. ff. 801, 92. S.

M. Christoph Reiske

Notarius publicus und Juris Practicus war der erste hiesige Rechtslehrer, bekam aber nicht so wol den Namen Professor als Lector. Jenen erhielt der 611. angekommene Rector Hubmeier. Reisken ward inzwischen 623. ff., vermuthlich ausserordentlich, ordentlich aber von 635. bis 637. das Provisorat aufgetragen. Ja von 636. an bis zu seinem Tode wird er auch

unter die Zahl der Aufseher des Gymnasiens gerechnet. Koeb. de provis. p. 3.

Simon Reiske

war 567. gebohren. Er hatte sich auf die Rechtswissenschaft gelegt, war zu Gera im Rathscollegien Baumeister und Vorsteher der Hauptkirche. Zwar hatte er sich verehlicht, starb aber 622. als Kämmerer und Stadtrichter Kinderlos. Und 628. folgte ihm die Witwe nach. Merkwürdig ist es daher und zeigt eine besondere Neigung zu seiner Schwester mit Namen Marie an, die sich an den Zeughändler Michael Arnold verheirathet hatte, daß er hauptsächlich für ihre Nachkommenschaft ein Legat von 600. Mfl. ausgesetzt, in dessen Zinsen sich die zwey nächsten Verwandten unter Genehmigung des hochlöbl. Consistoriens auf Universitäten jährlich theilen sollten. In gegenwärtiges Verzeichniß kömmt er deßwegen mit, weil er von 608. an bis 617. unter den Inspectoren der Landesschule angeführt stehet. Beyde Reisken sind demnach sorgfältig zu unterscheiden. Mein Vater wollte zwar behaupten, daß auch dieser Simon und zwar gleich in den ersten Jahren Schulprovisor gewesen sey. Aber weder Köber weis etwas von ihm, noch hab ich sonst eine hieher gehörige Nachricht ausfindig machen, daher ihn auch nicht in mein obiges Verzeichniß aufnehmen können.

Adam Rhodius

oder dafern er von hier gewesen, wie es glaublich ist, daß er sich selbst geschrieben haben mag, Rothe gelangte 659. zum hiesigen Oberbaccalaureate, in welchem er doch schon 661. die Welt verließ. Koeb. praecc. B. p. 7. XXVI. Ludovici p. 358.

M. Christoph Richter

von Bischofswerda, war 1) Prediger und College in Schulpforte 615. Er kam 2) 617. als Diakonus nach Naumburg bis den 18. Aug. des folgenden Jahres, wo ihn 3) die Superintendur in Eckardsberge erwartete, die er 4) 620. mit der Geraischen General oder Obersuperintendur vertauschte, zu der die theologische Professur sich gesellte, wie denn gar auch manche meynen, er sey 635. Consistorialrath geworden. Der Vater war in desselben Geburtsstadt Burgemeister. Den Sohn hatte zu Bautzen Vicci, wie Gerlach in Zittau unterrichtet. Wittenberg bezog er 608. in seinem 18. Jahre und Leipzig zwey Jahre

darnach. An beyden Orten hörte er die vorzüglichsten Theologen und Philosophen. Ja am erstern ward er nach einer solchen Vorbereitung der höchsten philosophischen Ehrenstellen würdig geachtet. Vom Oberconsistorio zu Dreßden ward ihm die Pfortner Station übertragen. Auch hat er sich durch verschiedene Schriften bekannt gemacht. Dahin gehören:

Historischer Spiegel in Deutscher Sprache bestehend in 400. wunderbaren Geschichten;

Das Bad der Christen;

Eine Predigt vom Glase.

Häufiger sind seine Leichenpredigten, als:

Beym Tode Herrn Heinrichs IIII. Gera 629. 4.

Auf Nic. v. Schmidts hinterlaßne Wittwe Margaretha (Der Hüter Israels über Ps. 121.) die 635. zu Gera starb, davon aber die Predigt Leipz. 636. heraus kam.

Beym Tode Herrn Heinrichs des Jüngern, damals Aeltesten, bekanntlich unsers glorreichen Postumus, der am 3. December 635 zu seiner ewigen Ruh eingieng, unter dem Titel: Gott über Alles Ps. 73, 25.

Auf den hiesigen Hofrath Wolf Winklern mit der Ueberschrift: Vitae humanae brevitas, pravitas, levitas nach Psalm 90, 11.

Indem Balduin Conradi der Jüngere 638. starb gab er heraus: Suspirium famulorum Christi;

Weil der Rath und Secretär Benedict Pascha 638. sein Leben beschloß, überschrieb er dessen Leichenpredigt: Agnus Dei, Pascha Paschae.

Da er selbst am 8. Dec. 644. Todes verblich, stellte der Hofprediger Zach. Appenfelder in seiner Leichenpredigt über Röm. 8, 28. theologiam Christianam vor. Zu der Rede, die M. Joh. Junghans, der von 733. bis 637. hier Conrector gewesen und seitdem Pastor in Kösteritz geworden war, ihm zu Ehren den 10. März des folgenden Jahres im Gymnasien hielt, lud in der Vacanz nach Lindemuths Tode Conrector Berger sein Stellvertreter ein.

Unser Richter soll auch verschiedene Hochzeitpredigten haben drucken lassen, welches Mitternacht in der 2. Abhandlung, darin er Gera mit Gerar vergleicht 658. p. 5. sq. anführt. Eben so behauptet auch Goldner in seiner memoria theologiae professorum viele seiner Briefe gelesen zu haben.

Seine Gattinn Dorothea aus Naumburg eine Tochter Johann Harnischens verblich den 3. Apr. 657. Mit dieser hatte er 8. Söhne und 7. Töchter gezeugt. Unter jenen befand sich M. Ehrenfried Rath und Amtmann zu Haag im Bremischen; M. Gotthard Pastor zu Köstritz; Siegwart Stadtschreiber; Heinrich Gerichtsverwalter zu Münchenbernsdorf. Von den Töchtern heirathete Susanna den Superint. Zopf; Eleonora erst den Burgemeister Stockelmann, welcher sich ebenfalls durch ein Stipendium das Gymnasium verbindlich gemacht, dessen Zinsen ein Paar von der Familie auf der Akademie bekommen, dann aber den Lic. Heinrich Conradi; Concordia einen Kaufmann Ge. Borchold. Als Professor erläuterte er nach Mitternachts Zeugnisse die verschiedenen Methoden zu predigen. Koeb. de antistit. p. 7. Ludov. p. 317. sq. Lob. Int. 802, 135.

Ehrenfried Richter

aus Kösteritz, Enkel des so eben genannten Superintendents, ward 701. des Octavus Fiedlers Amtsgehülfe, 703. aber als VII. Wendlers Nachfolger und starb 705.

Bartholomäus Rosinus

des Postumus Lehrer, war zugleich 577. bis 580. Rector und ward hierauf Prediger in Langenberg. Böclers Stammtafel 404. S. Lob. Int. 786. S. 45. und 72. 805, 140.

Adam Rothe.

Was hieher gezogen werden kann, steht beym Namen Rhodius.

Benedict Ruckardt

war zu Gera 623. gebohren, ward 647. Septimus, sodann nach Pufflers Tode 648. Sextus und starb 656. Koeb. praecc. B. p. 7. n. XXII.

M. Caspar Rühling

aus Geißnitz im Stifte Zeitz, hatte die dasige Stiftsschule unter Reinharden besucht. Bey uns ward er der erste Conrector, wozu er 608. laut der Schulrechnung besagten Jahres von Leipzig aus unmittelbar abgehohlet worden seyn soll. 614. kam er nach Rückersdorf als Pastor; 620. zurück nach Gera als Archidiakonus, wobey ich nicht mit Gewißheit habe herausbringen können, ob er auch Consistorialassessor gewesen sey. Endlich kam er 627. als Pfarrer nach Langenberg, wo er 638. starb. Koeb.

praecc. A. p. 6. Ludovici p. 340. Lob. Int. 802, 185. 805, 179.

Johann Friedrich Salzmann

war gecrönter kaiserlicher Poet, gelangte 628. zum Conrectorate, ward zwar aus unbekannten Ursachen 633. zu Luciä entfernt, doch aber 638. wieder angenommen, und mit dem Rector Lindemuth den 11. May vom neuen eingeführt, und endete schon im April 641. sein Leben. Koeb. praec. A. p. 7. Ludovici p. 341. 342. Lob. Int. 805, 179. 180.

D. Eusebius Schenk

war hier bis 618. Professor der Physik, und starb als dergleichen in Jena 638 den 25. Oct. im 59. Jahre. Adam Reinhard hatte denselben bereits dazu empfohlen, als man sich 609. den 4. Aug. über diese Angelegenheiten des Gymnasiens besprach. Schon damals ward einer ansehnlichen Zahl junger Herren von Adel, die hier studierten, gedacht. Schenk verband in seinen Vorlesungen die Moral mit der Physik. Er war Hof- und Stadtphysicus. Daß er aber in Abwartung seiner Lectionen nicht stets die größte Pünctlichkeit beobachtet haben müsse, mag man daraus erkennen, daß Postumus schon 613. das Consistorien erinnerte, man möchte ihn dazu ermuntern und antreiben. Wie doch damit der Umstand übereinstimme, daß er v. 613 bis 617. Aufseher über das Gymnasium geworden, kann ich kaum absehen. Deßwegen wol aber könnte gesagt werden, er verfaßte seine Gedanken schriftlich, wie die Angelegenheiten des Gymnasiens eingerichtet werden sollten, die Reinesius zum Theile verbesserte. Zeumer vitae proff. med. Jenens. n. 14 und 20. Ludovici p. 321. Lob. Int. 805, 128.

M. Heinrich Scherff

geb. Crimmitschau 642. Er kam 683. vom Greitzer Diakonate zur hiesigen Hofpredigerstelle, erhielt das Jahr drauf die Consistorialassessur, 688. das Archidiakonat, und starb 700.

Von ihm haben wir z. B.

Gedächtnißpredigt beym Tode Herrn Heinrichs IV. unter dem Titel: Abgelegtes christliches Glaubensbekenntniß. Gera 686. Fol.

Gedächtnißpredigten auf Comt. Juliana Dorothea und Comt. Christiane Sibylle Reuß, gehalten den 13 und 14. Apr. 686. Gera in so eben besagtem Jahre.

Sein Leben erzählt seine Leichenschrift. Aber zur Anhörung einer Gedächtnißrede auf ihn lud Goldner durch das Programm ein: De Archidiaconis veteris ecclesiae. Gera 702. Fol. Lob. Jnt. 802, 195. f. S.

D. Johann Heinrich Scherff

der Sohn des eben angeführten Consistorialassessors geb. 686. war 719 — 721. Prof. der Physik. Beym Antritte seiner Professur hielt er eine Rede von den vorzüglichsten Annehmlichkeiten und Nutzbarkeiten der neuern Physik. Er trug die Anfangsgründe derselben nach geläuterten Grundsätzen vor, wie er solches bey den Lectionsverzeichnissen so wol im Allgemeinen, als auch besonders angab. Noch war er aber nicht mit der ganzen Naturlehre zu Ende, als das Ende seiner Tage den 1. Jänner 1721. im 34. Jahre herbey kam, bey welcher Gelegenheit Goldner seinen Lebenslauf herausgab. Lob. Jnt. 805, 137.

Gottfried Scherzer

aus Schmölla, war Cantor substitutus zu Altenburg, aber bey uns von 699. an Figuralcantor und 4. Schulcollege, und starb 735. Lob. Jnt. 805., 205.

M. Johann Christoph Schleussner

von Gera, ward 712. Tertius und 735. als Conrector der Amtsgehülfe vom Emerito Wolf, auch als dergleichen mit seinem Nachfolger Schwalben öffentlich eingeführt, starb aber schon 736. mithin eher noch, als der, welchem er zur Erleichterung gegeben worden war. Ausser einer Griechischen Gratulation, die er seinem Schwiegervater dem Rector Goldner zu Ehren 717. bey Gelegenheit seines Geburtstages drucken lassen, sind mir folgende Lateinische vorgekommen:

Von Glückwünschen

auf die Buddäus und Zopfische Verehlichung 716.
— Leonards Beförderung nach Göttingen ohne Jahr;
als Joh. Heinr. Wolf 717. auf die Universität gieng;
an Heinr. Ludw. Goldnern 719. bey ähnlicher Gelegenheit.

Von Programmaten

de idiotis 733. Dom. Quasimodogeniti.
— sycophantis Gera 735.
Lob. Jnt. 805, 184. und 203.

Ehrenfried Schmidt

aus Saalburg, war daselbst 23. Jahre lang Cantor, kam 722. als Choralcantor hieher und starb 745. den 14. Oct. im 77. Jahre. Hauptm. de doctt. aet. prov. IIII, 9.

Georg Gottlieb Schmidt

sonst Behr genannt, war 712 — 737. bey uns Schulprovisor und theils Rentmeister.

D. Josias Siegesmund Schomburg

war nicht blos practicierender Arzt, sondern ward auch Rath, Leibmedicus, wie nicht weniger Stadt und Landphysicus, mithin zugleich Professor der Physik 726 — 751. wo er starb. Hauptm. doctt. aet. prov. III, 7. sq. Lob. Int. 805, 137. ff. S.

Johann Gottfried Schreckenfels

kam als Sprachmeister mit dem Professornamen 710. ans Gymnasium. Goldner schrieb unter dem 5. Nov. die Einladungsschrift zur Anhörung seiner Rede, die hernach in Folio gedruckt erschien. Ludovici p. 323. 339.

Benedict Schröder

oder Schröter, war Pfalzgraf, kam 653. hieher und starb 675. im Dec. als Hofrath und Prof der Rechte. Köber bringt in seinen Consil. vieles zu seinem Lobe bey. Zum Antritte seines Amtes hielt er eine Rede: de opinione, quatenus veritati opponitur, et utrum huic sit praeferenda, zu deren Anhörung Mitternacht 660. die Abhandlung drucken ließ: de ineptis quibusdam nonnullorum scholasticorum sut JCti vocant scholarium opinionibus die er in seinen diss. hist. n. 4. und in der Pent. diss. n. 5. wiederhohlen lassen. Koeb. consil. p. 5. sq. Ludovici p. 320. Lob. Int. 801, 84.

M. Theodor Johann Abraham Schütze

geb. zu Wendisch Ossig bey Görlitz, in welcher Stadt er auf dem dasigen Gymnasien den Grund gelegt, worauf er zu Wittenberg weiter gebauet, in der Folge bey der Universität Magister legens und an der Schule Conrector geworden, bis er 775. als Rector nach Naumburg und 784. hieher als Director kam. Lob. Int. 805. Num. 39 — 43.

Heinrich Johann Schulze

geb. 680. ward seinem Vater dem damaligen Choralcantor 712. zum Gehülfen beygesetzt und starb 720.

Johann Schulze

der Vater aus Gera geb. 644. ward 671. Cantor zu Saalburg; 68 Sextus allhier, drey Jahre drauf Choralcantor und Quintus, war ausserdem zugleich Hofcapellmeister und starb 716. den 4. Sept.

Johann Andreas Schwalbe

geb. 703. ward zum Hofmeister des Gnädigsten Zwölften Herrn in Schleitz ausersehen, von dannen er 735. als dritter Schullehrer beym Gymnasien angestellt ward, in welchem Amte er unter erhaltenem Prädicate als Conrector aus der Welt gieng, dessen er sich doch entweder gar nicht oder mit Abkürzung C. O. T. bediente, welches sich denn als Collega Ordinis Tertii oder als Conrector Olim Tertius lesen ließ. Er starb aber am 14. Dec. 751. Seine fernern Lebensumstände findet man in der dabey unter dem 19. Dec. herausgegebenen Leichenschrift. Lob. Int. 805, 203. f. S. Auch erboth sich ein Scholar freywillig zu einer Leichenrede, die durch das Programm angezeigt ward: De magistrorum apud antiquissimos Germanos praemiis et honoribus Ger. d. 23. Febr. 752. Fol.

Bartholomäus Schwarz

der von 633. an Hofprediger gewesen war, gelangte 638. zu dem Archidiakonate und der Consistorialassessur, starb aber schon 640. Gebohren war er allhier 607. und ehe er bey uns angestellt war, bekleidete er den Schuldienst zu Berga. Lob. Int. 802, 191.

Karl Heinrich Seyfarth

aus Weyda, kam 793. hieher von Pegau als Figural- und Choralcantor und fünfter Schullehrer.

Martin Simon

war College an der damaligen Schule. Er ward nehmlich, nachdem er vorher Baccalaureus gewesen war, von 561. an bis 572. Cantor.

Johann Söldner

geb. 561. zu Gera, ward hier 587. Baccalaureus, ferner 595. Rector bis 599. und kam dann als Pastor nach Oschitz bey Schleitz. Er starb 608.

Nicolaus Sörgel

war seit 617. hier Octavus und ward Schullehrer in Tanne, wo er starb. Koeb. praecc. B. p. 7. n. VIII.

Simon Steidel

geb. Gera 615. ward 652. Octavus; 656. Septimus und starb 675. Koeb. praecc. B. p. 7. n. XXIIII.

D. Christoph Heinrich v. Stein

war laut Lob. Int. 801, 84. allhier um 689. Hof- und Justitienrath und in der Folge Reichshofrath.

Michael Stimmel A)

war von 580. an allhier Cantor und Schulcollege bis 604., wo er der erste Pfarrer in Zwötzen geworden, welches neben Leumnitz zu einer eigenen Parochie erhoben wurde, da vorher die Mutterkirche so wol als das Filial durch das Stadtministerium besorgt worden war.

Michael Stimmel der jüngere oder B)

soll 581. Baccalaureus gewesen seyn. Da nun Leupold 580. weil er Hofprediger ward, vom Baccalaureate abgieng und Franke erst im Jänner 584. angetreten, wage ich es, ohne mich dabey auf einen andern Gewährsmann berufen zu können, diese 3. fehlenden Jahre mit dem jüngern Stimmel zu bezeichnen.

Wilhelm Ehrenreich Stockmann.

Nachdem er sich auf unserm Gymnasien den niedrigern und auf Akademien den höhern Wissenschaften und namentlich der Rechtsgelehrsamkeit gewidmet hatte, bekam er 737. das Schulprovisorat, gieng aber 740. wieder ab. Er war ausserdem auch auf einige Zeit Burgemeister, wie nicht weniger zuletzt gemeinschaftlicher Rentmeister und bekam das Prädicat eines Reussischen Raths.

Christian Friedrich v. Stockmeyer

war von 724. bis 741. Hof- und Justitienrath, von welcher Zeit an er Oberaufseher in Schleussingen ward, in welcher Stelle derselbe 776. seinen Geist aufgab. Lob. Int. 801, 92.

Johann Stolle

ward zwar 633. Tertius allhier, doch aber vertauschte er noch in eben demselben Jahre diese Stelle mit dem Pfarramte zu Düreneberdorf. In der Kürze der Zeit, die er hier gewesen ist, kann also der Grund liegen, warum ihn Köber in seinen

Staats-
Bibliothek
Bamberg

praeceptoribus und aus ihm Ludovici in seiner Schulhistorie nicht mit erwähnt. Vielleicht war er gar auch nur erst zum Tertiate bestimmt und noch nicht eingeführt, da mir erinnerlich ist, ihn einmal als denominatum gefunden zu haben. Lob. Int. 805, 203.

M. Friedrich Willhelm Sturz

aus Erbisdorf bey Freyberg, hatte zu Leipzig die Thomasschule und Universität benutzt, und las daselbst Collegien, bevor er 788. zum hiesigen Professorate gelangte, welches er wieder 803. mit der Fürstenschule zu Grimma als Rector vertauschte. Lob. Int. 805, 184. ff.

Wolfgang Thalemann A)

war von 561. an bis 575. allhier Baccalaureus. Ja 569. habe ich denselbigen auch als Cantor gefunden, wobey ich doch einen Schreibefehler ahnen möchte, weil der Cantor Simon erst 572. abgegangen ist. Vielleicht soll es nicht Cantor, sondern Baccalaureus heisen.

Wolfgang Thalemann B)

Doctor der Philosophie und Medicin aus Döbeln. Er kam 630. hier an, ward Hof- und Stadtarzt, heirathete eine Tochter vom Cant. Peter Neander, und blieb 7. Jahre hier. Ob er die physische Professur wirklich verwaltet habe, ist noch nicht ausser Zweifel, da weder in der von Freunden gehaltenen Leichenpredigt, noch in dem ihr angehängten Lebenslaufe davon Meldung geschieht. Sollte es aber wirklich geschehen seyn, so dürfte man auch hier, wie beym Amthor von 636. bemerkbar gewesen, ein Beyspiel finden, daß es damals mit der physischen Besoldung nicht so genau genommen worden sey.

D. Heinrich Gottfried Thamerus

aus Roben, trieb so wol die niedern als höhern Wissenschaften zu Halle, schrieb bey seiner Promotion de morbis dysentericis eorumque medela Altorf 782. und als Hofmedicus, auch Stadt- und Landphysicus beym Antritte seiner physicalischen Professur allhier de physices notione, indole et usu Gera 799. Lob. Int. 805, 146.

Franz Jacob Tholazan

ward 733. als Sprachmeister eingeführt, bekam das Prädicat eines Professors der französischen Sprache und starb 738. zu

Weimar im hohen Alter. Hauptm. doctt. aet. prov. IIII. p. 8.

Johann Christoph Tieroff

gebohren zu Remptendorf im Vogtlande 664. ward 690. Pfarrer in Silbitz; 701. in Frießnitz; 708. Hofprediger allhier und nach Fischers Tode 718. Archidiakonus und Consistorialassessor, ja zugleich auch, weil Pertsch um diese Zeit entschlafen war, Superintendurvicarius. Doch folgte er demselben bereits 720. in die Ewigkeit nach. Von ihm haben wir z. B. eine Leichenpredigt, die er als Hofprediger im J. 713., weil der damalige Superintendent verreiset war, auf einen Geraischen Kaufmann Joh. Tob. Keilhau gehalten und dann in Folio drucken lassen. Als aber der Vater des so eben erwähnten Kaufmanns, der Burgemeister Caspar Keilhau am 10. März 715. beerdigt wurde, wo Pertsch selbst die Leichenpredigt hielt, finden wir von Tieroffen die Parentation angedruckt. Lob. Int. 802, 207. 803, 159.

M. Johann Tiller

war 608 — 610. Tertius, ward sodann erst Gehülfe, dann Nachfolger seines Vaters im Harrischen Pastorate. Koeber praecc. B. p. 2. Ludovici p. 354. Lob. Int. 796, 66. 805, 189.

Tobias Töllner

ward 655. Schreibemeister und starb 710. in einem Alter von 86½ Jahren. Hauptm. doctt. aet. prov. IIII. p. 10.

M. Johann Töpffer

aus Naumburg, kam 650. als Conrector hieher. Allem Vermuthen nach trat er auch seine Stelle mit einer öffentlichen Rede an. Doch hab ich nirgends gefunden, ob er, oder wie es damals gewöhnlich war, Mitternacht die Einladung dazu drucken lassen. Ausser den im Ludovici p. 343. angeführten Programmen habe noch eines angetroffen:

Utrum Herodotus sit historicus fabulosus, mendax et malignus, quem ad modum nonnulli eum hisce onerant convitiis von 660.

Da er in dem so eben genannten Jahre nach seiner Vaterstadt als Rector zurückgieng, nahm er öffentlich Abschied, wozu

Mitternacht durch die 1. Abhandlung über den 133. Psalm einlud.

Vom Töpffer find ich übrigens auch eine Parentation bey der Leichenpredigt auf den Naumburgischen Oberburgemeister D. Justus Wolf † 671., die im genannten Jahre zu Gera gedruckt erschien. Er selbst starb 705. im 76. Jahre und gehört folglich zu den senibus septuagenariis. Koeb. praecc. publ. A. p. 7. Lob. Int. 805, 180. S.

M. Georg Trinckus (Trinchusius s. Trinckhusius)

aus Ohrdruff geb. 643. Er kam von der Akademie in Jena 668. zum allhiesigen Conrectorate, weil der zeitherige Conrector Köber an Mitternachts Stelle Rector geworden war. Seine hier verfertigten Einladungsschriften führt Ludovici an. Wenigstens ist mir keines ausser denselben zu Gesicht gekommen. Aber an der Zopfischen Leichenpredigt auf den Kaufmann Tob. Joh. Eckhold 672. ist die Parentation befindlich, die der Conrector Trinckus auf dem Kirchhofe gehalten, welches damals nicht ungewöhnlich war. Indem Trinkus selbst schon 673. im 30sten Jahre seines Alters verewigt ward, hielt Zopf gleichfalls die Leichenpredigt in der Stadtkirche über Ps. 25, 16. ff. Es parentierte dabey der damalige Tertius Johann Fischer, der auch endlich ihm selbst, wenn gleich nicht unmittelbar, sondern erst nach Zopfs Weiterbeförderung 681. nachfolgte. Predigt und Parentation wurden 673. zusammengedruckt. Koeb. praecc. A. p. 7. sq. Ludovici p. 343. sq. Lob. Int. 805, 183. S.

Jeremias Vogt oder Voigt

ward 648. Octavus; 652. Septimus; 656. Sextus; 659. aber Pastor zu Dürreneberdorf. Köber redet 673. in seinen praecc. B. p. 7. n. XXIII. von ihm, als sey er schon vor einigen Jahren verstorben gewesen.

M. Heinrich Volkmar

war von 567 — 569. Rector, sodann Diakonus, ferner seit 577. Archidiakonus, welches er auch noch 590. war, doch eher starb, als die zweyte Ausgabe des Reussischen Bekenntnisses heraus kam, welches 599. geschah, Wenigstens hat er dieselbe nicht mit unterschrieben. Ludovici p. 324. Lob. Int. 802, 175. 805, 140.

Johann Volkmar

von Lobenstein, ein Sohn des dasigen Superintendenten mit dem Vornamen Martin. Gebohren war er 562. Er ward 589. Rector in Schleitz; 592. Syndicus in Lobenstein und kam 599. nach Gera, wo er in der Folge 608. Consistorialassessor, Secretär, Rath, Inspector, auch Provisor des Gymnasiens ward und 614. aus der Welt gieng. Auf ihn hielt M. Oelschlegel die schon unter desselben Namen und sonst noch einigemal angeführte Lateinische Parentation, wozu der Rector Hubmeier einlud. Beydes ward zu Gera 614. unter dem Titel zusammen gedruckt: Oratio parentalis de vita Volkmari. Cf. Koeb. conf. p. 4. Lob. Int. 784, 163. f. S. 801, 83.

Johann Tobias Wackernagel

aus Schleitz, war 709 — 721. Octavus und machte sich um seine Classe für seine Zeiten sehr verdient. Freylich scheinen aber seine Schriften unsern Zeiten nicht mehr angemessen, z. B. der Kinder Licht und Recht, der Kinder Weihnachtsfreude, Vestibulum u. dergleichen.

Johann Wagner

geb. 583., ward Pastor in Oschitz und kam von 612. bis 616. als Archidiakonus nach Gera. Zwar find ich im Lob. Int. 802, 183. die Consistorialassessur desselben nicht ausdrücklich mit angeführt. Die Wahrscheinlichkeit aber davon, daß er hieher mit zu rechnen sey, folgere ich, da mir kein Anderer um solche Zeit vorgekommen ist, schon daher, weil die Besetzung derselben durch M. Müllern auf besagter Seite nur erst 617. erwähnt wird, wo dieser unser Wagner als Pastor nach Tanna gieng und daselbst 625. an der Pest starb.

Johann Ernst Wagner

oder Wagner jun. ward 711. Fechtmeister und starb 716.

Johann Michael Wagner

oder Wagner sen. starb als Tanzmeister ebenfalls 716.

Karl Philipp Wilhelm v. Wehrcamp

war 730. zu Oßnabrück gebohren, kam nach Verwaltung unterschiedener Aemter und Würden 771. hieher, als Gesammtrath, Canzler, Consistorialpräsident und erster Aufseher des Gymnasiens, ward 793. geadelt und entschlief am 27. Febr. 794.

Den Traueractus auf ihn kündigte die Schrift unter dem Titel an: Ehrenmaal u. s. f. vom 12. Apr. desselben Jahres. Lob. Int. 794. 10. St. 801. S. 75.

Johann Christian Weidling

geb. zu Gera 723. Er gab als Candidat des Predigtamts Anmerkungen über Euripidis Hecubam unter dem freylich etwas viel versprechenden Titel heraus: Εὐριπίδης τετραχηλισμένος Gera 758. 8. mit einer Vorrede vom Prof. Zeibich. Vielleicht trug dieser Umstand und seine wirklich nicht geringen Kenntnisse in Sprachen und Wissenschaften etwas dazu bey, daß er 762. Director in Dortmund werden sollte, welches sich aber wieder zerschlug. An unserm Gymnasien ließ er sich mit der Stelle eines Octavus begnügen, die ihm 770. zu Theile ward, in der er 772. aus der Welt gieng.

Gustav Weissmantel

ein Kaufmann und zugleich 696 — 715. Schreibemeister am Gymnasien. Doch findet sich auch 708 — 717. Joh. Heinr. Mende als Rechenmeister und Andr. Hagenmüller soll gleichfalls 716. als Schreibemeister gestorben seyn.

Johann Heinrich Weissmantel

ein Sohn des so eben angeführten lehrte 717 — 727. die Kalligraphie.

Adam Friedrich Wendler

ein Sohn des bald darauf folgenden Johann Wendlers bekleidete folgende Stellen: seit 710. das Pastorat zu Dürrenebersdorf; 711. zu Hirschfeld; und dann in Gera 715. das Subdiakonat, 722. die Mettenpredigerstation, 730. das Archidiakonat, und die Consistorialassessur. Als Schriften von ihm habe ich besonders verschiedene Parentationen gefunden z. B.

724. auf den Burgemeister J. M. Albrecht;
— auf J. C. Limmern;
728. auf Secret. Stockmanninn geb. Pfeifferinn;
731. auf den Kaufmann Avenbeck;
333. auf den Kaufmann Böhmen;
734. auf die D. Cramerinn geb. Limmerinn.

Aus der Welt gieng er 752. den 20. Jänner. Sein Tod ward durch Aufzeichnung seiner merkwürdigsten Lebensumstände

bekannt gemacht. Zur Trauerrede lud aber den 26. März desselben Jahres ein Programm ebenfalls in Fol. ein: Stirps sacra Wendlerorum. Lob. Int. 802, 207.

Erhard Wendler (senior) A.

ward Octavus 656. weiter 676. Septimus und starb 702. im 82. Lebens- und 46. Amtsjahre. Koeb. praecc. publ. B. p. 7. XXV. Hauptm. doctt. aet. prov. IIII, 9.

Erhard Wendler (junior) B.

Denn schon Koeber in seinen so eben angeführten praeceptoribus B. p. 7. n. XXVII. erkennt deren zwey, die gleichen Vornamen gehabt. Der, auf den wir jetzt sehen, ward vermuthlich junior genannt, weil er später als sein Vetter unter die Zahl der hiesigen Collegen gekommen, aber auch viel eher gestorben ist, da er 661 — 681. Sextus gewesen.

M. Johann Wendler.

aus Moderwitz bey Neustadt geb. 656. gelangte 685. vom Schleitzer zum hiesigen Conrectorate und 694. zur Hofprädicatur. Im erstern Amte war er 10. Jahre, im zweyten 9. Jahre, im dritten aber noch nicht einmal einen ganzen Monat. Denn er ward ordinieret den 2. May, erkrankte den 17. und starb den 21. eben desselben Monats. Als Wendler vom hochlöblichen Consistorien durch den Superintendent Gruven vorgestellt werden sollte, hielt dieser selbst erst seine Antrittsrede als Theologischer Professor und wies hernach zugleich den Neuangekommenen in sein Amt ein. Köber verkündigte diese doppelte Feyerlichkeit durch die dazu gedruckte Abhandlung: De pulvere scholastico.

Seine Programmaten völlig zu erhalten, bin ich nicht so glücklich gewesen. Inzwischen will ich doch anführen, was ich besitze, mich auch dabey nach der Zeitfolge richten, die Ludovici wenigstens bey diesem Falle in seiner Schulhistorie völlig vernachlässiget hat.

687. Graecum prosaicum de Plutarcho.

688. Latinum pros. de Phoenice comm. poster. Die erstere fehlt mir.

— — — vere.

Graec. eleg. Spiritus ſanctus cum igne comparatus.

Lat. Troch. de ſanctis Angelis.

689. — eleg. de DEO uno ac trino.

— verſ. Sapph. Deſcriptio CHRISTI.

Graec. verſ. Troch. Triumphus Chriſti reſurgentis.

Lat. verſ. Anapaeſt. Gera συλλυπουμένη Schleizae.

— proſaicum de ſententiis auditorio noſtro ſuperiori (ſcilicet uti tunc erat) inſcriptis.

690. Cento Heſiodeus ſ. phraſi Heſiodi: Homo in ſtatu confectionis, defectionis et refectionis.

Lat. proſ. Lectio ſcriptorum gentilium diſſ. I. et. II.

691. Diſſ. III.

Lat. verſ. Jamb. ſenar. Viola Martis Typus CHRISTI.

— proſ. Parricidium Langianum Fockendorfii.

verſ. Heroicis Clades Turcica.

692. — proſ. Symbolum Ruthenicum: Pietas ad omnia utilis.

Cento Virgilianus ſ. phraſi Virgilii: Deſcenſus Chriſti ad inferos.

693. Lat. proſ. Clades Aſſyriorum II. Reg. XVIIII, 35.

— — In Phil. II, 30.

— — Encomium Heinrici Poſtumi.

Cento Homericus Graece ſiue phraſi Homerica: Periculum Jonae nauticum.

694. Lat. proſ. Vituperium Bacchanalium.

Als er ſein Schulamt niederlegte, geſchah dieß mit einer öffentlichen Abſchiedsrede: De docentium in ſcholis dignitate, die Köber durch einen Anſchlag bekannt machte: Num recte fiat, ut, qui in ſcholis deſudant, ad functiones ecleſiaſticas evocentur? Sein bald darauf erfolgter Tod ward nicht nur in forma patente Lateiniſch angezeigt unter dem 25. May 694. und ſein Leben dabey kurz geſchildert, ſondern veranlaßte zugleich den 12. Febr. 695. einen Traueractus und eine mit dem Titel: Siſyphus Ruthenicus gedruckte Einladungsſchrift dazu. Im ganzen handeln auch von ihm Ludov. p. 346. ſq. Lob. Int. 803, 147. f. S. 805, 67. ff. 183.

Johann Albert Wendler

aus Saalburg. Sein Vater Johann Tobias war von 698. bis 713. Diakonus zu Saalburg gewesen. Im letztern Jahre kam er hieher, ward diaconus suburbanus, starb aber schon 715. Unsers Alberts Großvater Johann Philipp, Anfangs Cantor in Saalburg, seit 664. aber bis an seinen Tod, der 692. erfolgte, Diakonus daselbst, war ein Bruder des bey uns 681. als sechster College verstorbenen Erhard Wendlers des Jüngern. Er selbst aber, auf den wir jetzt namentlich zu sehen haben, ward 741. Octavus und starb 743. im 34. Lebensjahre.

Johann Caspar Wendler

von Gera geb. 662., war ein Sohn des ältern Erhard Wendlers oder A). Er kam als Sextus 700. ins Amt, darin er 742. 79. Jahre alt aus der Welt gieng. Hauptm. doctt. aet. prov. IIII, 9.

Tobias Wendler.

Dieser hatte schon meinen Vater zu einer Unrichtigkeit veranlaßt. Denn da er in der Schrift: Stirps sacra Wendlerorum Gera 752. Fol. p. 9. des Schleitzer Superintendents Erhard gedenkt, behauptet er vom ältern seiner beiden Söhne, dieser habe bis 649. unser Gymnasium besucht. Er fand aber beym fernern Nachforschen, daß die Zeitrechnung damit nicht übereinstimme, weßwegen er mit der Feder in seinem Exemplare dazu setzte, dieß sey nicht vom Sohne, sondern vom Enkel Erhards zu verstehen. Ob nun aber des Superintendents ältester Sohn, welches der Tobias Wendler ist, auf den wir hier zu sehen haben, wirklich Archidiakonus in Gera gewesen sey, ehe er 633. nach Saalburg gekommen, ist noch nicht ganz Zweifelsfrey. Behauptet wird es nehmlich an mehrern Orten des Lobensteinischen Intelligenzblattes, z. B. 802, 191. 804, 107. 805, 60. Eben dieß soll auch Schreyer, einer von seinen Nachfolgern im Inspectionsamte, dem Saalburger Kirchenbuche beygefügt haben. Dagegen kann man aber nicht einsehen, wie die dahin gehörigen Nachrichten theils mit einander selbst, theils mit unsern Kirchenbüchern vereiniget werden möchten, wo sich keine Spur von ihm finden will. Die Ordnung der vormaligen Archidiakonen zu Gera ist nehmlich folgende:

In der Zopfischen Chronik:		Im Lobenst. Intelligenzblatte:	
M. Joh. Andrae um	567.	1. M. Joh. Andreae	566—77.
Volkmar steht nur als Diak.	576.	2. M. Heinr. Volkmar	577
Casp. Brast	588.	3. Casp. Brast	590—
Nic. Heyder	607.	4. Nic. Heider	607—12.
Joh. Wagner	612.	5. Joh. Wagner	612—16.

Hierin muß noch (6) Wolfgang Eckhardt geschoben werden, der 616 — 18. hier Archidiakonus gewesen.

M. Matth. Müller	620.	6. (7) M. Matth. Müller	617 (8)—20.
M. Casp. Rühling	625.	7. (8) M. Casp. Rühling	620 — 27.
		8. (9) Tob. Wendler	628 — 33.
M. Mart. Freund	628.	9. (10) M. Mart. Freund	633 — 38.
Barthol Schwarz	638.	10. (11) Barthol Schwarz	638. u. s. f.

Da wir nun zu glauben berechtigt sind, es müssen Gründe vorhanden gewesen seyn, warum dieser Name theils in das Saalburger Kirchenbuch, theils in das Lobensteiner Intelligenzblatt eingeruckt worden sey, zumal da die Zeit, wo man ihn angemerkt, der Zeit so viel näher war, wo er gelebt, so habe ich nicht unterlassen wollen, ihn auch hier zu nennen, beziehe mich aber ausdrücklich auf die angegebenen Quellen und gestehe zugleich gern, daß er nicht einmal in dieß Verzeichniß gehöre, wenn es gewiß entschieden seyn sollte, derselbe wäre zwar Archidiakonus, aber nicht Consistorialassessor gewesen, um welche Zeit Joh. Wolf, der Hofprediger, als dergleichen genannt wird, wie bey seinem Namen bemerkt steht. Zugleich nehm ich Gelegenheit, aus der oben angeführten stirpe Wendleriana die Verwandtschaften dieser Wendler unter einander tabellarisch vorzustellen:

- Johann Wendler, Pastor zu Modermitz † 599.
  - Johann W. Pastor zu Modermitz † 636.
    - Gabriel W. Past. zu Modermitz † 665.
      - Johann W. Conrect. dann Hofpr. zu Gera † 694.
        - Adam Friedrich W. Assessor † 752.
  - Erhard W. Superint. zu Schleitz † 610.
    - Tobias W. der noch nicht zweifelsfreye Archid. u. noch zweifelhaftere Assessor † als Past. prim. u. Insp. Salburg 640.
      - Tobias W. Dieser verließ Gera 649., ward Pred. in Abichwinden.
      - Erhard W. jun. s. B. VI. College † 681.
      - Johann Philipp W. Cantor, daan Diakon. zu Saalb. seit 664. † 692.
        - Joh. Tob. W. wird Diakonus in Saalburg seit 698. in Gera seit 713. † 715.
          - Joh. Alb. W. VIII. Coll. † 743.
    - Johann W. Pfarr zu Leidlitz † 633.
      - Erhard Wendler sen. s. A. VII. Coll. ge † 702.
        - Joh. Casp. W. VI. College † 742.

Wesener

war der Beyname des vormaligen Canzlers D. Gebhards unter welcher Benennung angemerkt worden, was ich von ihm fand.

D. Georg Walter Vincent v. Wiese

aus Rostock kam 792. hieher, nachdem er auf der Göttingischen Universität als J. V. D. Collegien gelesen hatte. Hier ward er Hof- und Regierungsrath, wie auch Consistorialassessor; das Jahr hernach Professor der Rechte; 806. nobilitiert und bey der Landesregierung Vicecanzler. Seine mannigfaltigen gelehrten Schriften, namentlich im Kirchenrechte haben ihn so berühmt gemacht, daß ihm ehrenvolle Anträge ins Ausland zu kommen gemacht wurden, die er aber nicht angenommen. Lob. Int. 801, 99. ff. S. 805, 127. f. S.

Jacob Widecünd

wird einer von den 2 Stellvertretern des Infimi bald nach der Gründung des Gymnasiens 608. genannt. So wunderbar der Namen klingt und sieht, wag ich doch nicht einmal eine Vertauschung desselben mit der ausserdem gewöhnlichen Benennung Wittekind vorzuschlagen. Aber freylich wird uns sonst gar Nichts von ihm gemeldet.

Wolfgang oder Wolf Winckler

und David v. Raschau waren die 2 ersten Hofräthe in der durch den erlauchten Postumus erneuerten Landesregierung. Man kann damit vergleichen, was unter dem Namen Raschau erwähnt worden. Hieher gehört, daß Winckler nach Entsiegelung desjenigen Testaments, welches sein gnädigster Herr hatte machen lassen, als er nach Hause gefahren und eben aus der Kutsche zu steigen im Begriffe war, seinem Bedienten, der ihm dabey behülflich gewesen, 636. den 10. Febr. vom Schlage gerührt, todt in die Arme gefallen sey. Der Richterischen Leichenpredigt auf ihn ist schon unter dem Namen des Verfassers am gehörigen Orte gedacht worden. Koeb. conf. p. 2. sq. Zopfs Chron. P. II. p. 116. sq. Lob. Int. 801, 79.

Wolgang Christoph Winckler

aus Bürgel ward 694 als Sextus eingeführt und kam 699. als Pastor nach Seubtendorf.

D. Georg Christian Wolff

war Reisehofmeister des Hochseligen Dreyßigsten Herrn, kam

sodann als Hof- und Regierungsrath in das höchste Landescollegium, ward auch Consistorialassessor, übernahm 765. die juristische Lehrstelle beym Gymnasien und starb 773. Gebohren war er 702. Lob. Int. 801, 95.

M. Johann Wolff

aus Lobenstein geb. 595. legte den Grund zu den Wissenschaften in Lobenstein und Gera, die philosophischen, philologischen und theologischen selbst aber trieb er hauptsächlich in Wittenberg und dazwischen auf kurze Zeit in Jena. Er ward hierauf 615. Magister; 617. Tertius in Gera, ebendaselbst 619. Conrector und 627. Hofprediger. Er bekam auch 628. die Inspection über die Landesschule, weßwegen es um so stärker unsre Verwundrung vermehrt, wie nach er 633. Gera mit Tieschitz vertauschen können, wo er doch auch nicht lange blieb, sondern gleich das Jahr darauf die Superintendur zu Lobenstein erhielt, darin er 658. den Geist aufgab. Koeb. praecc. publ. A. p. 6. B. p. 3. Ludovici p. 340. 355. Lob. Int. 790, 57. 803, 131. 805, 179. 203.

Johann Christoph Wolf

war 772 — 781. Schulprovisor.

M. Johann Heinrich Wolf

aus Gera ein Sohn des Witthumsraths und Enkel eines seiner Vorgänger, des kurz zuvor dagewesenen Johann Wolfs, der zuletzt ehe er aus der Welt gieng als Superintendent in Lobenstein angestellt war. Das Jahr seiner Geburt wird 657. bestimmt. Indem er 677. vom hiesigen Gymnasien auf die Akademie zog und deßwegen öffentlich Abschied nahm, lieferte Köber die Abhandlung: Num quid τοῖς ἔξω innotuerit quondam de eclipsi passionis Christi? Nach einem siebenzehnjährigen Aufenthalte daselbst, während dem er nicht nur promoviert und sich habilitiert, sondern auch das theologische Baccalaureat erhalten hatte, kam er 694. hieher zurück um dem gnädigst an ihn ergangenen Rufe zum Conrectorate Gnüge zu leisten, welches ihm der damalige Superintendent Gruve durch eine Rede übertrug: de notis et requisitis doctorum in scholis, die er mit einer Gegenrede beantwortete, wo er Paulum ut infelicem ac felicem litteratum simulque instar docentium ac discentium absolutissimum darstellte. Köber kündigte diese Feyerlichkeit in forma patente unter dem 26. Jun. 694 an.

Was seine Schriften anlangt, so wünschte ich sehr das Verzeichniß derselben, wie es uns etwa Ludovici vorzulegen angefangen hat, III, 347 — 354 vollständig fortsetzen zu können, indem es nur bis 710. gehet, und er vielleicht von da an mehr, als noch einmal so viel bis 738. oder wenigstens bis 735. herausgegeben hat. Da ich aber die meisten davon nicht zu sehen bekommen, so sehe mich genöthigt, nur eines und das andre, so mir aufgestoßen, anzuführen. Diese sind

I. Festprogrammen.

728 Ostern Methuschelachius Christum obumbrans.
Pfingsten über Joh 3, 16.
Weihnachten Hagg. 2. Schluß.
732 Pfingsten Röm. 8, 26.
734 Ostern Jes. 53. Hptstck.

II In Ansehung seiner übrigen Abhandlungen scheint es mir eine seiner Hauptabsichten gewesen zu seyn, daß er die schon 705. angefangene Materie fortsetzte. Es erschien nehmlich von der Abhandlung:

Gregorius Nazianzenus Theologus θεολογικώτατος

VI. Abthlung	711.	19. Nov.
VII. —		24. Jun.
VIII. —		19. p. Trin.
VIIII. —	712.	6. p. Trin.
X. —		26. p. Trin.
XI. —	713.	4. p. Trin.
XII. —		26. Nov.
XIII. —	714.	8. p. Trin.
XIIII. —	716.	6. p. Trin.
XV. —	725.	1. Adv.

III. Ausserdem habe mir noch folgende bemerkt:

713 Litania Graeca 3. Cal. Maj.
714 γνησίας εὐσεβείας σκιαγραφία 1. Adv.
715 σκιαγραφία ep. Pauli ad Galatas 1. Adv.
717 Schediasma, eos, qui A. C. male cupiunt sistens 25. Jul.
— Jo. Foxus locum Apoc. XIIII. 6. sq. de Luthero exponens 24. p. Trin.
718 Vita et merita Sim. Musaei 1. Adv.
719 De verbis F. C. Credimus, Docemus, Confitemur 25. p. Trin.

726 R. Dav. Vital explicatio symboli Judaici s. tredecim articuli fidei Judaicae Ger. 4. $2\frac{1}{2}$ plag.
biennio post: Observationes ad Dav. Vital explicationem tredecim articulorum ib.
728. Ὑστερον πρότερον navatorum 26. p. Trin.

Die Epicedien auf seinen am 14. Sept. 738. im 81sten Lebensjahre erfolgten Tod begreifen die auf ihn in Gera über Joh. 6, 39. f. gehaltene Wendlerische Leichenpredigt und Hauptmannische Parentation, auch wie M. Philippi und M. Pfündel im Montägigen Predigercollegio zu Leipzig sein Andenken erneuert, ferner das Goldnerische Leichenprogramm nebst verschiedenen Gedichten. Der Leichenactus aber ward im Gymnasien durch Goldners Schrift angekündiget: De antiquo lucernarum sepulcralium apud gentes profanas ritu. Sonst handeln noch von ihm Hauptmann de doctt. aet. prov. IIII, 4—7. Lob. Int. 805, 183.

Johann Wohlwerth

oder Wolwerth oder auch Polbricht, geb. Gera 593., ward 622. Coll. VIII.; 624. VII.; 626. aber Pastor in Zwötzen, ferner 633. Suburbanus allhier, wo er 653. die Vorrede unsers großen Geraischen Katechismus mit unterzeichnete, 658. aber an seinem gleichnamigen Sohne einen Amtsgehülfen und Nachfolger bekam. Der Vater starb 660., der Sohn 688. Koeb. praecc. B. p. 7. n. XI.

Johann Christoph Wunderlich

geb. Gera 715., ward 754. Octavus; 760. Septimus; 767. Sextus; 795. emeritus und starb 798.

M. Heinrich August Zeibich

kam von Wittenberg als Magister legens hieher 755., ward und blieb Professor der Beredsamkeit bis an seinen 787. am 30. März erschienenen Todestag. Sein Leben und ein genaues Verzeichniß seiner Schriften liefert die Einladung zu seiner Gedächtnißrede auf den 10. May. Lob. Int. 787. 20. f. Stück. 805, 184. S.

Johann Friedrich Zetsche

aus Gera geb. 742., ward 776. achter; 783. siebenter; 800. sechster College und starb 802.

M. Johann Caspar Zopf A)

geb. zu Lobenstein 609., ward als Baccalaureus der Theologie 630. in Gera Hofprediger; 640. Archidiaconus, auch Consistorialassessor und endlich 644. nach Richters Tode Superintendent. Die damit verbundene theologische Professur beym Gymnasien trat er mit der Rede an, in welcher Luther mit dem Elias verglichen wird. Mitternacht lud dazu den 9. Nov. 647. vermittelst einer Abhandlung über Hebr. 13, 7. ein, und zeigte dabey zugleich an, daß den Tag hernach 12. Scholaren, Jeder eine andere poetische Uebersetzung des Liedes: Ein' feste Burg ist unser Gott ꝛc. hersagen würden. Gleichwol sah sich Zopf Kränklichkeitswegen genöthiget, Mitternachten das Amt noch einige Jahre verwalten zu lassen. Als er es aber selbst besorgte, las er über das Apostolische Glaubensbekenntniß, die Concordienformel, Luthers Katechismus, gab Anweisung zum rechten Lesen der heiligen Schrift u. dergl. Von seinen Arbeiten, Schicksalen und Familienverhältnissen handelt vornehmlich meines Vaters disqu. II. de quibusdam in ill. Ruth. doctt. aet. prov. memoriam Zopfianam renovans, aus welcher besonders die genealogischen Nachrichten geschöpft sind, die ich der übersetzten Leichenschrift auf den sel. Diak. Lenz, so wie sie 794. 8. herauskam, beigefügt habe.

Den in der Memoria selbst erwähnten Leichenpredigten des Superint. Zopfs könnten noch angeschlossen werden:

665. auf Burgem. Pezoldinn † 10. Jun. üb. Ps. 116, 1. ff.

671. Arbor vitae Der Baum des Lebens J. C. beym Tode Herrn Heinrichs II. gest. 670. den 28. May über Joh. 5, 24.

673. Herzensangst, die schwerste Krankheit, beym Tode des Conr. Trinkus, deren unter seinem Namen gedacht worden.

676. auf Anna Justina Grassinn † 11. Dec. 675. Christlicher Seufzer: Groß ist die Noth.

— beym Tode Justinens D. Dammenhans Ehefrau gest. 28. Aug. 676. über Phil. 1, 21. in der Hauptkirche gehalten.

Mit Recht verdient er wol auch in so fern ein glücklicher Vater genannt zu werden, da er nicht nur das Vergnügen hatte seinen eigenen ihm gleichnamigen Sohn, von dem wir eben mehr lesen werden, als Conrector im Gymnasien 681. öffentlich einzuführen, sondern auch schon vorher seine Tochter mit dem Rector Köber verbunden zu sehen, dessen zweyte Gattinn sie von

677. bis 686. gewesen. Ja es verbreitete sich sein Segen auch noch nach seinem Tode über sein Geschlecht, da der vormalige Conrector und bisherige Inspector zu Saalburg als Hofprediger wieder zu uns kam, und indem ein andrer Sohn von ihm als Professor der Physik angestellt ward. Und wie viel Familien bey uns haben ihm auch noch itzt unter ihre Vorfahren zu zählen! Sein Tod ward durch die Schrift angekündiget: Nivea senectus; die Gedächtnißrede gegentheils mit: Προσφώνησις ultima ad Eliam Ruthenicum. Man s. Koeb. antist. p. 7. sq. Ludovici p. 318. Lob. Int. 785. Num. 10. 12. 14. 802. S. 139. 805. S. 125.

M. Johann Caspar Zopf B)

geb. Gera 650., hielt bey seiner Valediction im Sept. 668. eine Lobrede auf den Thomas Reinesius. Er studierte Anfangs in Jena, wo er auch 671. als Präses die philosophische Streitschrift: De Transsubstantiatione vertheidigte. Dann wendete er sich nach Leipzig, von daher derselbe 674. zum hiesigen Conrectorate abgerufen ward. Die dahin gehörigen Feyerlichkeiten, kündigte Köbers Anschlag mit der Überschrift an: Mors in olla.

Folgende Schriften sind mir vorgekommen, die er während seines hiesigen Lehramtes drucken lassen:

674. De Paracleto Spiritu sancto. 10. Jun.

675. De Prophetis diss. 2. 11. Mart.

Die erste Abhandlung entsinne mich nicht gesehen zu haben.

— — diss. 3. et ult. 24. Aug.

Act. I. De fabularum structura.

Ich besitze davon zwey Exemplare, nehmlich eines vom 5. Nov., so noch überdieß durch den Druckfehler verunstaltet ist, daß auf dem Titel Tabularum statt Fabularum gestanden. Das andre vom 10. Nov. Wer mag nun jetzt beurtheilen, was sich kaum der Mühe verlohnen würde, ob vielleicht der Actus irgend einer Ursache wegen verschoben worden sey. Ingleichen da einmal von Druckfehlern geredet wird, ob nicht in den folgenden beyden Nummern ein neuer anzutreffen sey, oder wie fern man annehmen könne, daß Actus II. 677. und Actus III. schon 676. herausgekommen sey. Doch es fehlt mir ja auch Actus V.

676. Actus III. chriologicus 6. Dec.

677. Actus II. de narrationum structura.

Actus IIII. de gnomarum inventione 28. Mart.

678. Actus VI. de longaevitate patriarcharum diss. I. 23. Jan. diss. prosterior 10. Jul.

679. Trophaeum Jasonis 12. Mart.
Tabula gratitudinis manibus Mitternachtii sacra d. 29. Oct.

Im Jahre 681. gieng er als Inspector nach Saalburg ab, weßwegen er denn am 21. März eine feyerliche Abschiedsrede hielt, wobey Köber das Programm lieferte: De status scholastici dignitate ac praestantia; 687. kam er wieder als Hofprediger hieher.

Da die Tochter des Hofpredigers Cuno von der Burg, die auf dem hiesigen Schlosse Kammerjungfer war, mit Tode abgieng, hielt ihr Zopf 689. die Leichenpredigt, über Hiob 19, 25. ff. die zu Saalfeld 690. gedruckt erschien.

Daß die Reussische Gerauische Stadt- und Landchronik desselben zu Leipzig 692. zwar gedruckt, aber erst nach seinem Tode ausgegeben worden, ist auch bekannt.

Sein Tod erfolgte 693., wo ein Abiturient eine Gedächtnißrede auf ihn hielt, zu deren Anhörung die Schrift einlud, mit dem Titel: Vita et obitus — Zopfii. Ludovici p. 344. sq. Lob. Int. 803, 135. f. 143. 805, 183.

D. Johann Christoph Zopf

ein jüngerer Bruder des eben angeführten Hofpredigers, geb. 653., trat die physische und medicinische Lehrerstelle den 6. Febr. 685. mit einer feyerlichen Rede an, zu deren Anhörung sein Schwager der Rector Köber mit der Abhandlung einlud: de medicae artis praestantia ac difficultate. Er starb 718. den 15. Aug, im 65. Lebensjahre. Seine Leichenschrift fertigte Goldner, der zugleich desselben Andenken durch eine Rede erneuern ließ, die J. C. Zierold aus Johann Georgen Stadt den 25ten Jänner des folgenden Jahres hielt. Ludovici p. 323. Lob. Int. 805. Num. 33 f.

Johann Caspar Züger

von Saalburg, ward 723. und starb 727. als letzter College.

VI.

Chronologische Anzeige der Amtsveränderungen.

Wobey ich zu bemerken bitte, daß, wenn die Benennung des Amtes dem eignen Namen vorstehet, die Stelle dadurch angezeigt werde, die verlassen worden. Steht aber der Amtsname zuletzt, wird damit die neu erhaltene Würde gemeynet; die Lateinischen Zahlen drücken die sonst zumal gewöhnlichen Bezeichnungen des dritten — achten Schulcollegen aus.

1580. Krüger wird Superint.
588. D. Hofmann gelangt zum Canzlariate.
599. Joh. Volckmar kömmt nach Gera u. wird Secr.
605. Megiser kömt nach Gera.
606. Megiser wird förmlich berufen.
Der bisherige Rector Caffel heißet nun Conrect.
608. Megiser geht wieder nach Leipzig zurück.

Superintend. Krüger
Vicesup. u. Hofpr. Glaser
Rath u. Secr. M. Volkmar
Archidiakonus M. Heider
} empfangen die Bestallung zur Consistorialassessur.

608. Sim. Reiske Inspector des Gymnasiens.
Chr. Reiske Lector Juris.
Rect. (Conr.) Caffel nach Tieschitz.
Cantor Eckhard Choralcantor.
Baccal. Cluge (Kluge) VI.
Reinhard v. Zeitz Rector.
Rühling von Leipzig aus wird Conrector.
Tiller wird Tertius.
Neander Figuralcantor.
Volkmar Schulprovisor.
609. Canzler Hofmann †.
Superintend. Krüger †. Glaser kömmt auf ihn.
D. Schenck Professor der Physik.
Leidenfrost VII.
610. Gebhardt wird Reussisch. Hof- u. Regierungsrath.
Assess. Heider Superint. in Rudelstadt.
Rect. Reinhard †.
III. Tiller Past. in Harka.
Oelschlegel III.
611. Hofr. Gebhard Canzler.
Hubmeier Rector und Prof. Juris.
Cant. Eckhardt Diakon.
VII. Leidenfrost Choralcantor.
Matth. Müller VII.
Cundius (Kund) VIII.
612. Wagner wird Archidiak. und Consistorialassessor.
613. VIII. Cundius Kirchner.
614. Rath Assess. u. Schulprov. Volckmar †.
Glaser einstweiliger, und Frölich ordentlicher Schulverwalter.
Conr. Rühling nach Rükkersdorf.

III. Oelschlegel Conrect.
VII. Matth. Müller auf die Universität.
Gebhard wird Müllers Vicarius.
Möller VIII.
615. Generalsup. Glaser †.
Stadtschreiber u. Schulinspector Höckner †.
M. Müller III.
VII. Clugius (Kluge) †.
VIII. Möller VII.
Vicar Gebhard VIII.
616. Amlung von Tanna wird hier Superintendent.
Assess. u. Archid. Wagner nach Tanna.
Conr. Oelschlegel ab.
Merkel Conrector
Puffler VI.
Gruner VII. u. dann noch in diesem Jahre nach Lobenstein.
Meinhard VII.
617. III. M. Müller Archidiak. und Assessor.
M. Wolf III.
Cant. Leidenfrost geht ab.
Conradi oder Cunradus kommt an s. Statt.
Sörgel VIII. und dann nach Tanna.
617—669. Vacat Lectio Juridica.
618. Hofpred. Brager Assessor.
D. Schenk wird Prof. in Jena.
VII. Meinhard nach Dürreneberstorf.
VIII. Herrmann nach Frauenpriesnitz.
619. Superint. Amelung †.
D. Reinesius Prof. der Physik.
Georg v. Eichicht Inspector.
Gerhard v. Lüschwitz desgleichen.
Secr. Hörel ebenfalls.
Conr. Merkel nach Eisleben.
III. Wolf Conrector
M. Gebhard III.
Köcher VII.
Cranz VIII.
620. Richter Generalsuperint.
Assessor Müller nach Elsterberg.
Conr. Rühling Archidiak. u. vermuthl. Assessor.
Bacc. Cranz ab.
621. Superintendent Richter Prof. der Theologie.
Secr. Hörel †.
Rect. Hubmeier Direct. in Coburg.
M. Gensel Rector.
622. Wohlwerth VIII.
623. Hofrath Glaser †.
Frölich legt einstweilen das Provisorat nieder.
M. Christ. Reiske übernimmt dasselbe.
III. Gebhard wird Subdiakonus.
624. Auerbach III.
VII. Köcher nach Tanna.
VIII. Wolwerth VII.
Jude (Judäus) VIII.
625. Reiske legt das Provisorat nieder.
626. Assessor u. Hofpr. Brager nach Tanna.
D. Kulpisi Schulprovisor.
VII. Wohlwerth nach Zwötzen.
VIII. Jude VII. und nach Hirschfeld.
Glocke VIII. und VII.
627. (Assessor) Rühling nach Langenberg.
D. Reinesius nach Altenburg.
Conr. Wolf Hofprediger.
VII. Glocke nach Waltersdorf.
Lotich VIII. und VII.
Petzold VIII.
628. Hofprediger Wolf Assess.

L. Meyer Professor der Physik.
Salzmann Conrector.
Rath u. Schulprovis. D. Kulpisi †.
Sim. Reiske Schulprov.
Von 628. bis 636. scheint kein ordentlicher Prof. der Physik da gewesen zu seyn.
629. VIII. Petzold nach Hirschfeld.
Cant. Hildisch aus Cahle VIII.
630. D. Albert Hof- und Canzleyrath.
D. Thalemann verm. außerordentlicher Lehrer der Physik.
VII. Lotich Cantor in Schleitz.
VIII. Hildisch VII.
631. Colbius (Kolbe) VIII.
633. Assess. und Hofpr. Wolf nach Tieschitz.
Hofpr. Freund Archidiak. und Assessor.
Conrect. Salzmann wird entlassen.
Junghans wird Conrect.
III. Auerbach n. Zwötzen.
Stolle III. und bald darauf nach Dürreneberso.
Böttiger III.
Cantor Conrad †.
VII. Hildisch an seine Statt Cantor.
634. III. Böttiger Reichsstädt.
Francke VII. und bald darauf III.
VIII. Colbius VII.
635. Superint. Richter Consistorialrath.
Rector Gensel †.
Ludecus Rector.
VII. Colbius nach Dorne.
Arnold VIII. und in demselb J. VII.
Doss VIII.
Eph. Reiske Schulprov.

636. Rath Winckler †.
Schulprov. M. Eph. Reiske wird Inspector.
D. Amthor zieht als Physicus Besoldung.
637. D. Alberti Gesammtrath.
Rector Ludecus nach Frankfurt a. d. Oder.
Conr. Junghanns nach Köstritz.
M. Pfeiffer. Conr. und Vicerector.
Cant. Hildisch Kirchner.
Pfretzschner Choralcant.
638. D. Albert Inspector der Landsch. u. Consist. Ass.
Rath Pascha †.
Assess. Freund Superint. in Schleitz.
Lindemuth Rector.
Hofprediger Schwarz Archidiak. und Assessor.
Conr. Pfeiffer Hofpred.
Salzmann wieder Conr.
VII. Arnold †.
Reiske geht vom Schulprovis. ab.
639. Registrat. Albert an desselben Statt.
VIII. Doss wird VII.
Von 639. bis 647. scheint die Octavusstelle vacant.
640. Canzler Gebhard geht nach Altenburg.
D. Limmer Hof- u. Justizrath.
Assessor Schwarz †.
Hofpred. Zopf Archidiak. und Assessor.
641. Hofr. D. Albert Canzler.
D. Amthor †.
Conr. Salzmann †.
Von 641 — 644. Conrectoratsvacanz.
VII. Doss nach Roschitz.
Cassel wird VII.
Von 642 — 650 finden sich keine theologischen

und 641 — 647. auch keine physischen Vorlesungen.

644. Generalsuper. Richter †. Assess Zopf Superintend. Berger Conrector.

645 Hofpr. Appenfelder Archidiak. u. Consistorialassessor. Rector Lindemuth †. Figuralcantor Neander †.

646. Mitternacht wird Rect. VII. Castel nach Zwötzen.

647. Super. Zopf tritt theol. Professur an. Ruckhardt wird VII. Hemmann VIII.

648. D. Dammenhan Prof. der Physik. Gleich Figuralcantor. VI. Puffler †. VII. Ruckhardt VI. VIII. Hemmann VII. Voigt VIII.

651. Zopff fängt theol. Vorlesungen an.

652. VII. Hemmann wird Stadtkirchner. VIII. Voigt VII. Steidel VIII.

653. Der vormals hiesige und dann Altenburg. Canzl. D. Gebhardt †. als er hier zum Besuche war. D. Schrö(d)ter wird Hofrath. Fritzsche der erste Schreibe- und Rechenmeister.

655. Assessor Appenfelder †. Töllner Schreibe- und Rechenmeister.

656. Hofpr. Pfeiffer Archidiak. und Assessor. VI. Ruckhardt †. VII. Voigt VI. VIII. Steidel VII. C. Wendler sen. VIII.

659. Conr. Berger Rector in Halle. Töpfer wird Conrector. VI. Voigt nach Dürreneberdorf. Rhodius (Rothe) VI.

660. Conr. Töpfer Rector in Naumburg. M. Krüner Conrector.

661. VI. Rhodius †. C. Wendler jun. VI.

662. Conr. Krüner muß abgehen. M. Köber wird Conrect.

667. Archidiakon. und Assessor Pfeiffer †. Hofpr. L. Conrad Assess. Rector Mitternacht nach Neustadt. Conr. Köber Rector. III. Francke †.

668. Trinckus Conrector. Fischer III.

669. D. Schröder wird Prof. Jur. Albert legt das Schulprovisorat nieder dagegen wird

670. Brager desselben Gehülfe, bis

673. Albert stirbt. Conr. Trinkhus †.

674. M. Zopff Conrector.

675. Hofr. Schröder †. VII. Steidel †.

676. VIII. C. Wendler sen. VII. Fiedler VIII.

678. Possner Hofrath. Der da gewesene Conr. Krüner †.

680. Canzl. Albert †. Hofr. D. Limmer Canzl.

681. D. Plitz wird Prof. der Rechte. Conr. Zopff Inspector zu Saalburg. III. Fischer Conrector. Hit(z)schol(d)t III. VI. C. Wendler jun. †. Cant. aus Saalb. Schulze VI.

682. Super. Zopf †.

Assess. u. Hofpr. L. Conrad Superintendent.
683. Superint. Conrad Prof. der Theologie.
Archidiak. Gruve Consistorialassess.
684. Superint. Conrad †.
Hofr. Possner †.
D. Dammenhan †.
D. Zopff Prof. d. Physik.
Hofpr. Scherff Assessor.
Conr. Fischer dankt ab.
Cant. Pfretzschner sen. †.
VI. Schulze Cantor.
Pfretzschner jun. VI.
785. Canzl. D. Limmer †.
Ass. Gruve wird Super. u. Prof. der Theologie.
v. Mosel 1. Hofrath.
D. Heubler 2. Hofrath.
D. Zopff Prof. d. Physik.
Conr. Fischer †.
Schleitz Conr. Wendler Conrector.
686. Hofr. v. Mosel Canzler.
D. Heubler erster Hofr.
VI. Pfretzschner †.
Fende VI.
688. Canzler v. Mosel †.
D. Heubler wird Canzl.
Ass. Scherff wird Archid.
Conta der erste Tanzmstr.
689. Peissker Hof- und Justizrath.
v. Stein desgleichen.
Hardi Tanzmeister.
690. D. Plitz †.
le Maire Sprachmeister.
691. VI. Fende n. Oettersdorf.
Fischer VI.
692. Canzler Heubler †.
693. D. Müller folgt und wird als Canzl. Prof. Juris.
Cantor Gleich †.
Schulprovis. Brager †.
Kämmerer Reiche wird Schulprovisor.
694. Conrector Wendler wird Hofprediger.
M. Wolf. Conrector.
VI. Fischer nach Aga.
Winckler VI.
J. M. Wagner kömmt als Tanzmeister vor.
695. Saalf. Cant. Kegel wird Figuralcantor.
696. Canzler Müller †.
Brunner Canzler.
Hofrath Eckhold Prof. der Rechte.
Rector Köber †.
Goldner Rector.
Kaufm. Weissmantel sen. Rechenmeister.
697. Hardi ist um diese Zeit Tanz- und Fechtmeister.
699. Hofrath Peissker †.
D. Mühlpfort Hofrath.
Cantor Kegel wird Organist u. Capelldirector.
Scherzer Figuralcantor.
VI. Winckler Seubtend.
Burgem. u. Schulprovis. Reiche †.
J. A. Behr einstweiliger Provisor.
Leupold wirkl. Schulpr.
700. Assessor Scherff †.
J. C. Wendler wird VI.
701. Hofpr. Fischer Archidiak. und Assessor.
VIII. Fiedler Emeritus.
Richter sein 1. Gehülfe.
702. Caffard Prof. d. französ. Sprache.
VII. C. Wendler sen. †.
703. Superintend. Gruve †.
VIII. Richter VII.
Jähner Fiedlers 2. Gehülfe.
704. D. Pertsch Superintend. und Prof. d. Theologie.
705. VII. Richter †.
VIII. Jähner VII.
Köber Fiedlers 3. Gehülfe.
Leupold geht vom Schulprovisorat ab.
706. Pertsch wird Schulprovisor.

708. D. Pritius Superint. in Schleitz heißet Prof. d. Theologie.
VIII. emeritus Fiedler †.
Köber sein Gehülfe †.
Mende Rechenmeister.
J. E. Wagner jun. kömt als Fechtmeister vor.
709 Hofr. D. Mühlpfort †.
Hofr. Albert †.
L. Hülsemann Hofrath.
VII. Jähner n. Schwara.
Nägler VII.
Wackernagel VIII.
710. Schreckenfels Prof. der Französischen Sprache.
Tanzmstr. Wagner sen. †.
Schreibe- u. Rechenmstr. Töllner †.
711. Wagner jun. Fechtmeist.
712 III. Hitschold †.
Schleussner III.
Schulze jun. Cant. adjunct.
Schulprov. Pertsch geht ab.
Schmidt sonst Behr Schulprovisor.
713. Hofr. Eckholdt †.
714. Der Schwarzb. Vicec. Heckenberg Hofr. und Prof. Juris.
715. Schreibemeister Weissmantel sen. †.
716. Rechenmeister Mende †.
Schreibemeister Hagenmüller †.
Cant. Schulze sen. †.
Fechtmeister J. E. Wagner jun. †.
Tanzmeister J. M. Wagner sen. †.
717. Assess. Fischer †.
Nagel Tanz- u Fechtmstr.
Weissmantel jun. Schreibe- u. Rechenmstr.
718. Canzler Brunner †.
Vicecanzler Heckenberg Canzler.
Superintend. Pertsch †.
D. Cademann Superint.
Hofpr. Tieroff Archid. Assess. und Vicar.
D. Zopff Prof. d. Phys. †.
719. D. Scherff Prof. d. Phys.
720. Super. D. Cademann †.
Assessor Tieroff †.
Choralc. Schulze jun. †.
721. Hofrath L. Hülsemann Hofrath in Gotha.
D. Freiesleben Hofrath.
Diak. Grüner Archidiak. und Assessor.
D. Scherff Prof. d. Physik †.
VIII. Wackernagel †.
Bärmlich VIII. sein Nachfolger †.
Katech. Kober VIII.
722. Canzler Heckenberg legt die Professur nieder.
Hofrath D. Freiesleben übernimmt sie.
D. Döhler wird vorsitzender Hofrath.
Saalburg. Cant. Schmidt Choralcantor.
723. Avenarius Super. und Prof. der Theologie.
D. Hä(h)nel Prof. der Physik.
VIII. Kober n. Tieschitz.
Züger (Zieger) VIII.
724. Canzler Heckenberg †.
D. Döhler Canzler.
D. Freiesleben vorsitzender Hofrath.
v. Stockmeier Hofrath.
Marchant Professor der französischen Sprache.
726. D. Hähnel geht ab.
D Schomburg Prof. der Physik.
727. VIII. Züger †.
M. Fischer VIII.
Schreibe- u. Rechenmstr. Weissmantel †.
728. Becker Schreibemeister.
730. Assessor und Archidiakon. Grüner †.

Mettenpredig. Wendler
Archidiak. und Assessor.
732. Sprachmstr. Prof. Marchant †.
733. Tholozan Prof. d. franz. Sprache.
734. Hofrath D. Freiesleben Gesamtr. u. Vicecanzl.
VII. Nägler Pastor in Tieschitz.
VIII. M. Fischer VII.
Katech. Bauer VIII.
735. Conr. Wolf Emeritus.
III. Schleussner Conrect.
Schwalbe III.
Cantor Scherzer †.
736. Super. Avenarius †.
Assessor Hager Superintendentvicarius.
Conr. Schleussner †.
Zwickauische Cant. Gruner sen. Figuralcantor.
737. M. Hauptmann wird Conrector.
Schulprovisor Schmidt sonst Behr †.
Stockmann einstweiliger Provisor.
738. Gesammtrath v. Freiesleben Ritter.
Conr. Wolf †.
Tholozan Prof. d. franz. Sprache geht n. Weimar.
VIII. Bauer Rector in Thurnau.
Katech. Gruve VIII.
739. Vicarius Hager †.
M. Provansal Sprachm.
740. Stockmann legt das Provisorat nieder.
741. J. M. Behr übernimmt dasselbe.
Gesamtr. v. Freiesleben legt die Professur nieder.
D. Pfeiffer wird Super. und Professor.
Oberamtmann Reinmann wird Hofr. u. Prof. der Rechte.
Hofr. v. Stockmeier g. ab.
v. Raschau wird Hofrath.
Rector Goldner †.
VII. M. Fischer nach Dürreneberdorf.
VIII. Gruve VII.
J. A. Wendler VIII.
742. VI. J. C. Wendler †.
VII. Gruve VI.
Katech. Heinrici VII.
743. Hildesheim Dir. Buttstett wird hier Director.
Conr. Hauptmann Prof. der Beredtsamkeit.
VIII. J. A. Wendler †.
J. M. Behr legt das Provisorat nieder.
744. Secretär Bretschneider wird Schulprovisor.
Sprachm. M. Provansal wird Doctor d. Medic.
Dorsch wird VIII.
745. III. Schwalbe bekömmt das Prädic. Conr.
Choralcantor und Coll. V. Schmidt †.
Figuralcant. Gruner sen. zugl. Choralcantor.
M. Heyde Subconr. und Coll. V.
747. Hofrath v. Raschau nach Weimar.
D. Wolf Hofrath.
749. Canzler Döhler †.
750. Vicecanzl. Edl. v. Freiesleben wirklicher Canzl.
751. D. Schomburg Prof. der Physik †.
751 — 768. Vacanz der physical. Profess.
Dir. Buttstett n. Coburg.
Prof. Hauptmann Dir.
Conr. aus Schleitz Macher Prof.
Conr. Schwalbe †.
752. Assessor und Archidiakon. Wendler †.
Hofpr. Gschwend Assess.
Subconr. Heyde Conr. und III.
VII. Heinrici V. u. Subc.

Katech. Fuchs VII.
753. VIII. Dorsch †.
754. Prof. Macher †.
Wunderlich VIII.
Tanzmeister Nagel †.
755. Adjunct Zeibich Prof.
le Palm Tanz- u. Fechtm.
757. Tanzmeister le Palm †.
759. Sprachm. D. Provansal †.
760. Mayasson wird Sprachm.
VII. und Waisenprediger Fuchs †.
VIII. Wunderlich VII.
Francke VIII.
Schreibe- und Rechenm. Becker †.
Engelhard wird Schreibe- und Rechenmeister.
762. Sprachmeister Mayasson geht nach Berlin zurück.
763. Cant. Gruner sen. Coll. IIII. †.
Hensel wird Tanzmeister.
Secr. und Schulprovisor Bretschneider †.
Secr. Baumgärtel übernimmt seinen Posten.
764. Coll. V. Heinrici wird Coll. IIII.
Gruner wird Figuralc. u. Choralcant. als Coll. V.
765. Hofr. D. Reinmann legt die Professur nieder.
Hofr. D. Wolf tritt an seine Stelle.
Avon wird fr. Sprachm.
767. VI. Gruve Emeritus.
VII. Wunderlich VI.
VIII. Francke VII.
Burgold VIII.
768. Superint. D. Pfeiffer †.
768 — 789. theol. Vacanz.
Ass. Gschwend Vicarius.
D. Birckner Prof. der Physik.
Dir. Hauptmann Doct. der Theologie.
769. D. J. F. E. v. Freiesleben Hofrath.
D. C. F. E. v. Freiesleben Regierungsrath.
Emeritus Gruve †.
VIII. Burgold nach Roschitz.
770. Canzler Edler v. Freiesleben †.
Weidling VIII.
771. Wehrcamp Canzler.
Hofr. E. v. Freiesleben gehet ab.
Regierungsr. E. v. Freiesleben desgl.
Vicarius Gschwend †.
772. Hofr. Reinmann †.
v. Bonin wird Hofrath.
Archidiak. Nägler wird Assess. und Vicarius.
VII. Francke †.
Pitscher VII.
VIII. Weidling †.
Krehl wird VIII.
Secr. Baumgärtel begiebt sich des Schulprovisorats.
Advoc. Wolf erlangt es dagegen.
773. Hofr. D. Wolf †.
Hofr. v. Bonin übernimmt die Professur.
774. Advoc. Alburg aus Leipzig wird Hofrath.
775. D. Birckner †.
775 — 799. Vacanz der physischen Professur.
VIII. Krehl †.
776. Zetsche VIII.
778. Bartsch Mathematicus.
Geitner Collaborator.
781. Schulprovisor Wolf legt seinen Dienst nieder.
D. Fürbringer kommt an desselben Statt.
782. Director D. Hauptmann †.
Subconr. Heinrici †.
VII. Pitscher †.
783. Collaborat. Geitner Subconr. und IIII.
VIII. Zetsche VII.

Cant. Jäger im Untermh. wird VIII.
784. Rect. Schütze aus Naumburg wird Director.
785. Conr. M. Heyde †.
786. Katech. M. Hauptmann Conr. und III.
787. Prof. Zeibich †.
788. M. Sturz Professor.
789. Assess. Nägler Superint. Hofpr. Gräff Archidiak. und Assessor.
791. Hofrath Alburg †.
792. Cantor Gruner †.
793. Canzler v. Wehrcamp geadelt.
D. Wiese Hofrath.
Cantor Seyfarth aus Pegau wird hier Cantor.
794. Canzl. v. Wehrcamp †. Hofr. v. Bonin Gemeinschaftsrath und Canzler giebt die Professur auf. Hofr. Wiese wird Prof. der Rechte.
795. VI. Wunderlich wird zur Ruhe gesetzt.
Rausch Adjunct wird ihm beygefügt.
798. Emeritus Wunderlich †.
799. D. Thamerus Prof. der Physik.
Mathem. Bertsch sagt sich vom Amte los.
Fürbringer jun. wird Lehrer der Mathematik.
Adjunct Rausch wird VI.
Rechen- u. Schreibemstr. Engelhardt †.
Fischer erhält die dadurch erledigte Station.
800. v. Eychelberg Vicecanzl. u. Viceconsistorialpräsident.
Assessor und Archidiakon. Gräff †.
VI. Rausch †.
VII. Zetsche VI.
VIII. Jäger VII.
Katech. Kölbel VIII.
801. Canzler v. Bonin †.
Vicecanzl. v. Eychelberg wirklicher Canzler.
Diak. Behr Archidiak. u. Consistorialassessor.
Mathemat. Fürbringer wird Amtsactuar.
802. Secretär Bretschneider Hof- Regierungs- und Consistorialrath.
VI. Zetsche †.
VII. Jäger VI.
VIII. Kölbel VII.
Die Stelle des VIII. geht ein. Dagegen soll Dinger Mathematik und als Adjunct in den mittleren Classen Realwissenschaften lehren.
803. Superint. Nägler †.
Assessor Behr Vicarius übernimmt die theologis. Lehrstunden.
Prof. Sturz geht als Rect. nach Grimma.
Rein wird Professor.
Rentmeister Dinger legt die Adjunctur nieder.
804. M. Hahn wird Superint. und besorgt mit Behren die theol. Vorlesungen.
805. Rentmeister Dinger giebt auch d. Mathematik auf.
Prof. Rein besorgt nun diese Vorlesungen.
806. Hofr. Wiese wird nobilitiert und Vicecanzler.
Gruner wird Adjunct.
Sprachmeister Avon †.
Das Französische lehren nun nach 3 Abtheilungen
Professor Rein.
Adjunct Gruner.
Subconrect Geitner.

VII. Anzeige der Ortsverwechselungen.

A) Bey den Ankommenden.

Es kamen aus	Namen	Zeit
Alefeld	Generalsup. Krüger	680.
Altenburg	Cant. subst. Scherzer	699.
Bautzen	Rector Gensel	621.
Berge	Schullehrer Schwarz	638.
Berlin	Sprachmeister Mayasson	760.
Cahla	Cantor Hildisch	629.
Eckardsberge	Super. Richter	620.
Eisleben	Rector Lindemuth	638.
Erfurt	Cantor Gleich	648.
	D. Pfeiffer	741.
Frankenhausen	Viceregier. Direct. Heckenberg	714.
Frankfurt am Mayn	D. Döhler.	722.
	v. Wehrcamp	771.
Friesnitz	Pastor Tieroff	708.
Giersdorf	Hofmeister Gruner	806.
Glaucha	Regier. Rath v. Bonin	772.
	— — Heubler	685.
	— Dir. v. Mosel	685.
Görnitz	Pastor Hager	721.
Göttingen	Hubmeier	611.
	D. v. Wiese	793.
Gotha	Regier. Rath v. Eychelberg	800.
Greitz	Diakonus Scherff	683.
Halle	Rein	803.
Hildesheim	Director Buttstett	743.
Hirschfeld	Pastor Wendler	715.
Hof	Rector Goldner	695.
	D. Reinesius	618.
Jena	D. Müller	693.
	M. Provansal	739.
	M. Trinckus	668.
Krannichfeld	Superint. Amelung	609.
	Superint. Glaser	591.
Langenberg	Schullehrer Lotich	627.
Leipzig	Advoc. Alburg	774.
	L. Conradi	656.
	D. Eckhold	696
	M. Hauptmann	737.
	Prof. Megiser	606.
	M. Sturz	788.
	M. Töpfer	659.

Es kamen aus	Namen	Zeit
Leipzig	M. Wolf	694.
	M. Zopf A.	630.
	M. Zopf. B.	674.
Lobenstein	Rector Hanf	601.
	Amtmann Pollner	678.
	Syndicus Volkmar	599.
Naumburg	Rector Mitternacht	646.
	Schütze	784.
Oschitz	Pastor Heider	600
	Wagner	612.
Pegau	Super. D. Cademann	718.
	Cantor Seyfarth	793.
Ronneburg	Schullehrer Avianus	
Rückersdorf	Pastor Rühling	620.
Saalburg	Cantor Schmidt	722.
	Schulze	681.
Saalfeld	Kegel	695.
Schleitz	Secret. Bretschneider	784.
	Conrect. Macher	751.
	— — Wendler	685.
Schmalkalden	Archidiak. Avenarius	723.
Schneeberg	D. Hänel.	723.
	M. Hahn	804.
Schwarzburg	D. Brunner	697.
Tieschitz	Pastor Grüner	699.
Wesel	Dinger	802.
Wittemberg	M. Faber	580.
	Adjunct. Ludecus	635.
	M. Zeibich	755.
Wunsiedel	Super. Pertsch	704.
Zeitz	Rector Reinhard	608.
Zwickau	Cantor Gruner	736.
Zwötzen	Pastor Freund	

B) Bey den Abgehenden.

Dagegen giengen nach	Namen	Zeit
Aaa	VI. Fischer	694.
Altenburg	Canzl. Gebhard	640.
	D. Reinesius	627.
Berlin	Sprachm. Mayasson	762.
Coburg	Direct Buttstett	751.
	Rector Hubmeier	621.
Dorne	VII. Colbius	635.
	Baccal. Colbius	604.
Dreßden	Hofrath Oppel	
Dürrenbersdorf	VII. Fischer	741.
	VII. Meinhard	618.

Es giengen nach	Namen	Zeit
Dürrenbersdorf	III. Stolle	633.
	VI. Vogt	659.
Eisleben	Conrect. Merkel	619.
Elsterberg	Archid. und Assessor Müller	620.
Frankfurt an d. Oder	Rector Ludecus	637.
Frauenpriesnitz	Bacc. Herrmann	618.
Gotha	Hofrath Hüllemann	721.
Grimma	Prof. Sturz	803.
Halle	Conrect. Berger	659.
Harre	III. Tiller	611.
Heinersdorf	Rector Hanf	605.
Heldburg	Rector Hubmeier	621.
Hirschfeld	VII. Iude	626.
	VIII Petzold	629.
Hof	Conrector Oelschlegel	616.
Jena	D. Schenk	618.
Köstritz	Conrector Iunghans	637.
Kühnitzsch	Rector Mühlhausser	543.
Langenberg	Rosinus	580.
	Archidiak. Rühling	627.
Leipzig	Rector Megiserus	608.
Lobenstein	Bacc. Grüner	617.
	M. Wolf	634.
Münchenbernsdorf	Rector Avianus	594.
Naumburg	Conr. Töpfer .	660.
Neustadt	Rector Mitternacht	667.
Oettersdorf	VI. Fende	691.
Oschitz	Rect. Söldner	599.
Reichsstädt	III. Böttiger	634.
Roschitz	VIII. Burgold	769.
	VII. Doss.	641.
Rückersdorf	Conr. Rühling	614.
Saalburg	Tob. Wendler	633.
	Conr. Zopf	681.
Sachsen	D. Hänel	726.
Schleitz	Archid. Freund	638.
	VII. Lotich	631.
Schleussingen	Hofr. v. Stockmeyer	741.
Schwara	VII. Iähner	709.
Seubtendorf	Grüner	617.
	VI. Winkler	699.
Tanna	Rector Amelung	601.
	Assessor Brager	626.
	VII. Köcher	625.
	VIII. Sörgel	
	Wagner	617.
Tieschitz	Rect. (Conr.) Cassel	608.
	VIII. Kober	723.
	VII. Nägler	734.

Es giengen nach	Namen	Zeit
Treppendorf	Baccl. Petzold	598.
Unteimhaus	Mathem. Fürbringer	801.
Waltersdorf	VII. Glocke	627.
Weimar	Hofrath v. Raſchau	747.
	Sprachm. Tholozan	733.
Zeitz	M. Mitternacht	667.
Zwötzen	III. Auerbach	633.
	VII. Caffel	647.
	Cant. Stimmel	604.
	VII. Wolwerth	626.

VIII. Amtsvertauschungen.

A) Der Ankommenden.

Vorher waren.	Namen.	Zeit d. Ankunft.
Adjunctus	Ludecue	635.
Advocat	Alburg	774.
Amtmann	Poſſner	678.
Archidiaconus	Avenarius	723.
Aſſeſſ. Facult.	Eckhold	696.
Aſſeſſ. und Prediger	D. Pfeiffer	741.
Baccal. Theol.	Wolf	694.
	Zopf	650.
Cantor	Gleich	648.
	Gruner	736.
	Hildiſch	629.
	Kegel	695.
	Scherzer	699.
	Schmidt	722.
	Schulze	681.
	Seyfarth	793.
Conrector	Macher	751.
	Wendler	685.
Diakonus	M. Hahn	804.
	M. Scherff	683.
Director	Buttſtett	743.
Führer	Gruner	806.
Generalſuperindent	Krüger	580.
Kammerdirector	v. Wehrcamp	771.
Katechet	Bauer	734.
	Fiſcher	740.
	Fuchs	752.
	Gruve	738.
	Hauptmann	786.
	Heinrici	742.
	Köber	721.
	Kölbel	800.
	Nägler	720.
Magiſter legens	Hauptmann	737.
	Sturz	788.
	Zeibich	755.
Medicus	Hänel	723.
öffentl. Lehrer	Rein	803.
Paſtor	Freund	
	Grüner	699.
	Hager	721.
	Heider	600.
	Tieroff	708.

Vorher waren.	Namen.	Zeit d. Ankunft.
Pastor	Wagner	612.
	Wendler	715.
Privatdocenten	M. Faber	580.
	M. Provanſal	739.
	D. v. Wieſe	793.
Professor	Megiſer	606.
	D. Müller	693.
Rath	D. Döhler	722.
Rector	Genſel	621.
	Goldner	695.
	Hanf	601.
	Lindemuth	638.
	Mitternacht	646.
	Reinhard	608.
	Schütze	684.
Regierungsdirector	Brunner	697.
	v. Moſel	685.
Regierungsrath	v. Bonin	772.
	v. Eychelberg	800.
	Heubler	685.
Schullehrer	Avianus	
	Lotich	627.
	Schwarz	638.
Secretär	Bretſchneider	784.
Sonnabendsprediger	L. Conradi	656.
Superintendent	Amelung	609.
	D. Cademann	718.
	Glaſer	591.
	D. Pertſch	704.
	M. Richter	620.
Viceregierungsdirector	D. Heckenberg	714.

B) Der Weiterbeförderten.

Es wurden	die hiergewesenen	im Jahr
Amtsactuarius	Mathem. Fürbringer	801.
Archidiakonus	III. Müller	617.
Cantor	Bacc. Grüner	617.
	VII. Lotich	630.
Canzler	Canzl. D. Gebhard	640.
Capelldirector	Cantor Kegel	699.
Conrector	Conr. Merkel	619.
Diakonus	Rector Volkmar	569.
	VII. Köcher	624.
Director	Dir. Buttſtett	751.
	Rector Hubmeier	621.
geheimer Rath	Hofrath Oppel	
Hofprediger	Rector Braſt	587.
	Baccal. Leupold	580.

Es wurden	die hier gewesenen	im Jahre
Hofprediger	Conr. Pfeiffer	638.
	Wendler	694.
	Wolf	627.
Hofrath	Prof. D. Hänel	726.
	Hofr. D. Hülsemann	721.
Inspector	Tob. Wendler	633.
	Conr. Zopf	681.
Kammercommissionsr.	Mathem. Bartsch	799.
Kriegsrath	Hofr. v. Raschau	747.
Oberaufseher	v. Stockmeyer	741.
Oberpfarr	Brager	626.
Pastor	Rector Amelung	601.
	III. Auerbach	633.
	Rect. Avianus	594.
	III. Böttiger	633.
	VIII. Burgold	769.
	VII Caffel	646.
	Rect. Caffel	608.
	VII. Colbius	635.
	Bacc. Colbius	604.
	VII Doff.	641.
	VI. Fende	691.
	VI. Fischer	694.
	VII. Fischer	741.
	VII. Glocke	627.
	Bacc. Grüner	
	Rect. Hanf	605.
	Bacc. Herrmann	618.
	VII. Iähner	709.
	VII. Iude	626.
	Conr. Iunghans	637.
	VIII Kober	723.
	VII. Meinhard	618.
	Rect. Mühlhäuser	543.
	Aſſ. Müller	617.
	VII. Nägler	734.
	Bacc. Petzold	598.
	VIII. Petzold	629.
	Rect. Rosinus	580.
	Conr. Rühling	614.
	Rect. Söldner	599.
	Cont. Stimmel	604.
	III. Stolle	633.
	III. Tiller	610.
	VI. Vogt	659.
	Aſſeſſ. Wagner	617.
	VI. Winckler	699.
	VII. Wolwerth	626.
Prediger	Rector Ludecus	637.
Professor	D. Schenk	618.

Es wurden	die hier gewesenen	nach im Jahre
Sprachmeister	Sprachm. Tholozan	733.
Subdiakonus	Choralc. Eckhardt	611.
	Rect. Francke	591.
	III. Gebhard	623.
Superintend.	Assessor Freund	638.
	Hubmeier	632.
	Rector Mitternacht	667.
	Wolf	634.
Zucht u. Waisenhausp.	VII. Fuchs	754.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hauptmann, Christian Siegmund Wilhelm

Einige Nachrichten von den Vorstehern und Lehrern des Gymnasiums zu Gera

Gera 1808

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.H.l.o.198
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11710370-4